1915.

Sonntag, 31 Oktober.

Der Gesellige.

Nr. 256.

90. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. -Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des Ersten Blattes, — 1 Mk. im Reklameteil. Einzelne Zeitungsnummern (Belagsblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wenck. Für den gesamten Anzeigen- und Reklameteil Ernst Bode. Druck und Verlag von Gustav Röthes Buchdruckerei } sämtlich in Graudenz.

Brief- und Telegramm-Adresse: „Gesellige, Graudenz". — Fernsprecher Nr. 50 und 850.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. O. Hoppenheit. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauersche Buchdr. Max Kiesenfeld, Friedrichstr. 13. Culm: P. Schmazet. Culmsee: Otto Heinrich; A. Pirsch. Czersk: G. Klein. Crone a. Br.: „Wochenblatt". Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: „Dirschauer Zeitung". Dt. Eylau: Otto Eitner. Freystadt: Ed. Oesterle. Goldap: J. Tuchler. Goßlershausen: „Goßlersh. Ztg.". Konitz: „Konitzer Tageblatt". Lautenburg: A. Boessel. Löbau: „Drewenzpost". Lessen: O. Loescher. Marienburg: F. Grosznick; P. Aßmus. Marienwerder: R. Kanter; Rudolf Böhme. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Koepke. Osterode: F. Albrecht. P. Minning. Posen: „Pos. Ztg." A. Spiro, Wilhelmstraße 6. Pr. Friedland: W. Batzwall. Prechlau: G. Wolfrom. Riesenburg: Paul Ettel. Rosenberg: J. Broese. S. Wojecan. Schlochau: Fr. Golz. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich; E. Jaite, Buchhandlung. Stuhm: F. Albrecht. Thorn: Justus Wallis, „Thorner Zeitung"; „Die Presse".

Eine Seeschlacht im Schwarzen Meere?

Ein voller Mißerfolg der Italiener.

Wien, 29. Oktober.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nahmen die italienische zweite und dritte Armee den allgemeinen Angriff mit aller Kraft von neuem auf. Die Schlacht war somit an der ganzen küstenländischen Front wieder im Gange. Den Infanterieangriffen ging eine Artillerievorbereitung voraus, die sich in mehreren Abschnitten bis zum Trommelfeuer steigerte und namentlich gegen den Görzer Brückenkopf eine noch nie dagewesene Heftigkeit erreichte. Aber weder dieses Feuer noch die folgenden Stürme vermochten unsere Truppen zu erschüttern. Abermals wiesen sie den Feind an der ganzen Front blutig ab und behaupteten ausnahmslos ihre vielfach zerschossenen Stellungen. Drang der Gegner da oder dort in einen Graben ein, so wurde er durch unverzüglichen Gegenangriff wieder daraus entfernt. Dem schweren Tage, der mit vollem Mißerfolg der Italiener endete, folgte eine ruhige Nacht. Auch an der Dolomitenfront dauert die feindliche Angriffstätigkeit unvermindert fort. Hier richtet der Gegner seine heftigsten Anstrengungen gegen den Col di Lana, vor dem nun schon so viele und auch gestern zwei neue Angriffe zusammenbrachen.

Ein italienischer Flieger bedachte das Schloß Miramar mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die südöstlich von Visegrad auftretenden montenegrinischen Bataillone wurden bei Drinsko und auf der Suha Gora geschlagen. Die deutschen Divisionen der Armee des Generals v. Koeveß drangen in die Gegend von Rudnik vor. Oesterreichisch-ungarische Kräfte dieser Armee überquerten im Angriff die durch andauernden Regen fast ungangbar gewordenen Niederungen an der obersten Raca, warfen in erbitterten Kämpfen den Feind von der Cumisko-Höhe und erstürmten die Kirche und das Dorf Cumic. Die Armee des Generals v. Gallwitz überschritt im Raume von Lapovo die Lepenica und machte südöstlich von Svilajnac weitere Fortschritte. Die bulgarische erste Armee eroberte Pirot; der Feind hat vor ihrer ganzen Front den Rückzug angetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die tapfere Grenzwacht.

Kaiser Franz Joseph an seine gegen Italien kämpfenden Truppen.

Kaiser Franz Joseph hat mit einem anerkennenden Handschreiben dem Erzherzog Eugen einen Armee- und Flottenbefehl übersandt, der sich an die in Italien kämpfenden Streitkräfte richtet und der heldenmütigen Taten gedenkt, die der bewundernswerte Opfermut der braven Truppen unter vortrefflicher Führung in den letzten 3 Monaten vollbracht hat. Der Befehl schließt: „Mit treuem für Euren Kriegsherrn und das teure Vaterland schlagenden Herzen leistet Ihr Großes, erweist Ihr Euch als Helden. Aus vollem Herzen sende Ich Euch meinen Dank und Gruß. Franz Josef."

Auch an den Erzherzog Salvator richtete der Kaiser ein Handschreiben, in dem er ihm und allen, die an der Ausbildung und Fortbildung der Artillerie restlos mitgearbeitet haben, von Herzen Dank sagt für die hervorragende Betätigung der Artillerie auf allen Kriegsschauplätzen.

Der Zar an der Südfront.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der Kaiser ist, vom Großfürsten-Thronfolger begleitet, am 24. Oktober aus dem Großen Hauptquartier nach der Südfront abgereist.

Ein Angriff der türkischen Flotte.

(Drahtmeldung.)

Nach einem Bukarester Telegramm der „Voss. Ztg." hat die türkische Flotte, bestehend aus „Goeben", „Breslau" und „Hamidje", die russische Flotte angegriffen, welche aus 3 Panzerschiffen, mehreren Kreuzern und Torpedobooten bestand. Es entwickelte sich eine erbitterte Schlacht, deren Ausgang noch unbekannt ist.

Torpedierung eines russischen Linienschiffes.

Konstantinopel, 29. Oktober.

Das Hauptquartier teilt mit:

Am Vormittag des 27. Oktober griff eins unserer Unterseeboote im westlichen Teil des Schwarzen Meeres die russische Flotte an und torpedierte ein Linienschiff des Typs Panteleimon, welches schwer beschädigt wurde. Die russische Flotte zog sich darauf schleunigst nach Sebastopol zurück.

Bei Anaforta brachte eine unserer Bomben ein feindliches Minendepot zur Entzündung. Der Brand dauerte 15 Minuten. Unsere Artillerie zerstreute feindliche Truppen, die am Schanzbau beschäftigt waren. Die Antwort des Feindes hatte kein Ergebnis. Bei Ari Burnu schleuderte der Feind nachts Bomben, am Tage eröffnete die feindliche Artillerie ein wirkungsloses Feuer. Bei Seddul Bahr Artilleriekampf und Kampf mit Bomben und Torpedos. Der Feind schoß etwa 1000 Geschosse ab, die nur Erdstürze hervorriefen.

*

Es ist wahrscheinlich, daß das oben erwähnte torpedierte Linienschiff mit einem der beiden bei Varna in Grund geschossenen Kriegsschiffe identisch ist. Man wird hierüber jedoch nähere Meldungen abwarten müssen.

Der Rückzug der Serben.

Sofia, 29. Oktober.

Amtlicher Bericht über die Ereignisse vom 27. Oktober.

Nach einem viertägigen hartnäckigen Kampf schlugen unsere Truppen die im Timok-Tale und vor Pirot operierende serbische Armee auf der ganzen Front. Die Serben befinden sich jetzt im allgemeinen Rückzuge in westlicher Richtung. Wir verfolgen energisch den Feind. Wir sind schon im Besitz von Negotin, Brza-Palanka (auf dem rechten Donauufer, wo unsere Kavallerie mit den verbündeten Truppen in Berührung kam), Zajecar, Knjazevac und zahlreichen Dörfern im Timok-Tale. Wir erbeuteten auf dieser Front 16 Geschütze, eine große Menge von Munition und viel Proviant. Im Tale der Nischava erstürmten unsere Truppen die Werke der Festung Pirot und gelangten bis in die Stadt. Der Feind wird auf der ganzen Front verfolgt. Die Einwohner der Städte Negotin, Brza Palanka, Zajecar, Knjazevac bereiteten unseren siegreichen Heeren begeisterte Huldigungen. Diese Städte sind mit bulgarischen Fahnen beflaggt und die Bevölkerung begrüßte unsere Truppen mit den Rufen: „Es lebe der Zar Ferdinand, es lebe Bulgarien, es lebe die tapfere bulgarische Armee!" In der Ebene von Kossovo erreichten unsere Truppen die Gegend nördlich von Katschanik und die obere Morava östlich von Gilani.

Die durch die regulären serbischen Truppen gegen die bulgarische Bevölkerung von Ueskűb bei der Räumung dieser Stadt begangenen Greueltaten wurden gestern von den Behörden festgestellt, die darüber in Gegenwart der Konsuln von Rußland und Griechenland, der amerikanischen Mission unter Lady Paget und zahlreicher Persönlichkeiten dieser Stadt Protokoll aufnahmen. Photographische und kinematographische Aufnahmen dieser Greuel wurden gemacht. Die französischen Truppen, die von Valandovo gegen Tschepeli-Balkan vorgingen, wurden gestern von den Bulgaren mit großen Verlusten zurückgeschlagen.

Am 27. Oktober erschien die russische Schwarzmeerflotte, mindestens 20 Einheiten stark, vor Varna und beschoß es zwei Stunden lang. Zu gleicher Zeit warfen drei Wasserflugzeuge Bomben auf die Stadt, ein feindlicher Flieger wurde getroffen. Es wurden 9 Einwohner getötet, darunter 3 Frauen, und 9 verletzt.

Kleinkrieg in Südserbien.

Der Berner „Bund" schreibt über die Kämpfe in Südserbien:

Die Verhältnisse im obern Morava- und im Vardartal haben keine neue Beleuchtung erfahren, doch halten die Bulgaren Üsküb und damit den Schlüsselpunkt der Lage offenbar fest in der Hand, während bei Veles noch gekämpft wird. Ob auch dort schon englisch-französische Streitkräfte im Felde stehen, läßt sich mit Sicherheit nicht ermitteln. Jedenfalls ist in Mazedonien der wildeste Kleinkrieg entbrannt, an dem sich nicht nur serbische und bulgarische Truppen, sondern auch die Bevölkerung auf beiden Seiten beteiligt. Auch nach Albanien scheint die Flamme der Empörung von Üsküb schon hinübergeschlagen zu haben. Immer deutlicher tritt hervor, wie notwendig es für die Serben ist, ihre Stellung im Raume Pristina-Mitrowitza-Kraljewo zu beziehen, oder vollends abzurücken. Ob sie sich auf dem klassischen Amselfelde zur Verteidigung einrichten können, hängt nicht nur von den Vorräten der nahezu abgeschnittenen Armee, sondern auch von den Entsatzversuchen ihrer Ententegenossen ab.

Eine militärische Komödie.

Die „Südslawische Korrespondenz" meldet aus Bukarest: über den vor etwa zehn Tagen erfolgten Rücktritt des serbischen Generalissimus Woiwoden Putnik erfährt man von unterrichteter Seite: Die Angabe, als ob Putnik aus Gesundheitsrücksichten seine Stellung niedergelegt hätte, ist unrichtig. Die Gründe für den Rücktritt Putniks waren die, daß Putnik infolge der Haltung des Vierverbandes und insbesondere wegen des Verlaufs der Landung in Saloniki, die Putnik im letzten Kriegsrat als eine militärische Komödie bezeichnete, die weitere Verantwortung für die Führung der serbischen Armee nicht tragen wollte.

Verläßliche Informationen diplomatischer Kreise besagen, daß in Serbien die Haltung des Vierverbandes und insbesondere das Vorgehen Rußlands eine derart schwere Enttäuschung hervorgerufen hat, daß man mit allen Möglichkeiten rechnen muß. Es wird offen erklärt, daß Rußland und die Verbündeten Serbien zum Opfer bringen und es zwecklos verbluten lassen. Wenn die serbische Armee auch bis zuletzt sich auf das tapferste wehre, so geschehe dies doch ohne Hoffnung. In Serbien herrsche Panik, am Hofe und bei der Regierung Verwirrung. Tausende von Menschen fliehen über die Grenze nach Rumänien und Griechenland. Das Elend unter den Flüchtlingen ist sehr groß.

Tod des serbischen Finanzministers.

Wie die „Agence Havas" meldet, ist der serbische Finanzminister Patschu gestorben.

Zurückziehung der Landungstruppen?

(Drahtmeldung.)

Das Budapester Blatt „Villag" meldet aus Athen: Die Zurückziehung der in Saloniki gelandeten Truppen hat begonnen. General Hamilton teilte den Korpskommandanturen offiziell mit, daß der Alliierten französische und englische Generale beschlossen haben, die auf griechischem Gebiet gelandeten Truppen zurückzuziehen und daß deren Abtransport bereits begonnen habe.

Trübe Stimmung in Italien.

„Petit Journal" meldet aus Saloniki: Der Kronprinz von Griechenland ist mit seinem Stabe eingetroffen. Die zweite Division des griechischen Heeres bleibt in Saloniki.

„Corriere della Sera" meldet aus Rom, daß der Ministerrat am Donnerstag, dem die Presse und politische Kreise besondere Bedeutung beimaßen, von 4½ Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends dauerte. Sonnino habe auf Grund der tagsüber eingegangenen Berichte die Lage in Griechenland und Rumänien geschildert, auch habe er die Tragweite der Erklärung Lansdownes hinsichtlich der italienischen Politik beleuchtet. Der amtliche Bericht spricht nur von der Behandlung administrativer Fragen. — Der „Secolo" schreibt, daß man in Rom am Donnerstag über die internationale Lage Italiens sehr pessimistisch dachte. Die Nachrichten aus Athen seien nicht vertrauenerweckend und hätten in Regierungs- und diplomatischen Kreisen Roms sehr lebhafte Besorgnis ausgelöst. Die Besprechung der Balkanlage habe im Ministerrat über eine Stunde gewährt. An den Bericht Sonninos hätte sich eine lebhafte Debatte geknüpft, die mit einem neuen einstimmigen Vertrauensvotum für Sonninos Werk geschlossen habe.

Neuester Heeresbericht dritte Seite dieses Blattes.

Das neue Kabinett in Frankreich.

Paris, 29. Oktober.

Die „Agence Havas" meldet:

Der Rücktritt des Kabinetts Viviani wird amtlich bekanntgegeben. Präsident Poincaré hat die Demission angenommen und Briand mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

Das Ministerium ist wie folgt zusammengesetzt: Vorsitz und Auswärtiges: Briand, Staatsminister ohne Portefeuilles Freycinet, Bourgeois, Combes, Guesde, Denin, Cochin, Justiz und Vizepräsidentschaft: Viviani, Krieg: General Galliéni, Marine: Konteradmiral Lacaze, Inneres: Malvy, Finanzen: Ribot, Ackerbau: Méline, öffentliche Arbeiten: Sembat, Handel: Clementel, Kolonien: Doumergue, Unterricht und Erfindungen, die die Landesverteidigung betreffen: Painlevé, Arbeitsministerium: Malin. Der bisherige französische Botschafter in Berlin, Jules Cambon, wurde zum Generalsekretär des Ministeriums des Äußern ernannt. Die vier Kriegssekretäre behalten ihr Portefeuille. Nail wird Unterstaatssekretär der Marine, Dalimier behält die schönen Künste. Die Unterstaatssekretäre des Innern und Äußern kommen in Wegfall.

Eine Erklärung Vivianis.

In einem Brief, in dem Viviani dem Präsidenten Poincaré den Rücktritt des gesamten Kabinetts unterbreitete, heißt es u. a.: Anläßlich der letzten Interpellation der Kammer, die ich beantwortete, mußte ich feststellen, daß einerseits trotz meiner Bemühungen sich eine bedeutende Minderheit für die Bildung eines Geheimkabinetts ausgesprochen hatte, die ich förmlich abgelehnt hatte, und daß andrerseits über 150 Deputierte durch ihre Stimmenthaltung das Vertrauensvotum, welches ich klar forderte, verweigerten. Sodann begründet Viviani seinen Rücktritt mit der Rücksicht auf die Einigkeit der Regierung.

Sturz des Königs von England vom Pferde.

(Drahtmeldung.)

London, 29. Oktober.

Mitteilung des Pressebüros vom 28. Oktober: Während der König heute morgen seine Truppen im Felde besichtigte, scheute das Pferd vor den Hurrarufen der Truppen, bäumte sich und stürzte. Der König erlitt schwere Quetschungen und wird das Zimmer vorläufig nicht verlassen können.

Unter dem 29. meldet das Pressebüro: Der König hat eine ziemlich gute Nacht verbracht und etwas geschlafen. Temperatur gegenwärtig 39.2; Puls 75. Das Allgemeinbefinden ist gebessert. Komplikationen sind nicht eingetreten.

Die Hilfstruppen aus Kanada.

(Drahtmeldung.)

Nach den „Times" wird Kanada im Dezember insgesamt 200 000 Mann und im nächsten Frühjahr insgesamt 250 000 Mann aufgestellt haben. Der Verteidigungsminister habe erklärt, daß es möglich sei, bis zu diesem Zeitraum mehr Truppen auszurüsten und auszubilden.

Der Gesamtverlust Englands.

(Drahtmeldung.)

Nach amtlichen Mitteilungen betragen die gesamten britischen Verluste 493 293 Mann, davon 101 652 tot, 317 465 verwundet und 74 177 vermißt.

Torpediert.

Der norwegische Dampfer „Semal" ist, nach einer Meldung des Reuterbüros, versenkt worden. Zwei Mann von der Besatzung wurden gerettet. Man glaubt, daß 19 ertrunken sind.

Die Bedeutung der Luftangriffe auf London.

Der Zweck der erfolgreichen Angriffe unserer Marine-Luftschiffe auf die Hauptstädte Englands und deren Umgebung ist militärischer Art. Es gilt, wichtige militärische Anlagen des Londoner Bezirks zu zerstören, Verkehrsgelegenheiten, welche der Ansammlung von Truppen dienen, unbrauchbar zu machen, vor allem aber auch London als den wichtigsten „wirtschaftlichen Etappenort" der englischen Streitkräfte zu gefährden. Daß hierbei der militärische Krieg mit der Zerstörung und Gefährdung persönlicher und privatwirtschaftlicher Werte zusammenfällt, sollte die Engländer am allerwenigsten in Aufruhr versetzen. Haben sie doch durch den Aushungerungskrieg gegen Deutschland selbst die Grenzen zwischen Maßnahmen, welche sich gegen die Militärmacht, und Maßnahmen, welche sich gegen die Zivilbevölkerung richten, mit voller Absicht verwischt. Wenn heute in Deutschland nicht hunderte oder tausende, sondern Millionen von Menschen sich in ihrem Nahrungsmittelbedarf beschränken und durchaus nicht unerhebliche Opfer bringen müssen, so empfinden wir den Luftkrieg gegen England als eine gerechte Wiedervergeltung, welche es uns ermöglicht, militärische Wirkungen zu erzielen und außerdem das englische Wirtschaftsleben auf das empfindlichste zu treffen.

Daß die letztgenannte Wirkung vorhanden ist, kann nach den Darstellungen der Engländer selbst nicht bezweifelt werden. Wie der U-Boot-Krieg gegen die Küsten Englands sich nicht nur in der tatsächlichen Zerstörung äußert, sondern vor allem auch in der Erregung von Furcht, welche wiederum zu allen möglichen dem Wirtschaftsleben hinderlichen Abwehrmaßnahmen und sonstigen Folgeerscheinungen führt, so ist es auch mit dem Luftkrieg. Will man sich die Furcht vergegenwärtigen, welche selbst so draufgängerische Kreise wie die der „Times" nahestehenden Personen ergriffen hat, so bedenke man, welche drastischen Maßnahmen der Marine-Korrespondent dieses Blattes in Vorschlag bringt. Nach ihm genügt es nicht mehr, daß die Lichter in den Eisenbahnwagen verdunkelt werden; denn noch immer, so meint er, wäre dann der gelegentliche Feuerschein der Lokomotiven zu sehen, ebenso wie bei den elektrischen Straßenbahnen das Sprühen der Oberleitungen. Wäre der General Galliéni in London, so eifert der Korrespondent, dann würde bei drohender Gefahr sofort aller Verkehr auf der Straße, auf der Eisenbahn und auf der Themse nach Belieben aufgehoben werden. Es ist schwer zu sagen, ob dieser Vorschlag nur gemacht wird, um der englischen Regierung in der Luftkrieg-Angelegenheit weitere Schwierigkeiten zu bereiten. Ist aber dieser Vorschlag ernst gemeint, so würde seine Verwirklichung eine Schädigung des Londoner und damit des englischen Wirtschaftslebens ergeben, die gar nicht abzusehen wäre und den Angriffen unserer Luftschiffe in der Tat den größten Erfolg gesichert hätte. In keiner Stadt der Welt ist die Citybildung so weit vorgeschritten wie in London; nirgends ist die arbeitende und ganz besonders die in Büros tätige Bevölkerung so sehr auf das vielverzweigte, in die Vorstädte und Umgebung führende Eisenbahnnetz angewiesen wie in London. Auch in Paris liegen in dieser Beziehung für die große Masse der in der Stadt Beschäftigten die Verhältnisse nicht annähernd so wie in London. Welche Kalamität würde entstehen, wenn auch nur an vereinzelten Tagen die große Masse der englischen Citybesucher, die allabendlich in die 10 bis 20 Kilometer weit entlegenen Vorstädte zurückflutet, plötzlich in London (soweit nicht die relativ kurzstreckigen Untergrundbahnen in Frage kämen) zurückgehalten würde! Schon die Aufhebung des Dienstes der elektrischen Bahnen an der Themse, welche im gewöhnlichen Leben in ununterbrochener Folge von dem Embankment in die südlichen und südwestlichen Vorstädte Londons fahren, würde für Zehntausende am Tage eine Verkehrsverschlechterung bedeuten, welche London als Verkehrsstadt in die Zeit vor dem Aufkommen elektrischer Bahnen zurückversetzen würde.

Die drastischen Mittel, welche ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Wirkungen in Vorschlag gebracht werden, zeigen also auf das deutlichste, welche Bedeutung die Engländer selbst den Zeppelinangriffen beimessen. Die englische Regierung befindet sich in einer peinlichen Lage. Soll sie das ganze Wirtschaftsleben der Hauptstadt einschnüren, ja teilweise zum Stillstand bringen und damit Gefahren heraufbeschwören, die sich auch bezüglich der wirtschaftlichen Versorgung militärischer Interessen sehr unangenehm fühlbar machen würden, oder soll sie in richtiger Einschätzung dieser ungeheuren Schwierigkeiten drakonische Maßnahmen ablehnen und sich dann freilich dem Vorwurf aussetzen, die Großstädte nicht genügend vor diesen Angriffen zu schützen? Wir brauchen uns über diese Frage nicht den Kopf zu zerbrechen; aber wir können mit Genugtuung konstatieren, daß auch hier der Einfluß unserer militärischen Operationen auf das englische Wirtschaftsleben zu politischen Meinungsverschiedenheiten schwerster Art geführt hat, welche geeignet sind, die Einigkeit der englischen Regierung noch weiter zu untergraben.

Wenn auf der einen Seite bisher England außerstande gewesen ist, Abwehrmaßnahmen zu treffen, welche der tatsächlichen Zerstörung von Werten durch unsere Luftschiffe entgegenarbeiten, so besteht andererseits bisher eine ebensolche Schwierigkeit für den einzelnen, sich für die möglicherweise ihm entstehenden Verluste schadlos zu halten. Ein Mittel hierzu bietet natürlich die Versicherung. Der Wunsch, sich gegen Zeppelin-Gefahr zu versichern, ist das notwendige Ergebnis der Furcht, welche den einzelnen befällt, daß gerade er selbst unter vielen Millionen der Geschädigte sein könne. Die Versicherung gegen Luftschiffgefahr ist der Tribut, welchen das bedrohende Luftschiff dem Geldbeutel jedes einzelnen Engländers auferlegt, ohne Rücksicht darauf, ob nun gerade er der Geschädigte sein wird. So muß diese Versicherung eine ökonomische Belastung des ganzen Volkes und höchstens einen Gewinn für die Versicherungsgesellschaften bilden. Wie sehr das letztere der Fall ist, zeigt eine Notiz in der „Times" vom 20. Oktober 1915, in welcher die Versicherung gegen Bombengefahr geradezu als „Glücksspiel" bezeichnet wird. Der Vorsitzende der Versicherungsvereinigung der Stadt London, Mr. Robert M'Connel, der selbst an einer großen Versicherungsgesellschaft beteiligt ist, setzte den spekulativen Charakter des Versicherungsgeschäfts gegen Luftschiffgefahr auseinander und erklärte, warum die großen Feuerversicherungs-Gesellschaften es abgelehnt hätten, Versicherungen aufzunehmen; diejenigen Persönlichkeiten, welche derartige Versicherungen übernommen hätten, behaupteten zwar, daß eine Berechnung des Risikos nach den Erfahrungen der letzten Monate möglich sei, eine Behauptung, die jedoch lediglich den spekulativen Zwecken solcher Unternehmer diene. Die „Times" knüpft an diese Bemerkungen den Vorschlag, daß die Regierung die Versicherung für das Zeppelin-Risiko übernehmen müsse. Daß der Andrang zu den Versicherungen ganz enorm ist, zeigt eine weitere Notiz der „Times" vom 19. Oktober 1915, welche von den „Verzögerungen auf dem Gebiet der Marineversicherungen" handelt und die Überlastung der Büros mit dem Mangel an Arbeitskräften einerseits und dem „enormen Anschwellen der Arbeit" erklärt, welches „die Folge der Versicherung gegen feindliche Luftschiffe sei."

So hat der Luftkrieg den Engländern Schwierigkeiten aller Art gebracht: einmal den Sachschaden selbst, gegenüber dem es noch keinen Schutz gibt, und andererseits eine volkswirtschaftliche Belastung durch die notwendig werdenden Vorkehrungsmaßregeln und die Schadloshaltung des einzelnen Getroffenen gegenüber ökonomischen Verlusten. Der oben genannte Mr. M'Connel soll nach der „Times" am Schlusse seiner Rede die Frage der Schadensersatzansprüche und ihrer Behandlung in den größten Kriegen der letzten 100 Jahre berührt haben. „Das Beweismaterial," so schreibt die „Times" hierzu, „weist daraufhin, daß die Abwicklung der Entschädigungen auf seiten des erfolgreichen Landes, welches solche Entschädigungen erhält, relativ einfach und zufriedenstellend ist, während die Entschädigungsfrage für die Privateigentümer in dem geschlagenen Lande immer schwieriger und natürlich weit weniger befriedigend gewesen ist." Wenn diese Bemerkung dazu dienen soll, das englische Volk über die mangelhafte Erledigung seiner Schadensersatzansprüche seitens der englischen Regierung „aufzuklären", so liegt hierin ein Eingeständnis, auf welches die erfolgreichen Führer unserer Marine-Luftschiffe stolz sein können.

Das bulgarische Volk.

Ein guter Kenner von Bulgarien, Dr. W. K. Weiß-Bartenstein, hat vor ein paar Jahren ein Buch über Bulgariens volkswirtschaftliche Entwicklung geschrieben, in dem er der deutschen Oeffentlichkeit Gelegenheit bot, sich über Bulgariens wirtschaftliche und staatliche Kräfte besser zu unterrichten, als es bis dahin der Fall war. Ueber kaum einen Staat des europäischen Kontinents ist man so wenig orientiert wie über Bulgarien, über das man auch bei den gebildetsten Volksschichten häufig ganz falschen Anschauungen begegnet. Wie Dr. Weiß-Bartenstein die bulgarische Bevölkerung charakterisiert, das hat gerade gegenwärtig besonderes Interesse. Vor allem ist zu betonen, daß das rauhe Klima und das Leben im felsigen Balkan auf die Bevölkerung stark eingewirkt hat. Nach Helmolt waren die Urbulgaren ein südfinnischer Stamm, welcher ungefähr im Jahre 500 von der mittleren Wolga, wo jetzt noch die Ruinen der alten Zarenstadt „Bolgar" sind, nach der Balkanhalbinsel vordrang und sich mit den dortigen slavischen Stämmen bald so vermischte, daß nur noch der Name bestehen blieb und die Sitten, Sprache und Gebräuche im Slavischen aufgingen. Jetzt sind sie natürlich mit Leib und Seele Slaven und ein starker, zäher, gesunder Volksstamm. Sie sind andauernd in der Arbeit und sehr anspruchslos.

Im Balkan glaubt man mehr das finnische Blut zu bemerken. Man findet viele ausdrucksvolle Köpfe mit semmelblonden Haaren, blauen Augen und regelmäßigen Zügen und schöne, schlanke Gestalten, wogegen die Bevölkerung des Sofioter Beckens und der Thrakischen Ebene mehr slavischen Einschlag aufweist. Die Leute sind hier knochig, schwarzhaarig, dunkeläugig, von kleiner Figur und unschönen Zügen. Die Männer sind im allgemeinen schöner als die Frauen. Die nationale Arbeitskraft erfreut sich eines vorteilhaften Verhältnisses von kräftigen, gesunden Naturen zu kranken und schwachen. Frauen sind in geringerer Anzahl als die Männer vorhanden, was in Europa einzig dasteht. Das Volk ist gesund, was es wohl seiner primitiven Lebensweise verdankt, obgleich man diese geringen Ansprüche an das Leben auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus für einen psychologisch hemmenden Faktor ansehen kann, insofern, als die Bevölkerung nur gerade an die Befriedigung der unumgänglich nötigen Lebensbedürfnisse denkt und ein darüber hinausgehendes Streben ihr keine Erfüllung irgendwelcher Wünsche bietet. Der bulgarische Bauer oder Hirte ist mit seinem Los sicher viel zufriedener als der hastende Mitteleuropäer, wenn er sich im allgemeinen auch nur von Brot, Schafskäse und Paprikafrüchten nährt. Er ist arbeitsam und sparsam, doch unter der Devise „poleka, poleka" (langsam, langsam). Auch die Frauen arbeiten sehr viel, und man kann sogar sagen, mehr als die Männer. Der bulgarische Charakter ist schlau und berechnend, aber andererseits auch aufbrausend und leidenschaftlich.

Wir wollen uns nun mit Hilfe der Statistik die Bevölkerung als Ganzes näher betrachten. Die Bevölkerung betrug 1887 3 154 375 Menschen und ist nach der letzten Volkszählung von 1910 auf 4 337 516 gestiegen. Die Geburtenziffern nehmen noch dauernd zu, so daß auf eine starke Vermehrung der Bevölkerung weiter zu rechnen ist, für deren Expansionskraft Bulgarien gerade in dem gegenwärtigen Konflikt Spielraum sucht.

1. Nach Nationalitäten.		2. Nach Konfessionen.	
79,39 %	Bulgaren	82,88 %	orthodox
12,09 „	Türken	0,74 „	katholisch
1,57 „	Griechen	14,97 „	mohammedanisch
0,93 „	Juden	0,14 „	protestantisch
0,35 „	Armenier	0,93 „	israelitisch
2,45 „	Zigeuner	0,31 „	armenisch-gregorianisch
1,88 „	Rumänen		

Wir sehen also, daß die Untertanen des bulgarischen Zaren ein rechtes Rassengemisch bilden. Dahinzu kommen noch viele Ausländer, welche in Bulgarien leben und Untertanen anderer Staaten sind.

Deutsches Reich.

* **Die Regelung der Kartoffelpreise.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachungen über die Regelung der Kartoffelpreise, über die Festsetzung der Höchstpreise für Kartoffeln und die Preisstellung für den Weiterverkauf, über die Abänderung der Bekanntmachung über die Kartoffelversorgung vom 9. 10. 1915, zur Einschränkung des Fleisch- und Fettverbrauches, über die Regelung der Fisch- und Wildpreise, wegen Änderung der Bekanntmachung betreffend Einschränkung der Trinkbranntweinerzeugung vom 31. 3. 1915 und betr. Ausnahme von der Sperre feindlichen Vermögens vom 21. 10. 1915. — Die Höchstpreise beim Verkauf durch den Kartoffelerzeuger im Großhandel sind für Westpreußen für die Tonne auf 55 M. festgesetzt worden. Die gleichen Höchstpreise gelten für Ostpreußen, Posen, Pommern, Schlesien und die beiden Mecklenburgs. Dagegen sind 57 Mark festgesetzt in der preußischen Provinz Sachsen, im Kreise Schmalkalden, im Königreich Sachsen, im Großherzogtum Sachsen ohne die Enklave Ostheim am Rhön, im Kreise Blankenburg, im Amte Kalvörde, in den Herzogtümern Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg und Gotha ohne die Enklave Amt Königsberg in S.-A., Anhalt, in den Fürstentümern Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie; 59 Mark in den preußischen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen ohne den Regierungsbezirk Arnsberg und den Kreis Recklinghausen, im Kreise Grafschaft Schaumburg, im Großherzogtum Oldenburg ohne das Fürstentum Birkenfeld, im Herzogtum Braunschweig ohne den Kreis Blankenburg und das Amt Kalvörde, in den Fürstentümern Schaumburg-Lippe, in Lübeck, Bremen und Hamburg, endlich aber 61 M. in den übrigen Teilen des Deutschen Reiches. — Der Kleinhandelshöchstpreis darf bekanntlich den Erzeugerhöchstpreis desjenigen Preisgebiets, in welches die Kartoffeln zum Verbrauche geschafft werden, um nicht mehr als insgesamt eine Mark 30 Pfennig für 50 Kilogramm übersteigen.

* **Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise** trat am Freitag vormittag unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Lusensky in seinem Ausschuß für Milch, Butter, Käse und Eier zunächst in Erörterungen über die Verbrauchsregelung von Butter und Kunstfetten ein. Im allgemeinen ging die Ansicht dahin, daß die Einführung von Reichsbutterkarten zur Einschränkung und gleichmäßigen Regelung des Verbrauchs erwünscht sei. Ferner wurde Mitteilung über die in Aussicht genommene Regelung der Preise und Verteilung der Kunstspeisefette gemacht. Diese Fette sollen vorzugsweise der minderbemittelten Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Für unbedenklich erachtet wurde die Einschränkung der Erzeugung von Fettkäse, während die Herstellung von Weichkäse, besonders von Quark, allgemein für erwünscht erachtet wurde, und zwar unter Festsetzung von Höchstpreisen. Auf eine einheitliche Regelung für das ganze Reich wurde von mehreren Seiten Wert gelegt.

Fünf russische Ortschaften erstürmt.

Der Vormarsch der Verbündeten in Serbien.

Großes Hauptquartier, 30. Oktober 1915.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordöstlich von Mitau wiesen unsere bei Plakanen auf das Norduser der Misse vorgeschobenen Kräfte zwei Nachtangriffe ab und zogen sich vor einem weiteren Angriff in die Hauptstellung auf das Suduser zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Westlich von Chartorysk wurden die russischen Stellungen bei Komarow und der Ort selbst genommen; ein nächtlicher russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Kamiennucha, Huta, Lisowska und Bielgow wurden gestürmt. 18 Offiziere, 929 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet.

Ein russisches Kampfflugzeug wurde bei Kukli heruntergeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Koeveß und von Gallwitz haben feindliche Stellungen gestürmt, über 1000 Serben gefangen genommen, 2 Geschütze, 1 Maschinengewehr erbeutet und sind in der Vorbewegung geblieben.

Die Armee des Generals Bojadjeff setzt die Verfolgung fort.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Aus der Provinz.

Graudenz, 30. Oktober.

= **Von der Weichsel.** Der Strom ist vom 29. bis zum 30. Oktober bei Thorn von 0,80 auf 0,74 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock 0,82, Fordon 0,56, Culm 0,54, **Graudenz 0,72** (29. Oktober 0,76), Kurzebrack 1,08, Pieckel 0,90, Dirschau 1,37, Einlage 2,00, Schiewenhorst 2,10, Marienburg 0,02 über, Wolfsdorf 0,32 unter und Anwachs 0,82 Meter über Null.

— Militärisches. Es hat erhalten: Jordan (Naumburg a. S.), Oberst z. D., zuletzt Kom. des Fußart.-Regts. Nr. 15, jetzt Kom. des Landw.-Fußart.-Regts.-Kombds. 8, den Charakter als Generalmajor. Befördert zum Leutnant vorläufig ohne Patent, Fähnrich Keitsch im Fußart.-Regt. Nr. 15, jetzt im Res.-Fußart.-Regt. Nr. 15.

— Das Eiserne Kreuz 2. Klasse ist verliehen worden: Hauptmann d. R. Naguschewski-Marienwerder; Feld-Oberpostsekretär Mierwald-Dirschau; Feld-Postsekretär Stielau-Elbing; Feld-Postsekretär Loepert-Danzig; Vizewachtmeister Platz-Neuenburg; Vizefeldwebel Tuchel-Tiegenhof; Königl. Landrat Graf Clairon d'Haussonville-Landsberg a. W., der zurzeit als Kais. Kreischef die Kreise Lipno und Rypin in Russisch-Polen verwaltet; Leutnant Ernst Seidler und Offizierstellvertreter im Fußart.-Regt. 15 Greifenhagen-Marienburg; Offizier-Stellvertreter und Komp.-Führer Willy Stelke, Arm.-Batl. 22; Gefreiter im Leibhusaren-Regiment Nr. 2 Oswald Hilbert-Danzig; Unteroffizier im Infanterie-Regiment Nr. 128 Wilhelm Dreller; Vizefeldwebel Ernst Hohmann-Danzig; Unteroffizier Hans Geerdts-Zoppot; Unteroffizier Wilhelm Bartsch; Gefreiter bei den Jägern Erich v. Zelewski-Neustadt; Gefreiter Fritz Stellmacher-Tempelburg; Gefreiter Gruhn-Pielburg und Gefreiter Max Ringer-Graudenz beim Stabe des Feldart.-Regts. Nr. 86.

× Briesen, 30. Oktober. Die städtische Nahrungsmittelfürsorge. Die bisherige Gesamtausgabe für die von der Stadt getroffenen wirtschaftlichen Maßnahmen, insbesondere die Ausgabe für den Ankauf von Haushalts- und Futtermitteln beläuft sich auf 404000 Mark. Von den angekauften Waren stehen der Stadt noch große Vorräte an Lebensmitteln aller Art zur Verfügung. Weiter hat die Stadt große Vorräte an Brennmaterialien und Futtermitteln angekauft sodaß auch für diesen Winter kein Mangel zu befürchten ist. Es ist vielmehr zu erwarten, daß sich die städtischen Maßnahmen wieder so bewähren werden, wie es im vergangenen Winter der Fall war. Der Gesamtwert der noch vorhandenen städtischen Vorräte beträgt 60 900 Mk.

⚓ Braunsberg, 30. Oktober. Eröffnung des Bahnhofs Böhmenhöfen. Am 1. November d. J. wird der an der Bahnstrecke Güldenboden—Königsberg zwischen den Bahnhöfen Tiedmannsdorf und Braunsberg neuerrichtete Bahnhof Böhmenhöfen für den Personen-, Gepäck- und Güterverkehr sowie für Abfertigung von Leichen und lebenden Tieren eröffnet werden.

Allenstein, 30. Oktober. **Bürgermeister Otto Schwarz †.** Bürgermeister Schwarz ist in Thorn unerwartet gestorben. Am 18. August 1911 wurde er von der Stadtverordnetenversammlung zum zweiten Bürgermeister von Allenstein gewählt und am 13. November 1911 in sein Amt eingeführt. Er hat im August vorigen Jahres in Gemeinschaft mit Oberbürgermeister Zülch in hervorragender Weise mit dazu beigetragen, daß der Russen-Einmarsch in Allenstein der Stadt keine allzu empfindlichen Schäden brachte. Die seelischen Nachwirkungen beeinflußten seinen Gesundheitszustand in ernstlicher Weise. Er mußte deshalb vor kurzem einen Urlaub antreten. Auf der Reise erkrankte er in Thorn an Nierenentzündung plötzlich so schwer, daß er verstarb. Sein Andenken wird in Allenstein allezeit in Ehren bleiben!

♁ Landsberg (Warthe), 30. Oktober. **Städtischer Nahrungsmittelverkauf.** Unter der Leitung des neuen Stadtoberhauptes, Ersten Bürgermeisters Gerloff aus Graudenz, fährt die Stadtverwaltung fort, ihr besonderes Augenmerk auf eine zweckmäßige Volksernährung zu richten. Der städtische Kartoffel- und Fleischverkauf hat sich sehr gut bewährt, ebenso sollen 400 Zentner Äpfel städtischerseits beschafft werden, die zu billigem Preise der Bürgerschaft zur Bereitung von Marmelade abgegeben werden sollen. Um eine gerechte Verteilung beim städtischen Schmalzverkauf zu ermöglichen, werden in nächster Zeit Schmalzkarten zur Ausgabe gelangen. Besonders freudig wird aber allgemein die angekündigte Festsetzung der Höchstpreise der Butter auf 2,20 M. begrüßt.

Verschiedenes.

— **Brand einer amerikanischen Schule.** In Peabody in Massachusetts sind bei einem Brande in einer Armenschule 19 Knaben und Mädchen umgekommen. Ebensoviele wurden verletzt. Es befanden sich 700 Kinder in der Schule, als plötzlich eine Explosion stattfand und Flammen emporschlugen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt.

— **Brand in einer Stettiner Chamottefabrik.** In der Brennanlage in Podejuch der Stettiner Chamottefabriken, vormals Didier u. Co., entstand ein großer Brand. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden, jedoch ist das Brennofengebäude bis auf die Mauern niedergebrannt. Die Maschinen sind unbrauchbar geworden. Der weitere Betrieb dieser Anlage ist ausgeschlossen.

— **69,6 Millionen Mark Kriegsunterstützungen in Berlin.** Die Zahl der in Berlin unterstützten Familien von Kriegsteilnehmern ist im Oktober auf 186983 gestiegen. Die für deren Unterstützung in dem Monat Oktober aufgewendeten Beträge haben eine Höhe von 7,9 Millionen Mark erreicht gegenüber einem Betrage von 2,55 Millionen Mark im Monat Oktober 1914. Auch die Mietbeihilfen an Kriegerfamilien haben im Oktober wieder eine Steigerung erfahren. Sie beliefen sich auf 1,69 Millionen Mark. Die Mietbeihilfen an Arbeitslose und an Mieter in städt. Grundstücken sind hierbei nicht berücksichtigt. Insgesamt sind bis Ende dieses Monats seitens der Stadt Berlin an Unterstützungen lediglich für Kriegerfamilien mehr als 69,6 Millionen Mark gezahlt worden.

— **Die Flucht vor der Wehrpflicht.** Mit dem Dampfer „St. Paul" trafen 250 junge Irländer in Neuyork ein, die nach Amerika gereist sind, um der Wehrpflicht zu entgehen.

— **Ein falsches Gerücht.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Das von einzelnen holländischen Zeitungen mitgeteilte Gerücht, daß neuerdings einige 30 Belgier wegen Kriegsverrats und Spionage in Lüttich zum Tode verurteilt seien, beruht auf freier Erfindung. In Lüttich sind in letzter Zeit weder Todesurteile wegen Begünstigung des Eintritts von Belgiern in feindliche Armeen ergangen, noch ist dort überhaupt ein Verfahren in einer derartigen Strafsache anhängig.

— **Das erfundene Guthaben.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Mehrere englische Blätter haben die Nachricht gebracht, daß der Deutsche Kaiser bei der Bank von England ein Privatguthaben von 1 Million Pfund Sterling besitze, welchen Betrag die englische Regierung als Vergeltungsmaßregel gegen die Person des Kaisers zu beschlagnahmen beabsichtige. Wir können feststellen, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt, da der Deutsche Kaiser überhaupt kein Privatguthaben bei der Bank von England besitzt.

Neuestes.

Neue Spionageprozesse in Belgien und Nordfrankreich.

* Berlin, 30. Oktober. In Belgien und Nordfrankreich sind wieder zwei große Spionageunternehmungen aufgedeckt worden. In Belgien wurden 21 Personen festgenommen, unter denen sich wiederum 4 Frauen befinden. Die in Nordfrankreich aufgedeckte Spionageorganisation wurde von der Frau eines in der französischen Armee dienenden Offiziers geleitet. Die Verhafteten sind bereits überführt, in zahlreichen Fällen sich des Verbrechens der Spionage schuldig gemacht zu haben. In einer dritten Spionageangelegenheit in Belgien ist am 23. Oktober das Urteil gefällt worden. Neun der Angeklagten wurden zum Tode verurteilt. Dieses Urteil ist gestern vollstreckt worden. Unter den 10 bereits zu Zuchthaus Verurteilten befinden sich wiederum drei weibliche Personen.

Auf eine Mine gelaufen.

* Drontheim, 30. Oktober. Der hiesige Dampfer „Turid" hat im Weißen Meere 22 Mann des englischen Dampfers „Empreß of Britain" gerettet, der auf eine Mine gestoßen war. 7 Mann der Besatzung sind umgekommen. Die Geretteten wurden von einem Patrouillenboot nach Archangelsk gebracht.

Ein brennendes Schiff in der Ostsee.

* Oeregrund, 30. Oktober. Auf seiner Reise nach Hanösand bemerkte ein schwedischer Dampfer zwischen Hanösand und Oeregrund ein brennendes Fahrzeug. Der Dampfer bemerkte auch einen Torpedojäger, der anscheinend nicht schwedischer Nationalität war.

Die russischen Schiffe im Schwarzen Meer.

* Budapest, 30 Oktober. Der „Pester Lloyd" meldet, die Beschießung von Burgas bestätigt sich nicht. Ein 24 Zentimeter-Geschoß von der Küstenbatterie von Traca traf den Bug des russischen Kriegsschiffes „Sinope" und verursachte an Bord des Schiffes eine Explosion.

Der Unfall des Königs von England.

* London, 30. Oktober. Über den Unfall, den der König erlitten hat, wird vom Reuterschen Büro noch berichtet: Das Pferd des Königs schreckte vor den Hurrarufen der Truppen und bäumte sich. Der König vermochte das Tier zu bändigen, aber es bäumte sich noch einmal und überschlug sich nach rückwärts. Der König fiel zu Boden. Die Offiziere, die sich in der Nähe befanden, brachten den König nach dem Auto, das wegfuhr. Schweigend sahen die Truppen zu, als das Auto vorbeifuhr. Der König saß in eine Ecke des Wagens gelehnt und salutierte.

General Joffre in London.

* London, 30. Oktober. Der französische Generalissimus Joffre hat das Kriegsamt besucht und es dann mit Lord Kitchener verlassen. Die Menge brachte ihm lebhafte Kundgebungen dar.

Die Schweiz als Unterkunft für Kriegsverletzte.

* Lyon, 28 Oktober. „Progrès" meldet aus Paris: Auf eine Anfrage bezüglich der Unterbringung Kriegsgefangener und Zivilgefangener in der Schweiz erklärte Viviani, daß die deutsche Regierung im Grunde die bedingungslose Freilassung Kriegsgefangener, die nicht so schwer verwundet, als Invalide angenommen habe, sofern diese in der Schweiz interniert würden.

Graudenz, 30. Oktober. (Amtl. Bericht der Graudenzer Marktkommission.)

Weizen, Roggen, Braugerste, Futtergerste, Hafer werden nach ministerieller Anordnung jetzt nur an Großhandelsplätzen notiert. — Kocherbsen —,— Mk., Futtererbsen —,— Mk. per 1000 Kilogr. — Eßkartoffeln 6,00 Mk., neu —,— Mk., Heu 10,50—12,00 Mk., Richtstroh 9—10,00 Mk., Krummstroh 8,00—9,00 Mk. per 100 Kilogr.

Berlin, 30. Oktober. **Prod.- u. Fondsbörse.** (Wolffs Bur.)

Berliner Börse. Der Börsenverkehr war bei zuversichtlicher Stimmung, die besonders durch feste Tendenz aus Amerika günstig beeinflußt wurde, ziemlich still. Lebhaftere Nachfrage herrschte für Kanada, Henry und Schantung. Von schweren Montanwerten standen Phönix, Bochumer und Luxemburger im Mittelpunkt. Schiffahrtsaktien setzten anfänglich die Aufwärtsbewegung der letzten Tage fort, mußten im Laufe des Tages aber ihre Gewinne infolge Realisierungen teilweise wieder hergeben. Deutsche Anleihen lagen unverändert fest. Von ausländischen Valuten zeigten russische und österreichische eine leichte Besserung.

Getreidebericht. Der heutige Sonnabendverkehr am Getreidemarkt war sehr ruhig. Futtergetreide war dringend gefragt, blieb aber, da nichts am Markte war, umsatzlos. Von Futtererfatzmitteln stellte sich Strohmehl etwas billiger. Die anderen Artikel blieben im Preise unverändert. Das Wetter ist trübe.

Chicago 29. 10.: Weizen, per Oktbr. 102⅝. Behauptet.
Neuyork 29. 10.: Weizen, per Oktbr. 110¼. Behauptet.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolffs Bureau tel. übermittelt.)

Berlin, 30. Oktober 1915.

Auftrieb: Rinder 6972 Stück (darunter 1305 Bullen, 2465 Ochsen, 3203 Kühe). — **Kälber** 1025 Stück. — **Schafe** 9150 Stück. — **Schweine** 7548 Stück.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Rinder:		
A. Ochsen:		
a) vollfl., ausgem. höchst. Schlachtw. (ungefocht)	—	—
Stallmast	—	—
Weidemast	—	—
b) vollfleisch., ausgem., im Alter von 4—7 Jahren	72—78	124-34
c) junge fleisch., nicht ausgem. u. ältere ausgem.	—	—
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	64—70	116-27
e) gering genährte	54—62	102-17
B. Bullen:		
a) vollfleisch., ausgewachsene höchst. Schlachtwerts	70—75	121-30
b) vollfleischige, jüngere	58—67	104-20
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	49—55	92-104
C. Färsen und Kühe:		
a) vollfleisch. ausgem. Färsen höchst. Schlachtwerts	70—75	121-30
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	60—70	105-23
c) ältere ausgemäste Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	50—57	91-104
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	43—49	81—92
e) gering genährte Kühe und Färsen	—42	—99
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	42—48	84—96
Kälber:		
a) Doppellender feinster Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	100-03	167-72
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	90—98	150-63
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	75—85	125-42
e) geringe Saugkälber	50—70	91-127
Schafe:		
A. Stallmastschafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	74—77	148-54
b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	50—70	100-40
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	45—60	94-125
B. Weidemastschafe:		
a) Mastlämmer	—	—
b) Geringere Lämmer und Schafe	57—77	—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	—	—
b) vollfleisch. Schweine 240—300 Pfd. Lebendgew.	—	—
c) vollfleisch. Schweine 200—240 Pfd. Lebendgew.	140-50	—
d) vollfleisch. Schweine 160—200 Pfd. Lebendgew.	130-43	—
e) vollfleisch. Schweine unter 160 Pfd. Lebendgew.	120-32	—
f) Sauen	125-40	—

Marktverlauf: Das Rindergeschäft war glatt. — Der Kälberhandel gestaltete sich lebhaft. — Bei den Schafen war glatter Geschäftsgang. — Der Schweinemarkt verlief glatt. — Von den Rindern standen 6251 Stück auf dem öffentlichen Markt. — Des Bußtages wegen fällt am Mittwoch, den 17. November, der Markt aus und wird am Dienstag, den 16. November, abgehalten.

Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Bromberg.

Voraussichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Sonntag, den 31. Oktober 1915: Zeitweise heiter, Frostwetter.

Wetter-Aussichten.

Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg.

Montag, den 1. November: Meist bedeckt, milde. — **Dienstag, den 2.:** Wenig verändert. — **Mittwoch, den 3.:** Veränderlich, milde.

Niederschläge morgens 7 Uhr gemessen.

29./10.—30./10.	mm	28./10.—29./10.	mm
Graudenz	—	Thorn III	—
Gr.-Schönwalde Wpr.	—	Konitz	0,6
Pr.-Stargard	—	Mewe	—
Neujahrwasser	—	Dirschau	—
Christinenfelde, Kr. Tuchel	—	Gergehnen-Saalfeld Ob.	—
Gr.-Rosainen/Kröxen	—	Marienburg	0,4
Hohenkirch Wpr.	—	Zappendowo bei Rittel	—

Den Heldentod für sein Vaterland starb am 10. Oktober unser lieber Sohn, Bruder, Vetter, Schwager und Onkel

Otto Mantei

Sergeant im Elis.-Garde-Gren.-Reg. (früher Angehöriger der Besatzungstruppen in China)

2 Tage vor Vollendung seines 30. Lebensjahres.

Die tiefbetrübten Eltern Geschwister und Anverwandten.

Kelpin b. Schönsee, den 28. Oktober 1915.

Ein treues Herz hat zu schlagen aufgehört.
Du wirst uns allen unvergesslich bleiben.
Nun ruhe sanft in fernem Lande.

Zum 20. Geburtstage, den 31. Oktober 1915.

Nach zweitäger schwerer Verwundung starb am 27. 6. 15 den Heldentod in einem Feldlazarett (Russland) unser unvergesslicher, ältester Sohn und Bruder, der **Kriegsfreiwillige**

Ulrich Gehrke

im Inf.-Regt. Nr. 18, 2. Komp.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Brennmeister **Franz Gehrke** und **Frau.**

Voigtshagen (Pommern), Kr. Naugard.

Dem Vaterlande treu ergeben, — Zogst du hinaus in Kampf und Streit, — Nicht sorgend, bangend für dein Leben, — Du zeigtest Mut und Tapferkeit. — Doch eh die Siegesfahnen wehen, — Hat dich der Tod dahingerafft, — Wir sollten dich nicht wiedersehen, — So war's nach Gottes Rat bedacht, — Wenn einstmals wird der Siegeseinzug kommen — Und jeder kehrt ins Heimatshaus zurück, — Dann werden wir von ferne stehn, beklommen, — Er, den wir liebten, kehrt nimmermehr zurück. — Nun können wir dir nichts mehr bieten, — Mit nichts mehr dich erfreu'n — Nicht eine Handvoll Blüten — Am Namenstag' auf deinen Hügel streu'n. — Schlaf wohl, schlaf wohl, du junger Held!

Den Heldentod für König und Vaterland starb am 16 August 1915 bei einem Gefecht in Russland unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Dahm

Ersatz-Res. im Inf.-Regt. Nr. 61

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Dieses zeigen schmerzerfüllt namens aller Hinterbliebenen an

Die trauernden Eltern und Geschwister, davon 5 Brüder im Felde.

Fürstenau, Kr. Graudenz, den 30. Oktbr. 1915.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, — Dass man vom Liebsten was man hat — Muss scheiden.

Ruhe sanft in Gottes Hand!

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine vielgeliebte Frau, herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Ida Freyer geb. Rathke

im Alter von 38 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Eugen Freyer und **Tochter.**

Graudenz, den 30. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Novbr., nachmittags 2½ Uhr von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus statt.

Gestern 5 Uhr morgens starb nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Rahn

im 43. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Johann Rahn und **Frau.**

Ehrenthal, den 29. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 5¾ Uhr entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegersohn u. Schwager der Königl. Förster

Gustav Klass

im 47. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an
Hedwig Klass.

Försterei Wolz, den 28. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. November, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Es ist bestimmt in Gottes Rat — daß man vom Liebsten, was man hat — muß scheiden.

Für die liebevolle Teilnahme am Grabe unserer Tante und Pflegemutter, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Jacob erlauben wir uns unseren

herzlichen Dank

auszusprechen. [13675

W. Hoffmann.
E. Lönser.
Graudenz, den 30. 10. 15.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer Sakowsky

herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
J. Schiffner.

Charlotte v. Karl-Heinz

Statt Karten.

Heute wurden uns zwei stramme

Kriegsjungen

geboren. [7220

Postverwalter Erich Schwonke und Frau Emma geb. Greper.

Konojad Wpr., 29. 10. 15.

Damen, w. s. d. Ausbildung i. d. Zahnheilkunde schnell gute Existenz schaff. wollen, bietet das Ausbildungs-Inst., Leitung Jacobson, Graudenz, Getreidemarkt 25/26, ganz bedeut. Vorteile. [12540

Bin zurückgekehrt und übernehme wieder Privatpraxis.

Stabsveterinär **Biesterfeldt,** prakt. Tierarzt, Graudenz, Lindenstr. 1. Telephon 749.

Schrotmühlen

Rübenheber — Rübenschneider

Kartoffel-

Graber
Dämpfer
Quetscher
Sortiermaschinen

Getreide-

Reinigungsmaschinen

A. P. Muscate

G. m. b. H.

Danzig **Dirschau**
Königsberg i. Pr.

Kutschwagen und Arbeitswagen

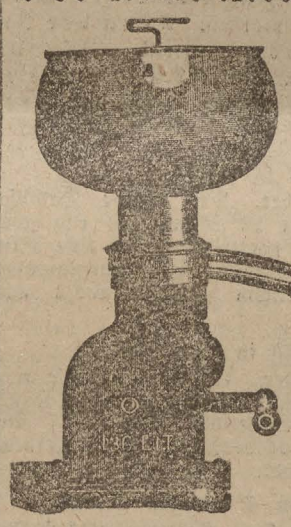
verschiedene Arten, offeriert

Wagenfabrik Gründer,
Graudenz, Trinkestr. 14.

Automobil, Adler, 2 Zylind. zweisitzig, mit anzuschraubendem Gefäß für 2 Pers., mit Verdeck und Laternen für 800 Mk. zu verkaufen. [12610

R. Kissner, Tilsit.

Der neue Milchentrahmer



„Diadem"

in Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit unerreicht.

2jährige Garantie.

Kein Teuerungsaufschlag.
Sofort lieferbar.

70 Ltr. Leistg. p. Std. 90.—M
130 „ „ „ „ 110.— „
160 „ „ „ „ 150.— „

Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Prospekte u. Bedingungen durch:

Witt & Svendsen,

G. m. b. H.,
Danzig.

DAS IDEAL-GETRÄNK
ist unbestritten

Lebona

Milch-Kakao mit Zucker

Grosser Nährwert! Würfel 10 Pfennig
Ueberall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten: LEHMANN & BOHNE, Berlin W 35.

Zurückgekehrt

Frauenarzt Dr. Falgowski

Posen, Ritterstrasse 36.
Privatfrauenklinik.

Hufeisen

in allen Größen empfiehlt sofort vom Lager [7084

M. Jacobsohn, Graudenz.
Telephon 115.

Konserven-Engrosshaus, Berlin W. 57

empfiehlt in bekannter Güte der Waren und Packung

Frucht-, Gemüse-, Fisch-Konserven und Marmeladen jeglicher Art

Preisliste stets gern zu Diensten.

Es würde sich empfehlen, Ihren Bedarf jetzt zu decken, da bei der Knappheit der Waren diese bedeutend im Preise steigen werden.

Georg Neumann & Co., Bülowstr. 56.

Fernsprecher Amt Lützow 2415.

---

500 000 1-Pfg.-Zigaretten
400 000 2-Pfg.-Zigaretten
20 000 Mappen Schreibpapier

hat preiswert abzugeben

Leo Fröhlich, Graudenz.
Fernruf 622. [13679

— Preisliste umsonst. —

Sparen Sie an Butter und Fett.

Der billigste u. beste Brotaufstrich ist ein guter Kunsthonig. Alle Hausfrauen bevorzugen Apotheker Radmann's

Spezial-Honigpulver „Rako".

Man weise andere Präparate zurück. 1 Päckchen Honigpulver, 2 Pfd. Zucker u. ¼ Lt. Wasser gibt 2½ Pfd. feinsten Bienenhonigersatz. Zu haben in Drogerien u. einschlägigen Geschäften, wo nicht direkt 10 Päckchen 2 Mark franko. 4795] Wiederverkäufern billigste Engrospreise

„Rako"-Fabrik für Spezialpräparate, **Walter Buss, Danzig.**

Stroh

aller Sorten sowie Stroh-Seil jederzeit lieferbar, offeriere ich stets zu billigsten Tagespreisen. [8317

Adolf Priwin, Posen
Viktoriastr. 23, Stroh-Großhandlg.
Schließfach 326. Fernspr.-Anschl. 2473

Zur 5. Kl.

6. (232.) Lotterie

1/1 1/2-Lose
50,10 M. 25,10 Mk.

auch größere Abschnitte zu haben b.
M. Scharwenka,
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer,
Culmsee. [6379

Speisezwiebeln

a Zentner 19,00 Mk. mit Sack gibt ab 393

A. Nossack, Nakel.

Paraffinkerzen

in Originalkisten 50 kg netto und Packungen von 5—30 pro Pfund, gibt gegen Kasse, soweit der Vorrat reicht, ab [7034

Rudolf Schimmelfennig,
Graudenz.

Schmiedeeiserne Fenster

Stabil und billig. Lagerliste umsonst.

Erich Schmalz, Graudenz
Telephon Nr. 513. [7237

Holzkohlen

Buchenretorten - Holzkohlen für Gießereien, Klempnereien, Maschinenfabriken, Brauereien, Zuckerfabriken sowie zum Plätten u. Bügeln unübertroff., empfiehlt
S. I. Michalsohn, Graudenz,
5[illegible] Amtsstr. 18. Tel. 143

Billigste Bezugsquelle

für

Cigarren
Cigaretten
Tabake

in allen Preislagen

zum Wiederverkauf

Eugen Sommerfeldt
vorm. Otto Alberg *Graudenz*
Cigarrenfabrikgr. Tabak-Fabrik

Feldpost.

Blech-Dosen
Weißblech für 500 Gr. 100St. ab hier **19.50 M**

Muster geg. Einsendung v. 45 Pf. i. Briefm.

Kahan & Co., Berlin SW. 68. Lindenstr. 101

Gelegenheitskäufe.

Auflösung,
wenig gebrauchte erstklassige [7027

Drillinge

u. Doppelflinten so billig lief. zu können, verl. gratis
Peting, Hoflieferant, Berlin 48.

Vereine

Das Quartal
der [7281

Wormditter Ziegler-Innung

findet in diesem Jahre in Königsberg, Restaurant „zum Roland" Steindamm 99, am Sonnabend, den 13. November, 4 Uhr n. m. statt.

Der Obermeister
M. Herrndorf.

Heute 16 Seiten.

Pianinos × × Harmonien × × Flügel

allgemein beliebtes und preiswertes Fabrikat unter günstigen Zahlungsbedingungen bei kostenloser Probelieferung und langjähriger Garantie.

Illustrierte Spezial-Preislisten kostenlos.

G. Wolkenhauer — Stettin I

Pianoforte-Fabrik, Hoflieferant.

gegr. 1862.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** Nr. 256

Graudenz, Sonntag 31. Oktober 1915.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weißl.

33. Forts.] (Nachdr. verb.

Und was wurde Euch aus Genf gemeldet? fragte der alte Herr erregt.

Nichts als die Verhaftung und die Feststellung des jungen Zöllner.

Wie bist Du auf seine Spur gekommen?

Die Sache war so, erzählte Sphor: als Hans verschwand, führte seine Spur in das Haus eines alten Wucherers, eines gewissen Silberstein. Von dort verschwand er wieder. Nun erzählte mir Doktor Wurmser von seinen Erlebnissen im alten Turm. Da dachte ich mir, jenes Mädchen, das plötzlich erschien und wieder verschwand, muß doch unzweifelhaft in Verbindung mit dem jungen Zöllner gestanden sein. Doktor Wurmser stellte fest, daß es die Tochter des Gärtners war. Ich ließ nun alle für Margarete Seib einlangenden Briefe und Telegramme zurückbehalten. Der Rest ist klar. Gestern früh kam ein Brief aus Genf an Margarete Seib. Er war von Zöllner und enthielt dessen Adresse. Jetzt hatten wir gewonnenes Spiel. Wir forderten die Genfer Behörde telegraphisch auf, die Verhaftung Zöllners vorzunehmen.

Baron Rodenstein war mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen Sphors gefolgt. Eigentlich interessierte ihn Zöllners nicht besonders. Seine Gedanken drehten sich immer nur um die Bemerkung Wurmsers, der mit ganz eigentümlicher Betonung vorgebracht hatte, daß sich sein Neffe jetzt auch in Genf befinde.

Und wie kommen Sie auf den Gedanken, daß mein Neffe nach Genf gereist ist? wandte sich der alte Herr an Doktor Wurmser.

Das wurde auf dem Bahnhof festgestellt, sagte dieser.

Baron Rodenstein sah den Kommissär verständnislos an.

Was heißt das, auf dem Bahnhof festgestellt! Die Polizei konstatiert doch nicht, wohin jeder einzelne Reisende fährt?

Nein, aber wohin Baron Franz Rodenstein plötzlich fährt, das hat ein gewisses Interesse für uns. Da Ihr Neffe überwacht wurde —

Mein Neffe wurde überwacht? fuhr der alte Herr auf. Ja, ja es sie mir —

Ich bitte, Herr Baron, sich nicht aufzuregen. Sie wissen seit langem, wie ich denke, da können Sie es mir nicht verübeln —

Nein, nein, Sie tun ja nur Ihre Pflicht, ich verstehe! schluckte der alte Herr seinen Ärger hinunter. Also, wie war es mit meinem Neffen? Bitte, aber das interessiert mich schon sehr!

Mein Agent konstatierte, daß Baron Franz Rodenstein gestern auf dem Westbahnhof eine Karte nach Genf gelöst hat und dann den Eilzug bestieg.

Hören Sie mich an, Herr Doktor, sagte nun Rodenstein in ernstem Ton. Gesetzt den Fall, ich bitte, ich setze nur den Fall, daß Sie mit Ihren mir ganz unwahrscheinlich klingenden Vermutungen recht behielten, wie sollte Franz erfahren haben, daß wenige Stunden vorher Zöllner in Genf verhaftet worden ist?

Auch das kann ich Ihnen sagen, Herr Baron, antwortete Wurmser. Es geschah durch die Unvorsichtigkeit eines jungen Beamten im Sicherheitsbüro. Der Baron erkundigte sich, ob man von Zöllner bereits eine Nachricht habe. Der Chef des Büros und Baron Sphor waren nicht anwesend. So wurde Ihr Neffe zu einem jungen Beamten geführt. Als sich nun Ihr Neffe als Baron Rodenstein vorstellte, glaubte der Beamte, es handle sich um jenen Baron Rodenstein, der bestohlen worden ist, um so mehr, als er das Schloß Kottingbrunn als seinen derzeitigen Wohnort angab. Infolgedessen zögerte der Beamte auch nicht, Ihrem Neffen mitzuteilen, daß soeben eine Depesche von der Genfer Behörde eingetroffen sei, welche die Verhaftung des Flüchtigen meldete. Ihr Neffe ersuhr also nach halb sechs Uhr, daß Zöllner in Genf verhaftet worden ist, und war bereits um neun Uhr auf dem Westbahnhof. Sie müssen zugeben, Herr Baron, daß diese plötzliche Entscheidung ein Moment mehr ist, das den Baron belastet.

Baron Rodenstein antwortete nicht. Er trat zum Fenster und blickte in düsteren Gedanken in den Park hinaus.

Sie sagten belastet, nicht? Wie soll ich das auffassen? fragte Walden den Kommissär.

Ach, es ist mir nur so entschlüpft. Ich werde Ihnen schon später erklären, wie ich das meinte, antwortete Wurmser etwas verlegen, denn es war ihm unangenehm, in Gegenwart des gänzlich unbeteiligten Oberleutnants von dieser, dem Hausherrn so peinlichen Angelegenheit zu sprechen.

Der alte Herr wandte sich jäh um.

Genieren Sie sich nicht! Die beiden Herren sind Freunde meines Hauses. Und überdies ist ja noch gar nichts erwiesen. Wenn es Dich interessiert, wandte er sich an Sphor, Dein Kollege, der Herr Doktor, verdächtigt meinen Neffen, die schwarzen Perlen gestohlen zu haben.

Nun war die Reihe des Staunens an Sphor. Er machte ein ziemlich verblüfftes Gesicht, aber einen Augenblick nur. Dann legte sich ein Lächeln um seinen Mund.

Lieber Herr Kollege, sagte Baron Sphor in seinem feinen Ton, wenn ich Ihnen einen Rat geben darf, lassen Sie diese Spur fallen!

Doktor Wurmser wandte sich jäh um und sah Sphor verblüfft an. Daß ihm der gewiegte Kriminalist das sagte, schien ihm unfaßlich.

Entschuldigen Sie, Baron Sphor, sagte er, aber ich bin doch auch kein Neuling mehr in solchen Dingen und schließlich habe ich mich doch seit zwei Wochen mit der Sache beschäftigt.

Ja, ja, Herr Doktor, erwiderte Sphor höflich, nehmen Sie es mir nicht übel, ich wollte Sie ja damit nicht verletzen. Sie übersehen nach meiner Ansicht nur eines —

Und das wäre? fragte Wurmser.

Daß Sie hinter den falschen Perlen her sind! Es handelt sich aber um die echten!

Mary und ihre Freundin traten wieder ins Zimmer.

Schau nur, was unsere Herren für Gesichter machen meinte Maria lachend zu ihrer Freundin.

Marys Augen wanderten besorgt über die Herren hin und blieben schließlich besorgt auf Sphor haften. Die ernsten Gesichter sagten ihr, daß etwas Unangenehmes besprochen worden war, vermutlich wieder die Diebstahlsgeschichte.

Sie hatte ein peinliches, quälendes Gefühl. Obwohl sie dem Gespräch eine Wendung ins Scherzhafte geben wollte, konnte sie doch nicht umhin, an Sphor die Frage zu richten: Bringen Sie Nachrichten aus Wien?

Nur nicht, aber Doktor Wurmser, antwortete Baron Rodenstein an seiner Stelle.

Angenehme?

Ich denke schon, Baronin, antwortete der Kommissär. Hans ist verhaftet worden!

Mary schrak zusammen. Tiefe Blässe legte sich plötzlich über ihr Antlitz.

Hellas Bruder ist verhaftet worden? Wo? stammelte sie?

In Genf, antwortete Sphor.

In Genf — das — muß ich — den Zöllners mitteilen — damit sie — die Nachricht nicht — von fremden Leuten erfahren — in Genf also — verhaftet — entschuldige mich einen Augenblick, Maria!

Wenn Sie gestatten, Baronin, begleite ich Sie. Mit diesen Worten trat Sphor auf Mary zu und reichte ihr den Arm.

Sehr liebenswürdig, lieber Baron, antwortete Mary mit matter Stimme und nahm den Arm des Freundes.

Stillschweigend gingen Sie in den Park hinab. Als sie in die große Allee einbogen und das Haus hinter ihnen verschwand, blieb Sphor bei einer Bank stehen und sagte: Baronin, die Nachricht scheint Sie ergriffen zu haben. Wollen Sie sich nicht ein wenig setzen?

Mary nickte und ließ sich auf die Bank nieder.

Ja, die Nachricht hat mich wirklich ergriffen. Sie wissen ja, wie befreundet ich mit Hella seit meiner Kindheit bin. Das arme Mädchen und der arme alte Mann! Gott, es ist so gräßlich, so gräßlich!

Was ist denn so gräßlich, Baronin? Sie wissen, ich bin Ihr Freund, sagte Sphor.

Ich weiß, lieber Baron! Aber was mich bedrückt, das kann ich auch Ihnen nicht sagen. Nur das eine kann ich Ihnen verraten: Seit dem Tage, da ich drinnen war in der Stadt, habe ich keine Ruhe mehr . . . es ist zum Verzweifeln, sag ich Ihnen!

Ich verstehe. Aber schauen Sie, Baronin, Sie benehmen sich in der ganzen Sache sehr merkwürdig!

Sphor, um Gotteswillen! fangen Sie jetzt auch noch an!?

Auch noch? Also findet jemand anderer auch, daß Sie sich merkwürdig benehmen?

Alle finden es, der Doktor Wurmser, Leo — Baron Walden, verbesserte sie sich rasch, und mein Vater — das ist ja ein Spießrutenlaufen den ganzen Tag!

Ihre Situation ist allerdings keine sehr angenehme. Aber gerade deshalb sollten Sie ihr in irgend einer Form ein Ende machen, redete Sphor in warmem Ton auf Mary ein.

(F. f.)

Sind Lungenleiden, Asthma, chronische Katarrhe heilbar?

(Nachdruck verboten.)

Diese Frage kann ohne weiteres mit ja beantwortet werden, sofern man gewisse Voraussetzungen und Umstände berücksichtigt. Darauf an dieser Stelle des näheren einzugehen, ist natürlich Raummangels halber nicht möglich. Wer aber Interesse daran hat, über die Entstehung, Ursache und Heilung obiger Krankheiten eingehend unterrichtet zu werden, dem empfehlen wir, sich ungesäumt das weit und breit bekannte, bereits in 8. Auflage erschienene Büchlein „Pfarrer Heumanns neue Heilmethoden" kommen zu lassen, das keinen Pfennig kostet und jedem unserer Leser sofort franko zugesandt wird, wenn er an die Adresse: Ludwig Heumann, Vertriebsstelle der Pfarrer Heumannschen Mittel, Nürnberg H. 320, Pillenreuterstraße 67, darum schreibt. Dieses Büchlein bringt vorteilhafte Aufklärung über die oft so gefährlichen und gefürchteten Erkrankungen der Atmungsorgane vom gewöhnlichen Schnupfen bis zur Lungenschwindsucht (Tuberkulose) und zeigt den richtigen Weg zu ihrer erfolgreichen Bekämpfung und Heilung, die teils durch geeignete Lebensweise und teils durch die anerkannt unübertroffenen Pfarrer Heumannschen Kurmittel in den meisten Fällen noch herbeigeführt werden kann. Das Büchlein „Pfarrer Heumanns neue Heilmethoden" enthält übrigens auch noch wertvolle Fingerzeige bezüglich anderer, stark verbreiteter Krankheiten wie: Gicht und Rheumatismus, Nerven-, Magen-, Darm-, Hämorrhoiden-, Blasen- und Nierenleiden, sowie über Blutarmut und Bleichsucht, Erkältungskrankheiten, offene Füße, Flechten, Krätze usw. Es kann also ganz gut als Wegweiser in kranken Tagen angesehen werden, weshalb es, nachdem es noch dazu gar nichts kostet, in jeder Familie zu finden sein soll. Wenn man bedenkt, daß über Pfarrer Heumanns Mittel in wenigen Monaten mehr als 3000 glänzende schriftliche Anerkennungen eingegangen sind, so ist man erst imstande, den Wert der hervorragenden Arbeiten des Herrn Pfarrer richtig zu bemessen.

Wiener Kriegstagebuch.

Von Dr. Hans Wantoch.

Ein Bekannter kam dieser Tage aus dem k. k. Militärgouvernement Lublin zurück. Er hatte dort in Handelsangelegenheiten zu tun gehabt. Ein Mann in Zivil, ein scharf beobachtender, skeptischer Mann, dessen Gesinnung ziemlich radikal angelaufen ist. Und er war paff vor Bewunderung über die Friedensleistungen der österreichischen Offiziere in dem k. k. Militärgouvernement Lublin. Er sagte: „Jetzt erst haben wir Russisch-Polen erobert, mit der Pflugschar, nicht mit dem Schwert." Er sagte: „Gewiß, ja. Man spürt schon eine angenehm distanzierende Autorität in den Amtsstuben der Offiziere, aber man spürt nicht den geringsten Hochmut. Nichts wird da von oben herab erledigt. Es ist gleichsam eine väterlich überlegene Führung. Ein Anleiten und kein Kommandieren. Diese deutsch-österreichischen Offiziere — denn es sind zumeist Deutsch-Österreicher, altgediente Landsturmchargen, aus Steiermark, Kärnten, Ober- und Niederösterreich — sie kamen da in eine ganz neue Welt, von deren Dasein sie kaum mehr als eine blasse Ahnung gehabt haben und sie haben sich mit geradezu militärischer Präzision in die ländlichen und städtischen, agrar- und kommunalpolitischen Bedürfnisse der Bevölkerung eingelebt, wenn man es nicht lieber bürgerliche Tüchtigkeit nennen sollte. Unglaublich!"

Aber es ist nicht gar zu sehr zu verwundern: Immer schon hatte der österreichische Offizier, auch im Frieden, dieses besondere Merkmal unauffälliger und bescheidener Tüchtigkeit. Er war bürgerlich in seinem Wesen, bürgerlich auch in seiner Abstammung, der Sohn eines kleinen Beamten, der Sohn eines Offiziers, selten nur ein „von" vor dem Namen (der Adel in Österreich wandte sich mehr der Diplomatie, der zivilen Verwaltung zu oder der Bewirtschaftung seiner Güter), und wenn man mit dem Bleistift des Statistikers die Verhältniszisser von Adel und Bürgerlichkeit in den leitenden Stellen der zivilen und militärischen Verwaltung, der Ministerien, der Statthaltereien und der Armeeinspektorate feststellte: dann zeigte sich das Heer als die bürgerlichste Institution in Österreich. Der Offizier in Österreich arbeitete. Er betrieb das Soldatenhandwerk (oder die Wissenschaft der Strategie). Er arbeitete mit Anspannung aller Kräfte, still, bescheiden und unablässig, seit 49 Jahren. Denn damals vor 49 Jahren . . . wir wissen ja alle, was damals war. Aber ist es nicht eine der seltsamsten Erscheinungen der Weltgeschichte und eine der merkwürdigsten Tatsachen der Völkerpsychologie: der letzte Krieg, den Österreich-Ungarn geführt und den viele, die noch unter uns leben, mitgemacht hatten, war ein Sieg der österreichischen Waffen gewesen: bosnischer Feldzug 1878/9. Dennoch sprach man immer von dem vorletzten Kriege, aus dem nur ganz wenige Überlebende sind: 1866. Und man sprach nicht von dem glänzenden Siege über die Italiener bei Lissa, sondern immer nur von den Ereignissen in Böhmen. Dieses ständige Gedenken war eine strenge und kasteiende Zucht, in der der österreichische Offizier heranwuchs, still, bescheiden, in rastloser Arbeit. Und so wurde er, was er ist: Österreichs bester und stolzester Besitz.

Stolz? Seit 15 Monaten sind wir stolz auf unsere Offiziere und es ist schon ganz in der Ordnung, wenn sie ihren Kopf nun ein bißchen höher tragen. Aber vor diesen 15 Monaten, auf die die Armee lange, unendlich lange 49 Jahre gewartet hat: da hob sich der österreichische Offizier nicht stolz hinaus über die anderen Klassen und Kasten des Staates. Seine Stellung wird klar an der Stellung des bunten Rockes in anderen Reichen. In Deutschland, in Preußen umschimmerte ihn die beispiellose Siegesglorie von 1870. Und in Frankreich, in dem geschlagenen und besiegten Frankreich, riefen sie „Vive l'armee!!", wenn sie Frankreich hoch leben lassen wollten. In Österreich aber haben freilich auch wir unsere Offiziere immer schon gehabt, und — wie es in der Amtssprache heißt — „das Einvernehmen zwischen Militär- und Zivilbevölkerung" war das denkbar beste. Vielleicht gerade darum, weil der Offizier gewöhnlich bürgerlicher Herkunft war, weil er hart, bürgerlich hart zugreifen und arbeiten mußte. Oft ist es vorgekommen, daß unsere Offiziere es besser verstanden mit der Zivilbevölkerung umzugehen, als die Zivilbeamten. Einmal, vor rund sieben Jahren gab es einen Ausstand im galizischen Petroleumgebiet. Militär wurde requiriert. Der anbringende Pöbel wußte darum, aber er ließ sich nicht abhalten. Dem kommandierenden Leutnant war für den äußersten Fall der Befehl: „Scharf schießen!!" gegeben. Der kommandierende Leutnant P. ließ eine Feuerspritze auffahren, und als der Pöbel anstürmte, empfing ihn statt der Salve eine kalte Douche. Das kühlte die Erregung im Augenblick, mit dem Aus- und Aufstand war es vorbei . . . Für den nächsten Tag war Inspektion des Kommandierenden Generals Galgoczy angesagt (Österreichs Haeseler — kurz gesagt). Man hatte ihn von dem Vorfall telegraphisch verständigt, und ehe er noch von dem Trittbrett des Waggons gestiegen war, schrie er schon mit schallender Stimme zur Ehrenkompagnie hinüber: „Wo ist der Leutnant P.? . . ." Dann Musterung des jungen Mannes, lange, scharf, Aug' in Auge, und —: „Ich wünschte, die Armee hätte mehrere Leutnants P. . . ."

Österreichische Offiziere! Wie in einem Beispiel offenbart diese kleine Geschichte ihr ganzes, einfaches, liebenswertes und helläugiges Wesen. Und ihre ganze Kunst der Menschenkenntnis, die sie sich bald da, bald dort in Garnison erwirbt. Bei allen möglichen Nationen, unter den verschiedenen Völkern, in den weit auseinanderliegenden Kreisen von Kultur und Zivilisation. Von der Memel bis an die Vogesen gibt es in ganz Deutschland keine so ungeheuren Unterschiede der Lebenshaltung, wie ihn der österreichische Offizier in Wien oder Budapest findet. Oder gar in einer ostgalizischen Garnison, in einem Ruthenenstädchen, wo es nicht einmal rechtschaffene Häuser gibt, sondern nur aus Lehm aufgeworfene Hütten mit Strohdach . . . O ja, das sind harte Zeiten, und man muß sich schon hart an der Kandare halten, um obenauf zu bleiben. Aber ein Wiener Buchhändler sagte: „In den kleinen galizischen Garnisonen wohnen meine besten Bücherkunden."

Viele, sehr viele österreichische Offiziere haben eine sehnsüchtige Neigung zur Literatur. Und mancher von ihnen ist, obwohl ein braver Soldat mit Seele und Leib, mit beiden Beinen aus der Uniform in die Dichtung gesprungen. Da ist der Rittmeister a. D. Karl Baron Torresani, der seine „schwarz-gelben Reitergeschichten" und die „Zuckerkomtesse" mit kavalleristischem Elan geschrieben hat, da ist Ferdinand von Saar, der wie ein Bindeglied zwischen der Bitternis Grillparzers und Schnitzlers Melancholie steht und das krankhaft empfindsame Seelenleben jener unverstandenen Frauen, die gleichsam über der Welt ein Dasein in den reizsamen Regionen der Kunst führen, für die österrei-

Graudenzer Künstler-Konzerte.

Eddy Braun (Geiger),
Willy Bardas (Klavier).

Es ist auch ein bedeutsames Zeichen unserer Zeit, daß, während die Welt vom Waffenlärm widerhallt und die Wogen des feindlichen Ansturms ohnmächtig an der deutschen feldgrauen stählernen Mauer zerschellen, innerhalb dieses Schutzes Kunst und Wissenschaft weiter ungestört gehegt und gepflegt werden können, trotz unserer „barbarischen Unkultur". Auch hier im Osten des Reiches, wo noch vor einem Jahr der Feind sengend und brennend die Gaue durchzog, ist das Gefühl der Sicherheit und des Geborgenseins so groß, daß wir das Erhebende und Tröstende der Musik, die uns in so edler Form aus dem Alltagsleben für Stunden herauszureißen vermag, froh genießen können. Dankbar erkennen wir die Bemühungen der Buchhandlung Arnold Kriedte an, der es gelungen ist, den 5. Jahrgang ihres Konzert- und Vortragszyklus so reichhaltig und abwechselungsvoll zu gestalten, die einzelnen Abende mit solch erstklassigen Größen zu besetzen, daß die Herzen aller kunstliebenden Menschen höherschlagen müssen. Der Einwohnerschaft von Graudenz selbst muß es aber hoch angerechnet werden, daß sie dieses Konzertunternehmen in so schöner Weise durch regen Besuch unterstützt. Der Adlersaal war gleich beim ersten Konzert ausverkauft, und der rauschende Beifall mag seine Schatten mit auf den Veranstalter der „Kriedte-Konzerte" werfen als Zeichen dafür, daß der Geschmack und die Ansprüche unseres im Laufe der letzten Jahre gewiß recht verwöhnten Publikums völlig befriedigt worden sind.

Der Auftakt, den am gestrigen Freitag abend die beiden Künstler, Eddy Braun und Willy Bardas, gaben, ist recht vielversprechend für die diesjährige Konzert-Saison. Schon rein äußerlich gesehen, wies das Programm in seiner Zusammenstellung einen gediegenen künstlerischen Geschmack auf, und der Abend hielt, was er versprochen hatte. Herr Braun begann mit einer Großtat Beethovens: der „Kreutzer-Sonate". Mit sicherer Hand faßte er den Kopfsatz der Sonate an und trotz des leidenschaftlichen Stürmens und Drängens bewahrte der Geiger seine völlige Objektivität; glücklicherweise verfiel er nicht in den Kardinalfehler fast aller jugendlichen Künstler: dem Publikum durchaus etwas Neues bieten zu wollen, wobei sie in diesem Bestreben die Vortragsstücke oft in eigenwilligster und eigenmächtigster Weise interpretieren, anstatt die Tonwerke in einfacher und natürlicher Weise wiederzugeben. Wer so den hohen Gedankenflug eines Beethoven mit solcher Sachlichkeit und peinlichen künstlerischen Gewissenhaftigkeit erfaßt und folgt, wer die Oberherrschaft über das Technische und Musikalische so gleichmäßig verteilt wie Eddy Braun, dem kann ein Platz mit an erster Stelle unserer großen Geiger eingeräumt werden. Auf gleicher Höhe stand die Auffassung und Wiedergabe der schwermütigen „Schottischen Fantasie" von Bruch, die zugleich einen weiteren Glanzpunkt des Abends bildete. Der junge Künstler spielte sie mit hinreißendem Schwung und zeigte dabei eine Innigkeit und Stilgröße, die zur Bewunderung zwingt. Jeder einzelne Satz kam lebendig und feingegliedert zum Ausdruck, unterstützt von einer außerordentlichen Klangschönheit und Klangwirkung. Der berückende Zauber in dem weichen goldklaren Ton, der auch nicht einen Moment die Linie der Schönheit und des Erhabenen überschritt, schuf Stunden edlen Genusses, die dauernd im Gedächtnis des Hörers haften und Eddy Braun auch in Graudenz eine dankbare und begeisterte Gemeinde schaffen werden. Der Eindruck, den der jugendliche Künstler hier hinterläßt, ist der denkbar beste. Im zweiten Teil des Programms spielte er frank und frei, flott und liebenswürdig einige kleinere Sachen, von denen hier nur die von ihm selbst bearbeiteten Paganini-Themen, die einen stürmischen Beifall fanden, hervorgehoben sein sollen. Anstelle des oft gehörten „Geistertanzes" von Bazzini vermittelte der Künstler mit großer Bravour die „Variationen über Themen von Corelli" von Partini-Kreißler.

Bei dem Zusammenwirken von Geiger und Pianisten tritt letzterer natürlich an zweite Stelle, und doch verstand es Herr Bardas, sich nicht nur durch die Höhe der hochentwickelten Kultur seines meisterhaften Spiels und seines feinen Geschmacks, sondern vor allem durch seine Natürlichkeit und die staunenswerte Schmiegsamkeit, mit der er allen Intentionen des Geigers folgte, den gebührenden Platz zu verschaffen. Und was er als Begleiter am Flügel versprach, das hielt er als Solist. Mit Wucht und Kraft gab er Brahms 2. Rhapsodie wieder, mit entzückendem Stimmungsreiz perlte die Chopinsche Fantasie und leichtflüssig kam ein Brahms'sches Capriccio zum Vorschein, das unter dem wunderbaren Anschlag leise verhallte. Zu einer Zugabe verstand sich der Künstler erst nach langem Drängen und dann schenkte er Beethovens Rondo in g-dur, das unter dem Titel „Die Wut um den verlorenen Groschen" bekannt ist. Wenn diese Variationen auch nicht zu den glücklichsten Eingebungen des großen Meisters gehören, so spielte sich doch Herr Bardas in echt Beethovenscher Wut in diese ergötzliche Kaprice hinein.

Die beiden jungen Künstler, die mit wahrer Meisterschaft das umfangreiche Programm des Abends bestritten hatten, lehnten trotz des stürmischen Beifalls standhaft die Fortsetzung des Programms ab. Dehler.

---

chische Dichtung überhaupt entdeckt hat. Da sind — aus jüngster Zeit — die Hauptleute Bartsch und Ginzkey und Robert Michel, der sich seine schönsten dichterischen Motive aus dem serbokroatischen Südosten Österreichs geholt hat und jetzt eben mit dem Kleistpreis dieses Jahres gekrönt worden ist. Feine stille Bücher haben sie alle geschrieben, ein bißchen wehmütige Bücher mit sehr viel Innerlichkeit und ganz und gar ohne Rasseln und Schmettern. Es sind die österreichischsten Bücher, die wir haben.

Ja, die österreichische Kunst und die österreichischen Offiziere: dies wäre überhaupt ein Thema, über das sich viele Bände schreiben ließen. Der Offizier a. D. Leopold von Hörmann war der erste Wiener „Sezessionist", und die Frau des stellvertretenden Chefs des Generalstabes, dessen Name unter den täglichen Kriegsberichten steht, ist die Dichterin Irma von Höfer, und die Frau des ehemaligen Kriegsministers Auffenberg ist die Schriftstellerin Erich von Mauern, und in den beiden Wiener Hoftheatern ist die Hälfte des Stehparterres den Leutnants, Oberleutnants und Hauptleuten reserviert, und in einer Dilettantenvorstellung hat einmal der verstorbene Bruder Franz Ferdinands, Erzherzog Ferdinand Karl F. M. L. wirklich und wahrhaftig den „Wallenstein" gespielt . . .

Ein feiner Zug der Sehnsucht war in die Physiognomie des österreichischen Offiziers gezeichnet. 49 Jahre des Wartens. 49 Jahre. Viele waren daran alt und grau und tot geworden. Aber vom ältesten Oberst hatte sich dieses Warten und dieses Bereitsein auf den letzt ausgemusterten Fähnrich vererbt wie ein heiliges Vermächtnis. Und dann kam der Tag der Erfüllung, nach einem halben Jahrhundert. Die österreichischen Offiziere stehen mit in erster Reihe unter allen Offizieren der Welt. Offiziere aller Nationen. Die Deutschen Hötzendorff und Pflanzer und Dankl, und der Serbokroate Boroevic und der Magyare Kövess. Denn es war ja immer das Besondere der österreichischen Armee, daß sich Offizierkorps und ihre Generalität aus allen Volksstämmen dieses Reiches zu einer Einheit zusammensetzte. Benedek war gebürtiger Ungar, Philippovich, der Kommandant im Bosnischen Feldzug, ein Kroate. Immer war das ganze Österreich im Lager der Armee.

Aus der Provinz.

Graudenz, 30. Oktober.

— **Die westpreußischen Frauenhilfen im Kriege.** Der Krieg erhebt alles ins Ungemeine. Dieses Dichterwort gilt nicht bloß draußen auf den Schlachtfeldern, sondern auch in der Heimat. Nirgends tritt das deutlicher zu Tage als auf dem Gebiet der Kriegsfürsorge und Wohltätigkeitsarbeit. Daß dabei auch die kirchliche Liebesarbeit voll und ganz auf dem Plan ist, zeigt unter anderem ein soeben erschienener Bericht über die Tätigkeit der 91 westpr. Frauenhilfen. Neben der Aufrechterhaltung aller bisherigen umfangreichen Gemeindearbeiten hat man sich auch hier die Fürsorge für die Angehörigen der Krieger besonders angelegen sein lassen durch Versammlungen der Krieger-Mütter, -Ehefrauen und -Witwen, durch Hilfe bei Erkundigungen nach Vermißten, Beschaffung von Kriegsunterstützungen, Eingaben an die Behörden, durch Aufklärungsvorträge über das Gebiet der Volksernährung oder der Kriegsversicherung usw. Für die zum Lazaretdienst abberufenen Gemeindeschwestern wurden mehrfach Helferinnen der Frauenhilfe eingestellt. Bedürftige Familien wurden unterstützt, so von einer Frauenhilfe regelmäßig 125, von einer anderen gar 750 mit einem Geldwert von wöchentlich 2500 M. Volksküchen wurden eingerichtet, Säuglingsheime, Kriegskindergärten, Kinderhorte. Arbeitslose Frauen wurden durch Näharbeit beschäftigt, von einer Frauenhilfe z. B. 560. Lazarette wurden zum Teil ganz eingerichtet, zum Teil mit Lesestoff oder Lebensmitteln versorgt. Gelegentlich der Fürsorge für die vertriebenen Ostpreußen hat eine Frauenhilfe nicht weniger als 12 000 Flüchtlinge gespeist. Dazu kommen die ganz unübersehbaren Mengen von Liebesgaben, die seitens der 91 westpr. Frauenhilfen ins Feld geschickt worden sind. Hat doch ein Verein allein 2000 Hemden und 1500 Unterhosen für die Krieger seiner Gemeinde fertig gestellt neben manchem anderen. Gewiß das alles ein erfreulicher Beweis für die Wahrheit des Wortes: inter arma charitas, zwischen allem Waffenlärm geht helfend und heilend die Liebe.

— **Personalien bei der Eisenbahn.** In den Ruhestand versetzt sind Eisenbahn-Obersekretär Garbe in Danzig, Werkmeister Gerst in Dirschau, Zugführer Grunwald in Danzig, Weichensteller 1. Klasse Reinke in Graudenz und Ortscheid in Danzig.

— **Regierungspersonalien.** Dem Rentmeister Bewersdorff in Thorn ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

— **Besitzwechsel.** Das Mühlbradtsche Gut in Bülowsthal bei Rogasen ging für 198 600 Mk. in den Besitz des Kaufmanns Gerson in Rogasen über. — Das in der Zwangsversteigerung verkaufte 510 Morgen große Gut Briesen bei Schokken brachte 260 000 Mk. Ersteherin desselben ist eine polnische Bank in Posen.

— **Besitzwechsel.** Das früher dem verstorbenen Fettviehhändler Hermann König in Freystadt gehörige Grundstück, bestehend aus einem am Markt gelegenen Haus- und einem Scheunengrundstück sowie einer Fläche von etwa 40 Morgen Acker, ist für 33 000 M. von der Stadt Freystadt erworben worden. Vor mehreren Jahren sollte, als die Stadt den Ankauf plante, der Acker allein 40 000 M. kosten.

* **Riesenburg, 30. Oktober. Eisenbahn Neubaustrecke Riesenburg-Miswalde.** Nach einer Bekanntgabe des Regierungspräsidenten wird der Arbeitszugbetrieb auf der Neubaustrecke Riesenburg—Miswalde in diesen Tagen eröffnet werden.

× **Osterode, 29. Oktober. Städtische Fleisch-Schlachtung.** Mit Rücksicht auf die hohen Fleischpreise hat sich die Stadt veranlaßt gesehen, eine Probeschlachtung vorzunehmen, um festzustellen, inwieweit die teuren Preise gerechtfertigt sind. Es wurden ein Bulle im Lebendgewicht von 1055 Pfund und eine Sterke im Lebendgewicht von 555 Pfund zum Versuchs-Schlachten gekauft und dafür die teuren Preise von 58 bezw. 45 Mk. für den Zentner Lebendgewicht bezahlt. Das Fleisch wurde zu 95 Pfg. das Pfund verkauft. Es wurde beim Verkauf ein Überschuß von 37,10 M. erzielt. Da der Probe-Schlachtversuch für die Stadt immerhin einen kleinen Ueberschuß gebracht hat, so soll nun ein weiterer Schlachtversuch mit solchen Rindern vorgenommen werden.

R. **Stallupönen, 30. Oktober.** Der Viehmarkt war nur spärlich beschickt. Es waren 150 Pferde und 250 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise waren hoch und der Handel recht schleppend, da auswärtige Händler nicht erschienen waren.

R. **Gnesen, 29. Oktober. Einen tödlichen Unfall** erlitt der 16 Jahre alte Sohn des Landwirts Winneseld in Kaczanowo bei Wreschen. Beim Stroheinfahren stürzte er vom Wagen ab und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

\# **Hohensalza, 29. Oktober. Städtischer Fleischverkauf.** Mit der Einrichtung des städtischen Fleischverkaufs hat der Magistrat einen vollen Erfolg erzielt, so daß er jetzt noch eine zweite Verkaufsstelle einrichten muß. Bestes Rindfleisch kostet das Pfund 90 Pfg. bis 1,20 Mk., Schweinefleisch das Pfund 1,50 Mk., Rückenfett 2,10 Mk. Die Ware wird durchschnittlich 20 bis 30 Pfg. billiger verkauft als bei den hiesigen Fleischern. Butter kostet in den städtischen Verkaufshallen 1,50 Mk., Eier die Mandel 2 Mk. Ferner beabsichtigt die Stadt, auch Kartoffeln zu verkaufen, und zwar den Zentner mit 2,50 Mk.

Z. **Unruhstadt, 29. Oktober. Hochwasser.** Durch das Hochwasser der Faulen Obra und des Obersitzkoflusses ist, da die Landleute trotz größter Eile die Felder nicht gänzlich räumen konnten, durch Ueberschwemmung von Kartoffel- und Rübenfeldern ein erheblicher Schaden entstanden. Auch die Heuschober konnten zum Teil nicht mehr abgefahren werden und mußten im Wasser stehen bleiben. Am meisten sind die Ortschaften Chwalin, Ostritz und Schmöllen betroffen. Vielfach drang das Wasser in die Keller und Kartoffelgruben, sodaß die darin aufbewahrten Vorräte schleunigst entfernt werden mußten. Die Bahnhaltestelle Chwalin war mehrere Tage vom Wasser umflutet und nicht erreichbar.

\# **Neustettin, 30. Oktober. Höchstpreise.** Für den Bezirk der Stadt Neustettin gelten folgende Preise als Höchstpreise: Molkereibutter 2,20 M. pro Pfund, andere, sogenannte Marktbutter 2 M., Milch 18 Pfg. pro Liter, Eier pro Stiege 2,50 M.

Gerichtssaal.

\# **Strafkammer Danzig.** In der bereits gestern erwähnten Verhandlung der Danziger Strafkammer gegen die Frau Rechnungsrat R. und die Dienstmädchen Janna v. L. und Franziska M. wegen umfangreicher Warenhausdiebstähle, Verleitung dazu und Hehlerei belastete das Dienstmädchen M. ihre Dienstherrin, indem sie erklärte, daß Frau R. sie nicht nur zu den nächtlichen Diebstählen im benachbarten Warenhause F. angestiftet, sondern ihr auch die gestohlenen Waren zum Verkauf übergeben habe. Die Angeklagte R. bestritt, sich an den Diebstählen beteiligt zu haben, auch bestritt sie entschieden, ihrem Dienstmädchen Lysol zur Vergiftung im Augenblick der Verhaftung zugeschickt zu haben. Im übrigen gestand sie, von den Diebstählen gewußt, auch gestohlene Sachen getragen zu haben, dadurch sei sie schließlich willenlos in die Hände ihres Dienstmädchens gefallen. Der medizinische Sachverständige erachtete die Angeklagte R. für stark hysterisch, aber nicht geistig so gestört, daß der § 51 Str.-G.-B. in Frage komme. Der Geschäftsführer der bestohlenen Firma F. schätzte den Schaden, der durch die jahrelangen Diebstähle entstanden ist, auf über 10000 Mk. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen das angeklagte Dienstmädchen L. unter Zubilligung mildernder Umstände 6 Monate Gefängnis, gegen die Angeklagten R. und M. je 3 Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete unter Zubilligung mildernder Umstände gegen die v. L. auf 5 Monate, gegen die beiden anderen Angeklagten auf je 1½ Jahre Gefängnis. Allen Angeklagten wurden je 2 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Kriegs-Gedenktafel.

(31. Oktober 1914.)

Allgemeiner Angriff auf die Festung Tsingtau.

Der englische Kreuzer „Hermes" wird im Kanal durch ein deutsches Unterseeboot torpediert und versenkt.

(1. November 1914.)

Ein russischer Durchbruchsversuch bei Szittkehmen wird abgewiesen.

Verschiedenes.

— **Vom Nobelpreis.** Die Kopenhagener Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, der Regierung anheimzustellen, die Verteilung der Nobelpreise für Physik und Chemie für 1914 und 1915 bis zum nächsten Jahre zu verschieben.

— **Errichtung von Sonderklassen für unsere Kriegsprimaner.** In fürsorglicher Weise ist jetzt schon erwogen worden, welche Möglichkeit den aus dem Kriege heimkehrenden früheren Schülern höherer Lehranstalten geboten werden könnte, um die jäh unterbrochene Schulzeit durch Ablegung der Reifeprüfung zu vollenden. Zur Erreichung dieses Zieles hat der Kultusminister nach dem „L.-A." die Errichtung von Sonderklassen für Kriegsprimaner in Aussicht genommen und empfiehlt den nachgeordneten Behörden in einem Erlaß vom 23. Oktober d. J., schon jetzt die notwendigen Vorbereitungen hierzu zu treffen. Sehr beachtenswert sind in dem Erlaß die Richtlinien, die der Herr Kultusminister für die moralische Erziehung und Behandlung der Kriegsprimaner seitens der Lehrer angibt: „Von den früheren Kriegsteilnehmern ist ernste, einordnende Arbeit zu verlangen, sie sind aber auch entsprechend ihrer Lebenserfahrung und ihrem Alter nach zu behandeln. Wenn sie sich auch der Ordnung der Schule im allgemeinen fügen müssen, so ist doch in deren Anwendung jede Kleinlichkeit zu vermeiden. Wenn ihr Ehrgefühl in der richtigen Weise angefaßt wird, werden sie oft im Heeresdienste gewohnten Gehorsam sicherlich der Schule freiwillig entgegenbringen und sich bemühen, auch in der friedlichen Arbeit den Jünglingen und Knaben, mit denen sie zusammenleben, nachahmenswerte Vorbilder zu werden. In der Art des Unterrichts soll möglichst auf Selbstbetätigung der jungen Leute, auf zusammenhängenden Vortrag und gegenseitige Kritik hingewirkt werden. Es kann hier eine Art des Unterrichts angewandt werden, die sich den Seminarübungen an den Hochschulen nähert. Nur solche Lehrer sollen mit den Sonderlehrgängen betraut werden, die einer derartigen Unterrichtsführung gewachsen sind; insbesondere sollen Lehrer, die selbst am Kriege teilgenommen haben, zu diesem Unterricht herangezogen werden. Vorausgesetzt wird, daß die Lehrer gern bereit sein werden, auch außerhalb der Unterrichtsstunden den jungen Leuten mit Rat und Tat zur Erreichung ihres Zieles behilflich zu sein." — Kriegsteilnehmer, die bei ihrem früheren Schulbesuch nicht mindestens die Reife für Unterprima erlangt haben und die ihre Schulstudien fortsetzen wollen, müssen an dem regelmäßigen Schulunterricht teilnehmen. Es ist jedoch auch bei ihnen auf die dem Vaterlande geleisteten Dienste und die im Kriege gewonnene Lebenserfahrung überall gebührende Rücksicht zu nehmen.

Amtliche Anzeigen

Im hiesigen Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 25 die **Bäckereigenossenschaft Graudenz**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht und mit dem Sitz in **Graudenz** eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Einkauf der zum Betriebe der Bäckerei erforderlichen Rohstoffe und die gemeinsame Uebernahme von Lieferungen. Der Geschäftsanteil eines Genossen beträgt 200 Mark. Jeder Genosse muß mit mindestens einem und kann bis auf fünf Geschäftsanteile beteiligt sein. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet jedes Mitglied nach Maßgabe des Gesetzes und zwar für jeden erworbenen Geschäftsanteil bis zum Betrage von 200 Mark. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Grabowski, Bäckermeister, Graudenz, Vorsitzender, Rindt, Bäckermeister, Graudenz, Rendant, Geschäftsführer, Faust, Bäckermeister, Graudenz, Stellvertreter des Vorsitzenden. Das Statut ist am 8. Oktober 1915 festgestellt. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben, gezeichnet von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern und, wenn sie vom Aufsichtsrat ausgehen, unter Nennung desselben, gezeichnet vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Die Bekanntmachungen erfolgen in dem amtlichen Organ der Handwerkskammer: Das Westpreußische Handwerk. Geht dieses Blatt ein, oder wird aus anderen Gründen die Bekanntmachung in demselben unmöglich, so tritt an seine Stelle der Deutsche Reichsanzeiger bis zur Bestimmung eines anderen Blattes. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit dem Tage der Errichtung der Genossenschaft und endigt mit dem 31. Dezember 1915. Nach Ablauf desselben fällt das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr zusammen. Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft müssen von dem Vorstande und mindestens von zwei Mitgliedern desselben unter der Firma der Genossenschaft erfolgen, derart, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift hinzufügen. Die Einsicht der Genossenliste ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Graudenz, den 23. Oktober 1915.
Königliches Amtsgericht. [7215

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am
14. Januar 1916, vormittags 11 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden die im Grundbuche von Russenau Blatt 19 und 22 (eingetragene Eigentümer am 16 August 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Der Besitzer Friedrich Kretschmann und dessen gütergemeinschaftliche Ehefrau Mathilde geb. Menke zu Klein Wolz) eingetragenen Grundstücke:

a Russenau Blatt 19, Gemarkung Russenau Kartenblatt 1, Parzelle 113, 1,13,40 ha groß, Reinertrag 9 77/100 Taler, Grundsteuermutterrolle Art. 36.

b. Russenau Blatt 22, Gemarkung Russenau Kartenblatt 1, Parzelle Nr. $\frac{148}{108}$, $\frac{149}{107}$, 7,45,00 ha groß, Reinertrag 8 60/100 Taler, Grundsteuermutterrolle Artikel 15. [7238

Marienwerder Wpr., den 20. Oktober 1915.
Königliches Amtsgericht.

Für die Kreisspar- und Kreiskommunalkasse wird zur Vertretung des Gegenbuchführers eine im Kassen- oder Bankwesen vorgebildete

Hilfskraft

für längere Zeit gesucht.
Vergütung monatlich 150 Mark, bei zufriedenstellenden Leistungen Erhöhung nicht ausgeschlossen.
Bewerber oder Bewerberinnen, aber auch nur solche, die bereits bei einer Sparkasse oder Bank gearbeitet haben, wollen Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an den Unterzeichneten einreichen. [7276

Stuhm Wpr., den 29. Oktober 1915.
von Auwers,
Landrat und Vorsitzender des Kreissparkassenvorstandes.

Leitender Beamter

für Kreisarbeitsnachweis und Rechtsberatungsstelle in Bischofsburg gesucht.
Für rüstige pensionierte Beamte und Kriegsgeschädigte günstige Erwerbsgelegenheit.
Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Mitteilung der Gehaltsansprüche zu richten an [6728

Kreisausschuß zu Bischofsburg.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 400 Tonnen guter Eßkartoffeln in der Zeit vom 15. November 1915 bis Ende März 1916 ist zu vergeben. Schriftliche Angebote sind bis zum 3. November, vorm. 10 Uhr, im Geschäftszimmer, Kielgraben 3a, einzureichen. Lieferungsbedingungen liegen hier aus. [7213

Festungsproviantamt Danzig.

Verkauf kriegsunbrauchbarer Pferde.

Am Mittwoch, den 3. November, 11 Uhr vorm.,
kommen durch uns in
Preuss. Stargard
an dem Schlachthause
50 kriegsunbrauchbare Pferde
und 5 Absatzfohlen
zur Abgabe.

Kaufberechtigt sind in erster Linie alle Inhaber des Kaufberechtigungsscheins der Landwirtschaftskammer aus dem Kreise Preuß. Stargard, in zweiter Linie alle Landwirte des genannten Kreises, die durch eine Bescheinigung ihrer Ortsbehörde nachweisen, daß sie Pferde an die Militärbehörde abgegeben haben.
Auf je 3 zum Ankauf berechtigte Pferde wird bis auf weiteres nur 1 Pferd abgegeben.
Der Verkauf erfolgt ohne jede Garantie. [7100

Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Wunden, Flechten. Frostbeulen, Wundlaufen, Wundreiten, offene Füsse heilt die hautbildende, schmerzstillende „Vater Philipp"-Salbe à 1,20 u. 2,25, als Feldpostbrief unentbehrlich. Graudenz Schwanenap. Markt. Vers.: Tutogen-Labor., Szittkehmen.

Achtet auf Eure Kartoffelbestände!

auch der geringste Teil darf in diesem Jahre nicht dem Verderben preisgegeben werden. [6650

Kaufe zu jederzeitiger Abnahme größere Posten
Kartoffeln
für gewerbliche sowie für Speisezwecke zu ortsüblichen Preisen gegen sofortige Zahlung. Bitte um Offerte.
I. Schweriner, Schneidemühl.
Begründet 1865. Fernsprecher Nr. 17 und 130.

Oeffentliche Zustellung.

In Sachen 1. des Fräuleins Wladislawa Wronkowski, 2. der Frau Marie Büttner geb. Wronkowski, beide in Lessen, Kläger, vertreten durch Justizrat Samulon in Graudenz,
gegen 1. die Besitzerfrau Marianna Moranski geb. Dulkiewicz, früher in Friedeck, jetzt unbekannten Aufenthalts, 2 deren Ehemann Besitzer Joh. Moranski, früher in Friedeck, jetzt unbekannten Aufenthalts werden die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits auf den 21. Dezember 1915, vormittags 9 Uhr, vor das Königliche Amtsgericht in Strasburg Wpr. Zimmer 68 geladen. [7282
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 3. November, von vormittags 10½ Uhr ab, werde ich in Allenstein auf dem Hofe des Spediteurs Marquardt Nachf., Kaiserstr. 35/36 (2 Loren), ca. 50 Fenstergerüste mit Fensterrahmen, 4 große Bogenfenster, mehrere fertige Fenster mit Glas, ca. 35 Türgerüste mit fertigen Türen, 6 Verandagerüste, zu sämtlichen Türen und Fenstern die Bekleidungen, 1 Schaufensterschutzrolle meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. [7164
Die sämtlichen Sachen sind neu und gut ausgetrocknet. Der Verkauf findet bestimmt statt.
Allenstein, d. 28. Oktbr. 1915.
Mallunat,
Gerichtsvollzieher.

Jagdverpachtung.

Die Gemeindejagd Tannenrode bei Graudenz soll öffentlich meistbietend verpachtet werden. Termin
Mittwoch, den 3. Nov. nachmittags 4 Uhr
im Gasthaus Tannenrode.
Der Gemeindevorstand.
J. V.: Raabe.

50 Schafe
30 Stück Jungvieh
oder
20 gute Milchkühe
nimmt auf Winterfutter [7198
Dom. Wapno
bei Strasburg Westpr.

Grundstücks- und Geschäftsverkäufe

Ca. 60 Morgen
Ackerland
nebst 45 Morgen junger, ertragreicher Obstplantage u. gewerblichem Nebenbetrieb, an einer Kreisstadt Westpreußens geleg., gut eingeführt, umständehalber sofort zu verkaufen. Briefliche Meldungen unter Nr. 13657 an den Geselligen erbeten.

Bäckereigrundstück
unter sehr günstigen Bedingungen zum 1. Januar 1916 zu verkaufen bezw. zu verpachten.
H. Schonig, Bäckermeister,
Friedeberg (Neumark).

Grundstück
42 Morg. eb. Weiz.- u. Roggenb. m. Wies., 3 massiv. Geb., gr. Obstg., liegt im Dorf, 2 Kilom. v. d. Stadt, im Kr. Rosenberg, Inventar im gut. Zustande, ist sof. zu verkauf. b. 4000 Mk. Anz. weg. schw. Krankheit d. G. Ress. Bischofswerder 437. [13681

Meine Besitzung
bei Danzig, ca. 130 Morg., alles Weizenboden, gute Gebäude, 5 Pferde, 20 Rindvieh 2c., sofort für 70000 Mark bei etwa 10000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Alfred Czarlinski, Danzig, III. Damm 7. [7233

Meine
Besitzung
etwa 1 Std. von Danzig, ca 700 Morg. guten Weizenboden, 12 Pferde, 100 Rindvieh, 100 Schweine, gute Gebäude, für 300000 Mk. bei ca. 60000 Mk. Anzahl sofort zu verk. [7232
Alfred Czarlinski, Danzig,
III. Damm 7.

Kleines
Gut
bei Marienwerder, etwa 400 Mg., vorzüglich eingebaut, 12 Pferde, 70 Rindvieh, 100 Schweine, preiswert bei ca. 30000 Mk. Anzahl. sofort zu verkauf. Auskunft ert. Alfred Czarlinski, Danzig, III. Damm 7. [7231

Beabsichtige mein neu erbautes
Grundstück
52 Morg. durchs. guter Boden m. elektrischer Licht- u. Kraftanlage Umstände halber preiswert zu verkaufen. Selbiges befindet sich in der Nähe einer gr. Garnisonstadt. Reflektanten werden gebeten, Off. u. Nr. 13667 an d. Geselligen einzusenden.

Pappeln, Weiden
gesund, glatt, mit 25 cm Zopfstärke aufwärts werden waggonweise zur sofortigen und späteren Lieferung frei Waggon Verladestation zu kaufen gesucht. Alle übrigen Laubhölzer, namentlich Linden, Birken, Eschen und starke Weißbuchen werden mitgenommen. [7283
Stuhlfabrik Pr. Holland.

Kartoffeln.
Suche 2—3000 Ztr. Speisekartoffeln zu kaufen bei sofortiger Abnahme und Kasse. [7230
Louise Selinski, Danzig, III. Damm 17.

Pachtungen

Stellmacherei
per sofort zu vermieten [7166
Engler, Schönsee Westpr.

Ein gutgeh. Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft in einer lebhaften Stadt Westpr. von ca 20000 Einw., Reg.-Bez. Danzig, beste Lage, auch zu and. Gesch. geeign., ist v. 1. Januar 1916 zu verpachten. Gefl. briefl. Meld. u. Nr. 13635 an den Geselligen erb.

Hohe Milchpreise
zahlt Molkerei-Fachmann mit 100000 Mark Vermögen, wenn
Molkerei
pachtweise übernommen werden kann. Offerten unter Nr. 7210 an den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe

Fuchswallach
Schweißfuchs mit Blesse, 5jähr., 6", geritten u. gefahren, verkauft Gutsverwaltung Salzbach Ostpreußen. [7165

Ein flottes
kleines Arbeitspferd
für den billigen Preis von 400 Mk. zu verkaufen. Offerten u. Nr. 13589 an den Geselligen erbeten.

Wegen Wirtschaftsänderung stehen auf
Dom. Grünfelde
b. Zielen Wpr.
zwei angekörte, 7 u. 6jährige
Fuchshengste
(Belgier u. Rheinbelgier) zum Verkauf. Anfragen zu richten an die Gutsverwaltung. [7261

2 starke [7280
Arbeitspferde
stehen z. Verkauf
Thorn, Mellienstr. 134.

Einen zugfesten
Eselhengst
6 Jahre alt, verkaufe evtl. mit Wagen und Geschirr, für 350 Mark, Esel allein 250 Mark.
Leopold Ernst,
Marienwerder Westpr.
Fernruf 64. [7182

37 Mastschweine
verkauft Gut Lindenhof b. Neumark Wpr.
Telephon Neumark 79.

6 Zugochsen
ca. 10—11 Ztr. schwer, d. Stück für 650 Mark sind zu verkaufen. L. Hillar, Mühle Tautschken bei Grallau Ostpr. [13666

Eber
zur Zucht, deckfähig, aus gesundem Stall, kauft Max Krause, Kokoschin bei Pr. Stargard. [7218

Jagdhund
Rüde, kurzhaarig, ca. ½ Jahr alt, braun geplattet, mit groß. Behang, kauft Hotel Königl. Hof, Marienwerder. [13645

Wachsamer, nicht zu scharfer deutscher Schäferhund (Rüde) oder Dobermann (Rüde) zu kaufen gesucht. Beste Behandlung zugesichert. Angebote mit Preisangabe an die [7212
Kreisschulinspektion
in Briesen Wpr.

Zu kaufen gesucht

Speisekartoffeln
Wruken kauft jeden Posten
Fleischer, Breslau 7,
Höfchenstr. 50. Telephon 5586.

Bienenwachs
zu hoh. Preisen zu kauf. gesucht.
R. Nachemstein, G.m.b.H.,
Graudenz. Fernruf 891.

Suche für größere Kommune 30 40 Ladungen
Kartoffeln
bevorzugt werden größere Güter. Bitte um Angabe, wieviel und welche Sorten abzugeben sind, mit Preisangabe. Sof. Kasse u. Abn. nach Wunsch. Näh. an [13670
H. A. Kruse, Hannover-Kirchrode,
Villa Kruse. Telef. Süd 4416.

Baumpfähle
ca. 1250 Stück, 2,50 bis 2,75 m lang, 8—9 cm Durchmesser, vorjähriger Einschlag, sucht zu kaufen u. erb. Angeb. frei Stat. Wossarken
J. Wykrzykowski, Baugeschäft,
Mockrau per Graudenz.
Feierabendhaus. [13633

Gute
Speisekartoffeln
waggonweise zu kaufen gesucht. Preisangebote unter Sortenangabe an die [7214
Staatliche Küchenverwaltung
des Kriegsgefangenenlagers Cassel.

Suche mehrere Waggon Stroh
mit Bindfaden gepreßt, zu sofortigem Ankauf. [7265
Gutsbesitzer Koschorreck,
Sulimmen bei Lötzen.

Mehrere Waggon Sägespäne
sucht sofort zu kaufen [7190
Udo Wobser, Pr. Holland.
Telephon 36.

Ein Konvers.-Lexikon
Meyer oder Brockhaus, suche sofort zu kaufen. [13676
Doege, Gruppe, Schießplatz.

7222] Jeden Posten
Speise- und Pflanz-Kartoffeln
bevorzugt Kaiserkrone und Industrie, kauft gegen Kasse bei Verladung
Louis Lewy
Hohensalza.
Telephon 289.

Auto
8—10 St. PS., geschlossen bevorz. wenn auch ohne Gummi, günstig **zu kaufen gesucht.**
Off. u. Nr. 13662 an den Gesell. erb.

8 bis 10 Waggons
Speisekartoffeln
zu kaufen gesucht. [7259
Automobilfabrik
F. Komnick, Elbing.

1000 Ztr. Stroh
(gesundes Roggenpreßstroh zum Häckselschneiden) kauft [7264
Labuhn, Graudenz,
Kasernenstr. 11.

Alle Sorten Gummiabfälle
besonders Gummischuhe, sowie Auto- und Fahrrad-Mäntel zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 13664 an den Geselligen erbeten.

Wasserbehälter
2—3 cbm. sof. zu kaufen gesucht.
Domäne Adengowen,
Post Chmielewen. [7206

13650] Kaufe einige Waggon
Richt- u. Preß-Stroh
sowie Speiserüben, Weißkohl pp. zur Gefangenen-Verpflegung. Aeußerste Offerte erbittet
W. Pommeranz, Bütow.

Geldverkehr

30000 Mark
hinter Landschaft zum 1. Januar 1916 gesucht. Off. unt. Nr. 6715 an den Gesell. erbeten.

Bar Geld an Pers. jed. Stand. u. in jed. Höhe, zu mäß. Zinsen u. kulanten Beding. a. Schuldschein od. Wechsel. Grundreelle Erled. Ratenrückzahl gest. Keine Vorspes. Ehe Sie i. Wucher- od. Schwindlerhände fallen, richt. Sie vertrauensvoll eine unverbindliche Anfrage an d. Finanzgeschäft Liesegang, Berlin 164, Elsasserstraße 20. [4285

3-4000 Mark
sind auf Ansiedlergrundstücke — Landwirtschaft — hypothekarisch zu vergeben. Gesuche unter Nr. 13669 an den Gesell. erbeten.

Heiraten

Ehrensache.
Junger Landwirt, militärfrei, 28 J., wünscht in Gut über 300 Morgen, mit gutem Boden, einzuheiraten. Vermögen 32000 Mark. Witwe nicht ausgeschlossen. Briefl. Meld. u. Nr. 13637 a. d. Geselligen erb.

Besserer, selbständiger Kaufmann in Posen, ev., militärfrei, in guten Verhältnissen, wünscht Bekanntschaft mit junger Dame zwecks baldiger
Heirat.
Off. mit Vermögensangabe unt. Nr. 13671 an d. Ges. erb. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache.

Junggeselle, Landwirt, 49 J. alt, kath., 18000 Mk. Vermögen sucht
Lebensgefährtin
doch nur kath. Damen mög. sich melden, auch jg. Damen können sich melden, auch Einheir. nicht ausgeschl., doch nur mit Verm. Off. u. Nr. 13670 bis zum 15. 11. 1915 an den Gesell. erbeten.

Arbeitsmarkt

Offene Stellen

2 Schneidergesellen
sucht [7211
Rachau, Marienwerder.

Schneidergesellen
stellt ein G. Raths, Schwetz a. W. Chausseestraße 14. [7167

Werkmeister
für Zementwarenfabrik gesucht. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften u. Nr. 13656 an den Geselligen erbeten.

Stellmachergesellen
stellt bei dauernder Beschäftigung von sofort ein [13654
Frau A. Behnke, Rehden Wpr.

7258] Verheirateter
Inspektor
zur selbständ. Bewirtschaftung meines 400 Mg. großen Gutes zu sofort gesucht. Zeugnisabschriften, Gehaltsford. erbeten. Remke, Widminnen Ostpr.

Frauen, Mädchen

Offene Stellen

7256] Infolge Krankheit suche ich für meine jetzige
Stütze
schnellsten Ersatz. Schneidern u. Kochen Bedingung. Bild und Zeugnisabschriften erbittet Frau Fabrikbesitzer E. Barsch, Friedeberg Nm.

Eine Kassiererin
die mit der Buchführung vollständig vertraut ist, sucht per sofort [7189
C. Thran,
Kolonial-, Material- u. Schankgeschäft, Eisenwaren, Düngemittel,
Mohrungen Opr.

13682] Suche von sofort ein
Mädchen
für alles bei hohem Lohn.
Forsthaus Dzierzgunken
bei Buttrienen,
Kreis Allenstein Ostpr.

Gegr. 1856. **Rothenburger** Gegr. 1856.

Versicherungs-Anstalt a. G.
in Görlitz.

Sterbegeld-, Lebens- und Kinder-Versicherungen.

Billige Prämien Hohe Dividenden	Vorteilhafte Bedingungen

Auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht einberufene oder freiwillige **Kriegsteilnehmer** sind **ohne Zuschlag** für Kriegsgefahr mitversichert, sofern bei ihrem Heereseintritt ihre Versicherungen seit 6 Monaten in Kraft sind.

Bis 1. August 1915 hat die „Rothenburger" **999 Kriegssterbefälle mit 662,805 Mark** sofort ausgezahlt.

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt. Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

Aus einer Ladung

Dörrgemüse „Julienne"

gebe ich jeden Posten billigst ab. [7240

Hermann Unrau, Graudenz,
Kulmerstraße 80.

M. Conitzer & Söhne

Marienwerder Wpr.

Fertige Betten u. Bettfedern.

Man verlange Preisliste.

Versand bei Aufträgen von 20 Mk. an fracht- oder portofrei, nur geg. Nachnahme od. Vorhereinsendung des Betrages. [4600

Margarine :: Lichte Seifen :: Marmeladen

verkaufen gegen Kasse voraus. Anfragen Rückporto.

Ernst Aug. Draeger, Stettin,
Falkenwalderstraße 137. [7255

AUGUST MOMBER

DANZIG, Langgasse Nr. 60/61

Postscheckkonto 28 :: Girokonto Norddeutsche Credit-Anstalt
Fernsprech-Anschluss 128 :: Gegründet 1836

Größtes Spezial-Haus der Provinz
für moderne Innendekoration

Teppiche :: Läuferstoffe :: Linoleum
Orientalische Teppiche, Kelims
Gardinen : Vorhänge : Dekorationsstoffe
Tisch- und Divandecken
Möbelstoffe :: Polstermöbel :: Klubsessel
Große eigene Werkstatt für Polsterarbeiten aller Art
Anfertigung und Umänderungen älterer Möbel
Wäsche-Ausstattungen

!!Nur diese Woche!!

Jahrgang 1914

und früher! versenden geles. kompl von: Neue Bl., Fürs Haus à 2.— M., Lustige Blätter, Gartenlaube, Gute Stunde, Welt und Haus, Berliner Illustr. Zeitung, Land und Meer, Buch für Alle, Flieg. Blätter, Meggendorfer à 2,50 M., Universum, Daheim à 3.— M., Simplicissimus, Jugend 4.— M. Bei Bestellung von 5 Jahrgängen 1 Jahrgang gratis.
Germania, Berlin,
Stallschreiberstr. 25/7.

Honigpulver Apis!

Paket 30 Pfg. dient zur Herstellung 4 Pfd. Ia. Kunsthonig
Wiederverkäufer 50 Pack 9 Mk.
100 „ 17 „
500 „ 75 „
franko Nachnahme. [7162
P. Gockowski, Schöneck Westpr.

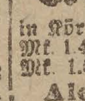
Lem. Marmelade

Ztr. 40.00 in 25 Pfd.-Eimern.
Hugo Blum Nachf.,
Bromberg, Danzigerstr. 19.

Beschlagnahmefreie
Kartoffelschnitzel
Fischmehl
Marke Zander
Mastfutter
Marke Zander
offeriere billigst. Näheres [13176
R. Bociarz, Schneidemühl,
Albrechtstr. 56.

Metallfadenlampen Ia. Ware

für Taschenlampen, opal Glas, pro Hundert 16.— Mk., bei Abnahme von Tausend an Hundert 14.50 Mk. exkl. Steuer. Muster gegen Einsendung von 45 Pf. in Marken. Off. u. W. Im. J. 751 an Rudolf Mosse Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 98/99. [7029



Spreu- (Kaff-) Körbe
f. 2 Scheff. Inh. Mk. 2,50
f. 3 Scheff. Inh. Mk. 3,—
Ernst Frädrich, Neudamm 2.

Knoblauch

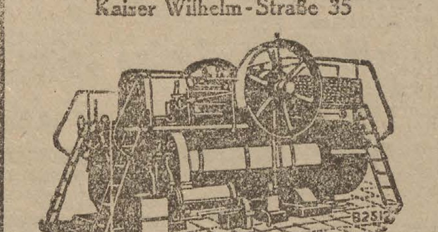
in Körben von 60 Pfd. per Pfd. Mk. 1.40, ausgewogen per 1 Pfd. Mk. 1.50 gibt ab [6668
Alexander Nosseck,
Nakel (Netze).

Zigarren

von Mk. 45.— p. Mille an aufwärts f. Wiederverkäufer offeriert
Jacob Schmieder,
Danzig, III. Damm 3, I
Telephon 3 41. [6996

Kompl. Dreschsatz

eignes Fabrikat, wenig gebraucht und gut durchrepariert, Dreschkasten 60×23, Lokomobile 10 PS, hat preiswert abzugeben die
Flöther-Filiale, Bromberg,
Bahnhofstr.



Rasche Hilfe — Doppelte Hilfe!

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Filiale: Breslau
Kaiser Wilhelm-Straße 35

Fehlende oder nicht ausreichende
BETRIEBSKRAFT
behebt man am
schnellsten und zweckmäßigsten
durch
LANZ Lokomobilen
Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz"
stationär und fahrbar bis 1000 PS.

Prima Kunsthonig
10 Pfd.-Eimer 4,10 Mark.
Frischobst-Marmelade
10 Pfd.-Eimer 4,60 Mark.
Bestellen Sie sof. p. Postkarte.
J. Jenckel & Co., Hamburg 150.

Mehrere Waggons
Speisewruken
(Bahnhof Graudenz) zu verkaufen. Briefl. Meld. mit Preisangebote u. Nr 13629 a. d. Geselligen erb.

Weißblechdosen

für Schmalz, Marmelade zc. 100 Stück zu ½ Pfd. 16 Mk., 1 Pfd. 19 Mk. Versand gegen Nachnahme. Muster gegen Einsendung von 60 Pf. Briefmappen, Füllung 5 Briefbog., 5 Kuverts Repp 100 Stück 6 Mk., 1000 Stück 55 Mk.
J. Rosenbaum, Berlin,
7247] Blumenstr. 31.

Prima
Kunstspeisefett
offeriert freibleibend pro Ztr.
260,— Mk.
J. Weidmanns Nachf.
Christburg Westpr.
Telephon Nr. 27. [7200

Weißkohl

habe weiter einige 100 Ztr. à 5 Mk. abzug. **C. Brock, Langfuhr,** Telefon 1257. [13647

150 Ztr. Futterrüben
1 neuen Einsp.-Wagen
1 Arbeitssiele u. Zaumz.
1 hochtrag. junge Kuh
hat zu verkaufen [13628
M. Kawski,
Gr. Leistenau.

Kunstspeisefett

hat ca. 30 Ztr. preisw. abzugeben
W. Uiecht, Marienwerder,
Fernsprecher 201.

Honigpulver „Donatin"

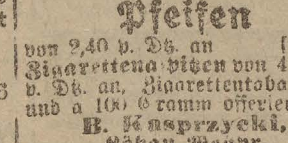
ges. geschützt
Paket 30 Pfg. dient z. Herstellg. 4 P. d. Ia Kunsthonig Wiederverk. 50 Pck. 10 Mk., 100 Pck. 19 Mk. frk. Nachn. Donatin-Honigpulver ist prima Ware, daher vergleiche man nicht mit minderwertigen billigen Fabrikaten. [7277
Donat Nachf., Briesen (Wpr.).
Chemische Fabrik Donatol.

Für Wiederverkäufer!
Holzpantoffeln

p. Nachnahme lief. p. Dtzd. Paar

10½ 11	11½ Zoll	17.—	Mk.
9	9½ 10	15.—	„
7	7½ 8 8½ „	11.—	„

gute Ware, kein Spalt- oder Kunstleder, sond. von Rindleder.
P. Zakrsewski, Ottowitz
bei Lameran, Kr. Culm.



Pfeifen

von 2,40 p. Dtz. an [24178
Zigarettenspitzen von 45 Pfg. p. Dtz. an, Zigarettentabak lose und a 100 Gramm offeriert
B. Kasprzycki,
Löbau Westpr.

Ca. 3000 Kubikmtr.
Steine

verkauft Dom. Kl. Nappern b. Stephansdorf Wpr. [7219

Einige Zentner prima [7274
Kunstspeisefett
p. Ztr. 258 Mk. hat noch abzugeben
Paul Groth,
Lauenburg i. Pom.

ff. Sprit

95% pro Ltr. 3.60 M Nachn. od. vorh. Kassa, ab Station, auch in kl. Mengen abzugeb. Freibleib. Offerten u. Nr. 4422 a. d. Ges. erb.

1 Offizier-Reise-Pelz
1 Inf.-Offizier-Geh-Pelz
1 Fusssack von Pelz
1 grosse Pelzdecke
und viele Offizier-Ausrüstungsstücke
alles fast neu, verkäuflich. Anfragen erb. an
Jaite's Buchhandlung,
Strasburg Wpr.

Jg. energ. Mensch

gebildeter Handwerker, 21 J. alt, militärfr., sucht Stellung gl. welch. Art, auch schriftl. Arbeiten (wie Photographie). Off. erbitte an [13652
Erich Timmermann,
Tilsit, Lindenstr. 21.

Hauswaldt Cichorien
Grüne Seife
Norweg. Fettheringe

½ Tonnen ca. 1300 Stück abzugeben. Offerten unter Nr. 1006 an den Geselligen erbeten.

Jam.-Rum-Verschnitt
46% . . Mk. 2.40
Arrak-Verschnitt
46% . . Mk. 2.40
Kognak-Verschnitt
40% . . Mk. 2.20

pro Liter inkl. Korbflasche oder Gebinde v. 10 Ltr. an frei Bahn Schneidemühl Nachnahme oder geg. Voreinsendung des Betrages. Gleichzeitig empfehle ital. und deutschen Wermuth, Samos, österreichische Süßweine und alle anderen Weingattungen. Preisliste bitte einzufordern.
Paul Dreier, Schneidemühl.
Postscheckkonto Danzig 1590.

Schuhwaren en gros

kaufen Sie billigst in sämtlichen Artikeln bei [7163
Julius Zadek, Bromberg.

Winterjoppen

Dtzd. 4.50, 6, 7.50, 9, 12, 15 Mk., Strümpfe, Strickwesten, Normalhosen, Hemden, Taschentücher sehr billig, Strumpfwolle Pfd. 4, 5, 6, 7.50 Mk. Ver. g. Nachn. **K. Liebermann, Lauban Schl.**

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie

Erneuerung der Lose z. 5. Klasse (232.) Lotterie hat begonnen und findet planmäßig bis zum 2. November d. Js. statt. [7286

1/1	1/2	1/4	1/8	Kaufl.
200,	100,	50	25.	

sind zu haben bei
Goldstandt,
Kgl. Preuß. Lotterie Einnehmer,
Löbau Wpr.

Die Erneuerung der Lose 5 Kl. 232. Lotterie hat bis z. 2. Nov., abends 6 Uhr zu erfolgen.

Zur 5. Kl. 232. Lotterie
Zieh. 6. 11. bis 2.12. cr. habe noch
½ ¼ Lose abzugeb.
100 50 Mk.
von Rudolphi,
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer
Graudenz, Salzstraße 4/5.

Zuckerrüben

ab Hof verkauft [7203
H. Siebrandt, Kl. Sanskau
b. Montau, Kr. Schwetz.

Glühtrunk-Tafeln

alkohol., Ers. f. Punsch **Edelstein-Tafel-Schokolade,** i. heiß. Wasser erg. e. nahrh., wohlsch. Labet. f. Feld. 10 T. 1 M. frk. Must. 30 Pf.
13648] **O. Schwenk, Neustettin.**

7207] Einige Fässer
Kunst-Speisefett
habe abzugeben.
Carl Tillmann,
Osterode Ostpr. Telephon 95.

Kunstspeisefett
a Zentner 240 Mark
Bratenfett mit Gewürz
a Zentner 260 Mk. (Danziger Fabrikat empfiehlt solange Vorrat reicht unter Nachnahme.
G. C. Nath, Konitz.

Einen Posten [7108
Norweger Heringe
13/1500 er hat abzugeben
Carl Tillmann, Osterode Opr.,
Telephon 95.

Carbid

in gr. u. kl. Posten ab Lissa od. Stettin liefert prompt auch in Wagg. **I Ohnstein, Lissa i. Pos.,** Postfach 50. [7206

Grau und schwarz Wollgarn

liefert sofort ab hier ungeröstet p. Pfd. M. 3.60 geg. Nachnahme, solange Vorrat [7273
Ludwig Holier, Pfarrkirch n.

400 Ztr. weiße
Salmiak-Faß-Seife
garant. schäumend, kein chem. Präparat,
p. Ztr. 40,50 Mark.
November lieferbar.
Toiletten-Blumen-Seife
Ztr. 80 Mk., i. Stücken von 80 und 140 gr.
200 Zentner
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
i. gelben Pfd.-Beuteln, Kiste a 100 Pak. M 14,75
S. Jacob,
Graudenz,
Marienwerderstr. 21.

Därme

hat stets am Lager [8566
Gustav Hahn, Graudenz,
Oberthornerstr. 21—22.

Kieferne
Schalbretter
20 und 23 mm st., 2 m aufw. lg. 3.50—3.8 m D. L. waggonweise abzugeben. 7275
Carl Rose, Dampfsägewerke,
Bromberg.

Offene Stellen

Vertrauens-Stellung.

7185] Für meine Weinhandlung suche zum sofortigen Antritt gewandten
Verkäufer und Expedienten
militärfrei, ev. Kriegsbeschädigten, mit besten Zeugnissen.
Hermann Krause,
Bromberg.

Junger
Friseurgehilfe
kann sofort eintreten bei [13639
Karl Rogge, Friseur,
Konitz Wpr.

Landwirtschaft

Suche für sofort zuverläss., unverheirateten, evang. [6705
Beamten
zu meiner Unterstützung und einen unverheir., tücht.
Brennerei-verwalter
als Kriegsvertretung. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an Rakow, Rittergutsbesitzer, Woltersdorf, Kr. Saldschau Westpr.

7268] Gesucht für sofort einen
Hilfsjäger
(Kriegsvertretung). Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einsenden an
Gutsverwaltung
Küstrin [illegible] Selgenau,
[illegible] Bromberg.

Frauen, Mädchen

Offene Stellen

Ein zuverlässiges [7238
Mädchen
für Küche und Haus, möglichst vom Lande, das auch m. Füttern und Melken Bescheid weiß, zum 1. Januar 1916 gesucht.
Frau Fabrikdirektor **Stephan,**
Schneidemühl, neue Starke-abr.

7272] Suche
Verkäuferin
für mein Kolonialwarengesch. per 15. 11. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbet.
H. Bader, Gr. Köllen,
Kr. Rössel Ostpr.

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche ich ein besseres, bescheidenes [7204
Fräulein
per sofort. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Photogr. od. persönl. Vorstellung erwünscht.
W. O. Jaeschke, Neudenau
Wpr., am Bahnhof.

Tücht. Kassiererin

mit einfacher Buchführung und Korrespondenz vertraut, für Drogerie gesucht. Offerten mit Bild und Jahreszeugnissen an **Hugo Kupke, Marienburg,** Drogerie zum Löwen.

Suche z. 15. 11. f. Graudenz ein erfahrenes ev. [7271
Kindermädchen
z. einem ½jährigen Kinde. Dasselbe muß auch Hausarbeit übernehmen. Meld. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Frau Major Rickert,
Weißer Hirsch (Sachsen),
Loschwitzerstr. 15.

Drittes Blatt.

Graudenz, Sonntag

Der Gesellige.

Nr. 256.

31. Oktober 1915.

„Der Gesellige“
kostet
bei allen Postanstalten für die
Monate

November-Dezember

1,60 Mk., frei ins Haus 1,88 Mk. Bestellungen werden von allen Postämtern und den Landbriefträgern entgegengenommen.

Zum Reformationsfest.

Von Generalsuperintendent Reinhard-Danzig.

Seit dem 30jährigen Kriege hat die Welt keine Umwälzung von ähnlich verwüstender Wirkung wie das gegenwärtige Völkerringen erlebt. Aber eine furchtbare Erfahrung der damaligen Kämpfe ist uns erspart geblieben: der Glaubenskrieg. Wir erleben es fast tagtäglich, daß der katholische Volksteil Deutschlands in der Erfüllung vaterländischer Pflichten mit dem evangelischen wetteifert.

Ist's angezeigt, daß unter solchen Umständen die evangelische Kirche ihr Reformationsfest in diesem Jahre feiert und sich an ihm ihrer Eigenart bewußt bleibt? Ich meine, unsere katholischen Brüder, deren Bekenntnistreue uns in so mancher Beziehung vorbildlich sein kann, würden es am wenigsten verstehen, wenn wir unsern Glauben verleugnen wollten. Der Protestantismus hat mit Blut und Tränen sein Bürgerrecht im deutschen Vaterlande erkauft. Statt unzähliger Beweise nur ein einziger aus unseren Tagen: Der alte Kampfgesang des Protestantismus, das Lutherlied umbraust uns in diesem Kriege unzählige Male: „Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.“ Und das soll ja gerade die Auswirkung der von Gott dem deutschen Gemüte verliehenen Eigenart sein, daß sie, jedem das Seine gebend, nicht bloß im Zusammenleben der deutschen Stämme, sondern auch in der Achtung und Duldung der Konfessionen sich bewährt.

Gar ernst hat Gott der Herr unsere Herzen angefaßt. Wie in den Zeiten der Reformation haben die Menschenseelen in unseren Tagen die Schrecken seiner heiligen Majestät erfahren. Sie zwingt uns in die Kniee. Unsere Herzen sind erschrocken und wir fühlen es, wie recht Bismarck mit dem so oft überhörten ersten Teile seines berühmten Wortes hat: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!“ Das ist eine Furcht, deren sich auch der Tapferste nicht zu schämen braucht. Aus ihr wird unter Schmerzen der Glaube geboren. Dieses Glaubens Herzensbruder ist der Heldenmut.

Mit Recht hat der große Schlachtenlenker und Menschenkenner Hindenburg gesagt: „Wer diesen Krieg mit ganzer Seele durchlebt, der muß sich bekehren.“ Wie oft haben wir uns unseres Gottes geschämt und den Glockenklang, der uns in sein Haus rief, mißachtet, Bibel und Gesangbuch verstauben lassen, die Freiheit eines Christenmenschen, das köstliche Geschenk der Reformation, zum Vorwand genommen, um von Gott loszukommen. Ein Kind, das seiner alten Eltern sich schämt, gilt mit Recht als verächtlich, wir haben aber unsern Gott für altersschwach erachtet und glaubten, er passe mit dem altmodischen Walten seiner Gnade nicht mehr in die Neuzeit. Nun hat der Herr der Heerscharen uns im Donner der Schlachten gezeigt, daß er doch noch im Regimente sitzt und zugleich uns bewiesen, daß das gläubige Vertrauen auf seine Durchhilfe unserm Volk eine Armee wert ist. Wir haben Kräfte entdeckt, auch ein jeder in sich selbst, wo zuvor Schwäche und Leere war. Wir haben wieder singen gelernt: „Wer ist ein Mann? Wer beten kann und Gott dem Herrn vertraut.“ Der Geist der Reformation ist in uns lebendig geworden, jener Geist, der einem gottbegnadeten Dichter unsrer Tage (Gustav Schüler) die Sehnsucht nach der Kraft Luthers ins Herz und auf die Lippe gab:

Landsknecht Gottes, wir brauchen Dich,
Wirf Dein allbeugend „Hier stehe ich“
In die welken Zwielichtseelen!
Wir müssen aus herzfeigem Bücken erstehn
Und unserm Tun in die Augen sehn,
Uns wieder groß Wahrheit befehlen.

Bei den russischen Flüchtlingen in Petersburg.

Ein Mitarbeiter des „Rjetsch“ schildert im Hinblick auf die verwirrten und elenden Zustände, unter denen die Russen ihre bedrohten Landesteile evakuieren, die trostlose Lage der in Petersburg ankommenden Flüchtlinge: Welch ein Bild entrollt sich jetzt auf dem Bahnhof in Petersburg! „Wollen Sie zu den Flüchtlingen?“ Diese Frage wird sogleich gütig gestellt, als handle es sich um den Anblick von irgend welchen Seltenheiten, die gerade in der Mode sind. In Petersburg dreht sich eigentlich alles um gewisse Saisonmoden! Erst war es üblich, die Verwundeten zu „sehen“, dann waren die Gefangenen und die Verstümmelten an der Reihe. Jetzt fährt man nach dem Bahnhof, um die Flüchtlinge zu „sehen“. Das geschieht aus Neugierde, und weil die peinlich-starken Eindrücke Modesache geworden sind. Auch auf diesem Gebiet hatte die „Premiere“ einen großen Erfolg; die ersten Flüchtlinge wurden fast zerrissen und mit Freundlichkeiten überhäuft. Gegenwärtig ist ihre Zahl schon so groß, daß man sich um sie nicht kümmert und kaum noch weiß, wo sie eigentlich anzutreffen sind. „Wo sind die Flüchtlinge denn zu sehen?“ „Gehen Sie nur weiter bis Obuchow, dort wird man es Ihnen schon sagen!“ Wie eine müde Schlange streckt sich ein endloser Zug auf dem Gleise des Nikolajew-Weges, dessen Ende erst an der Farforowsky-Station ausläuft. Hier tauchen auf dem weit verzweigten Schienennetz Holzstände auf, die für die „Sortierung“ der Flüchtlinge aufgestellt sind. Von einzelnen Scheiterhaufen aus Reisig steigen lodernde Flammen in die abendliche Dunkelheit auf. Allmählich kommen Gruppen von Kindern dem Feuer näher, und Laute in polnischer, litauischer und jüdischer Sprache werden vernehmlich. Die dunklen Güterwagen ohne Fenster sind geleert. Die Flüchtlinge sitzen auf der feuchten Erde und suchen dem Feuer näherzukommen, über dem in Kesseln Wasser gewärmt wird. „Wir wollen Tee trinken, um uns etwas zu erwärmen. Zucker ist freilich nicht vorhanden!“ erklärt jemand. An einem anderen Scheiterhaufen werden Kartoffeln geröstet. Ein Säugling erhebt ein durchdringendes Geschrei. Die Mutter sucht ihn zu beschwichtigen und jammert: „Wo soll ich Milch hernehmen, meine Brust ist leer!“

Träge und bekümmert schleichen immer neu auftauchende Figuren um die Güterwaggons herum, wo Berge von Gepäck lagern. Da sind Bauern und Handwerker, Kaufleute und Studenten zu sehen und Menschen, die noch Spuren früherer Wohlhabenheit tragen. So sind manche noch gut gekleidet, aber fast alle zu leicht, um eine kalte Herbstnacht auf dem Felde neben der Newa-Residenz zuzubringen. Tausend Personen sind hier beisammen, die am Sonntag abgereist und am Dienstag abend angekommen sind. Drei Tage und drei Nächte müssen sie auf freiem Felde zubringen. Vielleicht dauert es noch Tage, bis sie weiter fahren können, vielleicht auch nur einige Minuten! Niemand weiß es, und daher sind alle eilig und aufgeregt. Hier schleppt jemand ein Möbelstück aus einem Eisenbahnwagen heraus, dort dagegen bemüht sich jemand, einen Packen in ein Abteil hineinzuschieben. Vor dem Zuge häufen sich die Gepäckstücke, unter denen Matratzen, hölzerne Betten, alte Stühle und Kommoden zu sehen sind. Vorsichtig, wie eine Reliquie, trägt ein junges Ehepaar eine Nähmaschine, die sorgsam mit einer Matte umnäht ist. Sie ist ihr einziges Handwerkszeug und die Quelle ihrer Ernährung. Ein alter Mann drückt eine Dose mit eingemachten Früchten wie ein Kind an seine Brust und schreitet langsam damit den Zug ab. Mehr hat er nicht von seiner Habe retten können, und diese Dose ist ihm als einziges Symbol des Besitzes zurückgeblieben. Ein junger Student mit einer weißen Armbinde, auf der die Aufschrift „Hilfe den Flüchtlingen“ zu lesen ist, läuft durch die Reihen der Leute und wird von ihnen umringt. Ein Hagel von Fragen prasselt auf ihn nieder: „Wann reisen wir denn? — Wohin wird der Zug gehen? — Warum müssen wir so lange warten, während ein Zug schon gestern abging?“ Der Student deutet durch Zeichen an, daß er nichts weiß und daß nur der Eisenbahnagent eine Antwort geben kann. „Es ist doch ein Skandal, daß wir erst 15 Minuten vor Abgang des Zuges etwas erfahren und vorher uns nicht fortwagen dürfen, um wenigstens etwas Essen für die kleinen Kinder kaufen zu können!“ sagt einer, und wie ein Echo klingt es von der anderen Seite: „Ja, nicht früher als 15 Minuten vor der Abreise bekommen wir etwas zu hören, und so quält man sich drei Tage und drei Nächte unter freiem Himmel!!“ „Warum wandtet Ihr Euch nicht an das Komitee?“ wird ein Mann gefragt, der vorwurfsvoll erwidert: „Wie soll ich denn weggehen und meine Frau mit vier Kindern hier allein lassen, während der Zug vielleicht gerade abgeht!“

In dem leisen Stimmengewirr ist plötzlich eine Balalaika zu hören; ein Arbeiter hat diesen Sorgenbrecher noch im letzten Augenblicke mit auf den Weg genommen und spielt jetzt melancholische Weisen, während er am Feuer lagert. Ein anderer Arbeitsmann bläst eine Mundharmonika. Dazwischen wird auch von Kriegsereignissen gesprochen. „Hast Du den Deutschen schon gesehen?“ „Gesehen wenig, aber — gehört desto mehr!“ „Und warum bist Du geflüchtet?“ „Ja, ja, warum? Erstens blieb ja nichts anderes übrig, und dann sind wir doch von dem sog. „Komitee“ auf den Weg gebracht worden! . . .“ Eine jüdische Frau mit dem Tuch auf dem Kopfe drückt sich an eine Waggontüre. Sie hält ein Kind auf dem Arm, und drei andere schmiegen sich an sie. Gramvoll flüstert sie: „Nichts zu essen, und als zu uns Flüchtlinge kamen, trugen wir ihnen alles, selbst die eingemachten Früchte entgegen!“ Dicht daneben unterhalten sich zwei Juden: „Es heißt, wir werden nach Samara geführt, aber wir Juden sollen die Fahrkarten selbst bezahlen, und — wenn uns hinterdrein kein Wohnrecht dort gewährt wird, was dann? . . .“ Der Student mit der Armbinde erschien aufs neue und rief: „Hier ist etwas zum Essen, aber nur für die Kinder, übrigens müssen die kranken Kinder auf der Station zurückbleiben!“ Die Antwort war ein Stöhnen und Weinen . . . .

Verschiedenes.

— Der Deutsche Werkmeister-Verband (Sitz Düsseldorf), von dessen Mitgliedern etwa 12 000 einberufen sind, zahlte in den ersten 12 Kriegsmonaten 2 266 939 M. an Sterbegeldern und Unterstützungen. Darunter waren 159 400 M. Kriegssterbegelder und 196 337 M., die bedürftige Kriegerfamilien erhielten. Dazu kommen 307 352 M., die die Bezirksvereine aus eigenen Mitteln zahlten. Die Angehörigen der Kriegsteilnehmer erhielten also insgesamt 663 089 M. Außer den direkten Unterstützungen, die den Angehörigen der Kiegsteilnehmer zuflossen, zahlte der Verband an stellenlose, bedürftige Mitglieder, Witwen usw. noch 647 645 M. Den Kriegsteilnehmern selbst wurden 328 344 M. Beiträge gestundet, auf deren völligen Erlaß gerechnet werden darf.

— **Ein drahtloses Telephongespräch über 6000 Kilometer.** Die in Amerika angestellten neuesten Versuche mit drahtloser Telephonie haben einen bemerkenswerten Erfolg gezeitigt. Die amerikanische drahtlose Station in Arlington wurde mit besonderen, für Ferngespräche ausgerüsteten Abgabe- und Empfangsapparaten der American Telegraph und Telephon und der Western Electric Company ausgerüstet. Wie das „Journal“ berichtet, wurde der amerikanische Ingenieur Shreeve mit der Herstellung einer drahtlosen telephonischen Verbindung zwischen Amerika und Frankreich betraut. Sämtliche Versuche wurden zwischen der Station von Arlington und dem Pariser Eiffelturm unternommen. Die erste Reihe der Versuche, die im Juni 1915 unternommen wurden, verlief erfolglos, was hauptsächlich auf die natürlichen elektrischen Störungen der Luft in dieser Jahreszeit zurückgeführt wurde. Die zweite Serie aber, im Oktober, verlief unter günstigen Bedingungen. So gelang es schließlich, ein Gespräch zwischen Arlington und Paris zu ermöglichen, in dessen Verlauf jedes einzelne Wort deutlich vernehmbar war. Man glaubt, daß die Bedingungen sich derart verbessern lassen, daß in nicht allzu ferner Zukunft regelmäßige telephonische Verbindungen auf drahtlosem Wege zwischen Amerika und Europa sich einrichten lassen werden.

— **Eiweiß aus Torf.** Der durch den Krieg hervorgerufene Mangel an Futtereiweiß soll nach einer neueren Entdeckung dadurch bekämpft werden, daß man die bei der Bierbrauerei als Nebenprodukt entstandene Hefe mit einer Stickstoffverbindung — schwefelsaurem Ammoniak und einem Kohlehydrat — in diesem Falle den Rückständen der Zuckerfabrikation, der Melasse, unter gewissen technischen Bedingungen zusammenbringt. Die Hefepilze haben dann die spezifische Fähigkeit, das Kohlehydrat und die Stickstoffsubstanz in sich aufzunehmen und aus beiden Eiweißkörper synthetisch aufzubauen. Allein es ist sicher, daß diese Eigenschaft, Eiweiß zu bilden, nicht allein der Hefe, sondern auch anderen niedrigen Organismen aus der Pflanzenwelt zukommt. Auch Fadenpilze, wie die Schimmelpilze, vermögen die Eiweißsynthese auf geeignetem Nährmaterial zu vollziehen. Als letzteres kann, wie einleitende Versuche erwiesen haben, Stroh und Torf dienen. Beim Stroh muß zunächst die Holzsubstanz durch Ätznatron aufgelöst werden. Dadurch wird die Zellulose frei. Läßt man diese einige Tage liegen, so tritt Selbsterhitzung des Futters ein. Bakterien erzeugen organische Säuren und lösliche Kohlehydrate. Dann wird die Masse mit Pilzen geimpft. Diese wachsen und verwenden die Kohlehydrate sowie das zugesetzte Stickstoffprodukt zum Aufbau des Eiweißes. Bei der Torfstreu scheinen die Verhältnisse noch günstiger zu liegen, da die Sporen der zur Impfung benötigten Pilze schon von vornherein in ihr vorhanden sind. Theoretisch ist also der Weg gezeigt und in Laboratoriumsversuchen erwiesen, daß auch aus Stroh und Torf bedeutende Eiweißquellen zu erschließen sind. Doch sind die praktischen Einzelheiten des Verfahrens noch nicht genügend aufgeklärt, so daß es wohl noch eine Weile dauern wird, bis das Stroh- und Torfeiweiß im allgemeinen Gebrauch erscheint. Vorerst stößt, wie der Entdecker des Verfahrens, Torfeiweiß mit Hilfe von Fadenpilzen zu produzieren, Prof. Dr. Stutzer-Königsberg in der Deutschen Landwirtschaftlichen Presse ausführt, es noch auf Schwierigkeiten, die geeignetsten Pilze unter der Fülle der zur Verfügung stehenden auszuwählen, weil darüber noch alle Erfahrungen fehlen. Jedenfalls muß man berücksichtigen, daß es sich um Schimmelpilze handelt, unter denen es viele gibt, die durch ihren Geruch das Vieh abschrecken. Man muß auf dem Wege weiterer Forschung versuchen, diejenigen Pilze, welche die Vorgänge in unvorteilhafter Weise stören und mit den geeigneten Pilzen in Konkurrenz treten, auszuschalten. Wenn also der Forscher auf diesem Gebiete sich noch nicht eines vollen Erfolges erfreuen kann, so ist es doch kaum zweifelhaft, daß seine Methode zu einem für die Volkswirtschaft wichtigen Ziele führen wird. Man darf nicht vergessen, daß das Vorhandensein von genügendem Eiweißfutter für die Fleischproduktion, also für die Volksernährung, von größter Wichtigkeit ist.

Bücherschau.

— **G. Chr. Dieffenbach, „Für unsere Kleinen“.** Ein neues Bilderbuch für Kinder von 4—10 Jahren. Herausgegeben von Adelheid Stier. 31. Band. Mit 2 bunten und 86 schwarzen Bildern. Preis geb. 3 M. Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Gotha 1915. Zum einunddreißigsten Male läßt der Verlag das beliebte Bilderbuch „Für unsere Kleinen“ von G. Chr. Dieffenbach, jetzt herausgegeben von der rühmlich bekannten Jugendschriftstellerin Adelheid Stier, in die deutschen Lande hinausgehen als willkommene Weihnachtsgabe für die Kinderwelt. Auch der diesjährige Band ist, wie seine Vorgänger, mit Bildern, Rätseln, Gedichten, Erzählungen in so reicher Fülle geschmückt, daß er jedem Kinderherzen helle Freude machen wird. Und die große Kriegszeit, die ja Große wie Kleine packt, findet auch ihren Niederschlag. So ist zu hoffen, daß der alte Liebling der Kinderwelt sich auch in diesem Jahre zu den bisherigen wieder viele neue Freunde erwerben wird.

— **Die ersten Kriegsbilder in großen farbigen Künstler-Steinzeichnungen.** R. Voigtländers Verlag in Leipzig. Jedes Blatt, 100×70 cm groß, 6 Mark. Drei Blätter liegen uns vor, jedes so eigenartig, daß die Wahl schwer wird. Jedes dieser Bilder löst eine Kette von Gedanken, Erinnerungen, Freud' und Leid aus — dem einen so, dem andern so. Genau das, was diese Bilder darstellen, hat niemand gesehen; innerlich erlebt haben wir sie alle. — Zunächst der „Ausmarsch 1914“ von Wilhelm Hempfing. Wie das deutsche Volksheer, das feldgraue, hinauszieht aus den Garnisonen, Blumen im Gurt, an der Brust, auf dem Helm, in den Gewehrläufen, Jubel im Gesicht und Ernst im Herzen; wissend, um des Lebens willen siegen, um des Sieges willen sterben zu müssen. „Der Landsturm“ von Walter Strich-Chapell, seit hundert Jahren in Preußen zum erstenmal wieder, in den andern Bundesstaaten noch nie einberufen; das Zeichen äußerster Not des Vaterlandes; ruhig fest und bereit; in nur zwei markigen Gestalten dargestellt. „Feldlager im Winter“ von Georg Greve-Lindau, eine Erinnerung an den langen, harten, an Entbehrungen, aber auch an Siegen reichen Winterfeldzug, ob in Polen und Galizien, ob in Flandern und den Argonnen; zugleich ein besonders fein empfundenes Stimmungsbild. Möchten doch diese schönen Bilder Eingang finden in recht viele Wohnungen und auch Schulen. Sie sind es wert, noch den Enkeln zu künden, wie es im Weltkrieg 1914 und 1915 ausgeschaut hat.

Gicht, Rheuma, Nervenschmerzen.

Togal schlug gleich wunderbar an.

Frau Rektor Proposch, Berlin-Friedenau, schreibt: „Seit Jahren schon leide ich an Gicht. Das Leiden trat in diesem Winter so heftig auf, daß ich wochenlang das Zimmer nicht verlassen konnte. Kein Medikament war imstande, mich von den heftig bohrenden Schmerzen zu befreien, nur Togal schlug gleich wunderbar an. Alles in allem: „Togal ist ein vorzügliches Mittel.“ Ähnliche Erfahrungen und noch überraschendere Erfolge erzielten viele andere, welche Togal nicht nur bei Gicht, sondern auch bei allen Arten von Nerven- und Kopfschmerzen, Hexenschuß, Ischias, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Rheuma, sowie bei Neuralgie gebrauchten. Togal löst die Harnsäure, das verheerende Selbstgift, wodurch es so rasche wie anhaltende Erfolge erzielt werden. Alle Apotheken führen Togal-Tabletten.

Bei
Hustenreiz
Heiserkeit
Halsschmerzen
Asthma
wirken am schnellsten Apotheker **Bendhack's**
Rapid-Menthol-pastillen.
Blechschachtel 1,25 Mark.
Achtung beim **Einkauf!**
Jede Pastille trägt die Stempel :: :: :: :: ::
Rapid und **Schwanen-Apotheke** Graudenz.
Schwanen-Apotheke
Graudenz.

Gebr. gut erhaltene eiserne [4040
Bassins
auch runde in jeder Größe, billigst abzugeben
D. Bernstein, Marienburg Wpr.
Fernruf 113.

---

5 bis 6000
Birken
zu Deichselstangen hat zu verkaufen [6740
Adl. Kirschbaum,
Kreis Allenstein.

Steinkohlen a Ztr. **1.45**
Steinkohlen-Briketts a Ztr. **1.45**
Braunkohlen-Briketts a Ztr. **1.35**
Gaskoks a Ztr. **1.50**
ab Waggon Bromberg verkauft
Kohlenvertrieb G. m. b. H.
vorm. Pohl & Sohn,
Bromberg, Berlinerstr. 10.
Telephon 440.

Für nur 50 Pf.
auch Briefm. erhalt. Sie das Buch zum Totlachen, 1000 Witze, d. man in jeder Gesellschaft erzählen kann. Dazu **gratis** Kriegsliederbuch u. hochinter. Beigab. Vers. **E. Haucke, Berlin 112** F., Simplonstr. 42.

Prima
Manilla-Bindegarn
für Strohpressen und Getreidebinder, auch in kleineren Mengen hat preiswert abzugeben
Fritz Ulmer,
Thorn-Mocker. [6239

Neue Gänsefedern
wie sie von der Gans gerupft werden, mit sämtl. Daunen a Pfd. 2.00 Mk. Nur kl. Federn mit Daunen a Pfd. 2.25 Mk., pa. Ware a Pfd. 2,75 Mk., Rupffedern, Halbdaunen a Pfd. 2,80 Mk., gerissene Federn mit Daunen a Pfd. 3,25 und 3,50 Mk. Versand gegen Nachn. Nehme, was nicht gefällt auf meine Kosten zurück.
Rudolf Gielisch, Neu-Trebbin.

Direkt aus der Erfurter
Garn-Fabrik in Erfurt A 99
kauft m. nicht einlaufende „Blitz"-
Strick-Wolle
Strümpfe, Socken, Trikotwäsche
sehr vorteilh. Muster u. Preisl. fr.

Kohlen
in Waggonladungen gibt ab hiesiger Station ab [7095
Richard Hostmann,
Goßlershausen Westpr. Tel. 29.

Rindlederne Schaftstiefel
a 19 Mk.,
dto. Kropfstiefel
a 27 Mk.
in bester Bearbeitung hat abzugeben [6980
L. P. Roschwitz,
Berlin, Heiligegeiststr. 19.

Volle Vollwaren Trikotagen
für
Wiederverkäufer.
Lagerbesuch stets lohnend.
Muster nur unter Nachnahme. [5854
V. Kronheim
Glogau.

Carbid-Lampe
sparsamer und gefahrloser als Petroleum
Leuchtkraft hervorragend.
Wer unsere Lampe benutzt, empfiehlt dieselbe weiter.
ff. vernickelt, gefälliges Aussehen. **Mk. 7,50** Garantiert leichteste Handhabung.
Versand gegen Nachnahme.
Lampenfabrik
Gustav Baum & Co.,
7030] **Berlin,** Neue Schönhauserstr. 11.

Ohne Belegschein
sofort greifbar:
ca. 450 Dtzd. schwere Futterhosen
ca. 125 Dtzd. schwere Calmukhosen
ca. 110 Dtzd. schwere Fenzyhemden
ca. 150 Dtzd. wollgem. Unterjacken
ca. 100 Dtzd. gestrickte Sweater
gibt billigst ab
S. Pargament, Königsberg i. Pr.,
Kneiph. Langgasse 9, I.
Telephon 7050. [7175

Wer Haare lässt
der behandle täglich die Kopfhaut energisch mit dem seit :: :: 25 Jahren bekannten :: ::
Peru-Tannin-Wasser
mit der Schutzmarke:
Die Töchter des Erfinders.
Ueberall zu haben à M. 2,— u. 3,75.
In **Graudenz:** Oscar Abromeit, Unterthornerstr. 13, Willi Becker, Getreidem. 30, dto. Lindenstr. 5, W. Bendhack, Schwanen-Apoth., Emil Schirmacher, Drogerie, Th. Joachimczyk, Adler-Drogerie. **Briesen:** H. Glowacki, Drog. **Marienwerder:** F. Gnodt, Drog., H. Wiebe, Drog. **Tuchel:** Th. Scheffs, Drog. **Dt. Eylau:** Gust. Neske, Drog. **Pillkallen:** E. Gernhöfer, Drog. **Stallupönen:** A. Link, Parf. **Insterburg:** E. Bückner, Parf., Emil Enskat, Seif., Albert-Stadiestr. 5. **Prostken:** J. Bittkowski. **Lötzen:** F. Murach, Markt-Drog. und P. Radtke Nchf., Drog. **Osterode:** H. Grund, Drog. und A. Steinert, Drog. **Lyck:** Schmude & Wobbe, Drog. **Soldau:** V. Klovkowski, Drog. **Schwetz:** J. Hemmpel, Drog. **Neidenburg:** M. Mehrke, Parf. **Neuenburg:** Roman Chalicki. **Allenstein:** Paul Mallunat, Ceres-Drog., Berthold Milde, Drog., Fritz Krenz, Kaiser-Drogerie, Emil Schirmacher, Drogerie, Reinhold Hesse, Central-Drogerie.
Engros-Vertrieb Lebrecht Weigel & Entz, Stettin.

Wassersüchtige!
Nur **Hydropsal, amtlich giftfrei befunden,** bringt **garantiert** schmerzlose Entleerung. Anschwellungen an Unter- u. Oberschenkel schwinden, Atem wird leichter, Herz ruhig, Druck im Magen verliert sich. Orig.-Flasche mit Anweisung Mk. 4.75, wird auf Bestellung zugesandt. **Schwanen-Apotheke, Graudenz.** [6048

Wir versenden gegen Nachn. oder Voreinsendung
Schweizer Schokolade
Cima, Companie Suisse, Maestrani, Séchaud 500 g Block — 250 g Tafeln — kg Mk. 2.30 verzollt ab hier. Emb. frei. Orig.-Kisten 50/60 kg. [6916
A. Dreyfus, Mülhausen i. Els., Wildemannsstr.

Schmeckt Ihnen Ihr nicht? **Kaffee** Oder ist er Ihnen zu teuer?
so probieren Sie meine 1000fach erprobte echt **Behr Holländische Mischung,** diese besteht aus gesunden Würzen und gem.
feinsten Kaffees
pro Pfd. **nur Mk. 1.20.** Versende 8½ Pfd. in luftdichter Dose portofrei gegen Nachnahme nur für **10,20 Mk.** [6200
B. Behr, Hamburg, Eppendorferweg Nr. 105.

Häckselmaschinen
Dreschmaschinen
Göpel Rechen Schrotmühlen
Mähmaschinen
Reparaturen Ersatzteile
Melasse-Futter-Misch-Anlagen
zur Selbstbereitung auf Gütern.
Adalbert Schmidt, Osterode Opr.

Telephon 7050 **Ohne Belegschein** Telephon 7050
sofort greifbar:
ca. 3600 Paar feldgraue Militär-Futtertrikot-Handschuhe
ca. 3600 Paar reinwollene Pulswärmer
ca. 4500 Stück Kopfschützer
ca. 4500 Paar reinwollene Kammgarnsocken
ca. 1200 Paar reinwollene Damenhandschuhe
in Farben sortiert,
gibt billigst ab [7176
S. Pargament, Königsberg i. Pr.,
Kneiph. Langgasse 9, I.

Leberwurst in Dosen
staatskontrolliert, 6 Monate haltbar, **Postpaket mit 9 Dosen a 1 Pfund Mk. 13,00 franko. Kisten mit 100 Dosen a 1 Pfd. M. 132.— ab Blankenese.** Versand nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme.
7179] **Adolf Hesberg, Blankenese, Bez. Hamburg.**

Gebrannten Kalk
zu Bau- und Düngezwecken gibt billig ab
Zuckerfabrik Culmsee.

Feinster Kunsthonig
vorzügl. Brotbelag
Emaille-Eimer oder Topf
ca. 10 Pfd. br. 4.25 M. p. Bahn
4 Coll. 14 Mark. [4314
Blütenhonig-Ersatz
ca. 16 Pfd. 4 75 M., 4 Eimer 16.80 M., alles franko inkl Gefäße
Gustav Krüger, Magdeburg,
Bismarckstraße 33.

---

1 Waggon
Kompositionskerzen
6er und 8er, in Graudenz lagernd geg. Höchstg. abzug. Ferner 30 Ztr.
Kartoffelmehl
a 28 M. p. Ztr. Off. unter Nr. 13592 an den Geselligen erbeten

---

Petroleum
ersetzt eine Mischung, deren Bestandteile erhältl. u. in jeder Petroleumlampe zu benutzen sind. Anleitung zur Zubereitung teilt mit **Hans Mukrowsky, Georgenswalde** Opr. (Samland)

Frischobstmarmelade
Kunsthonig
Kaffees
offeriert unter Tagespreis.
Carl Willutzki, Briesen Wpr.,
Telephon 173. [7066

7083] Zwei gut erhaltene komplette
Kutschgeschirre
einen fast neuen 4-Zöller
Arbeitswagen
imprägnierte
eichene Zaunpfähle
billig zu verkaufen.
Jul. Goetze, Graudenz,
Kasernenstraße 17.

Billige [7130
Schaftstiefel-Offerte.
Schwarze Männer-Schaftstiefel Sorte I Mk. 18, schwarze Männer-Schaftstiefel Sorte II Mk. 16.50, braune Männer-Schaftstiefel Sorte III Mk. 11, braune Männer-Schnürstiefel Sorte IV Mk. 7, sowie große Posten Kinder- und Mädchen-Box Stiefel.
Max Hirschfeld,
Dirschau,
Schuhwaren en gros u. Fabrikation.

Kriegsbrotaufstrich
hergest. aus Waldhimbeeren etc.
— delikat und nahrhaft —
in Emaille-Eimern 10 Pfd. 5.— M 25 Pfd. 10.— M
franko jeder Station unter Nachnahme.
Malzfruchtwerke Breslau 3

Kunsthonig
ab eigner Fabrik gebe laufend jede Woche billigst ab
S. Rosenbaum, Schönlanke.

Pferdehalfter
Pferdestricke
sind in größeren Posten billigst abzugeben. [6960
Salomon Pinette,
Königsberg i. Pr.,
Insel Venedig 1.

Gesunde, mittelgroße [13491
Speisezwiebeln
off. a Ztr. 20 M.
F. Ermisch,
Graudenz.
Fernruf 859.

Eilt!
Trotz des großen Mangels an Rohmaterialien verkaufe noch kurze Zeit: [6993
Weiße Schmierseife
pr. Zentner 36 Mk.
Gelbe Schmierseife
pr. Zentner 42 Mk.
Versand gegen Nachnahme oder vorh. Kasse.
Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37.

Möbelfabrik
gibt an Private **vornehme** und **einfache** komplette
Wohn.-Einrichtungen
eigener Fabrikation zu Fabrikpreisen ab.
Zeichnungen u. Vertreter kostenlos.
Offerten unter Nr. 13232 an den Geselligen erbeten.

---

7 Bestandteile enthält mein prima **Butter**pulver. Must. f. 2 Pfd. gegen 50 Pfg. Orbicol-Vers., **Breslau** B. 96. [6459

Großer Posten
Cigaretten
mit Goldmundstück billigst abzugeben. Off. u. Nr. 13597 an den Geselligen erbeten.

1/1 1/2 1/4 1/8
200 M. 100 M. 50 M. 25 M. **Lose**
zur Hauptzieh. 232. Kgl. Pr. Staatslotterie, Ziehg. vom 6. Nov. bis 2. Dez. hat abzugeb. **Richter,** Kgl. Nr. Lotterie-Einn., **Mohrungen** (Porto 10 Pfg.) [6847

Neuer Fett-Hering!
Delikatesse, Postfäßchen 5,50 M. frko. Nachn. Bahnfässer Extraofferte ein. [6938
E. Riebe, Stettin 20,
Preußischestr. 14.

Für Wiederverkäufer
Schuhcreme
hochf. Qualität, in Dosen ca. 75 gr. schwer, Dosengröße ca. 75/26 mm
100 Dosen Mk. 13.50,
Backpulver
100 Päckchen Mk. 6.50,
Vanillinzucker
100 Päckchen Mk. 6.50,
Schmierseifen-Ersatz
in Fässern von ca. 120 Pfd., per Ztr. Mk. 35.— ab Marienburg gegen vorherige Kasse od. Nachn.
Theodor Folger,
Marienburg Westpr. — Tel. 126.

Die Erneuerung der Lose 5. Klasse muß bis **2. November** erfolgen.
Kauflose 1/8, 1/4 a 25 und 50 M., zu haben
Königl. Lotterie-Einnehmer
Wodtke,
Strasburg Wpr. [7089

Ia. Kartoffelmehl
a Ztr. Mk. 29.50 hat abzugeben Adler-Drogerie **Oswald Pfeiffer,**
Dt. Krone. [7093

Oberharzer Sauerbrunnen
Wildemann im Oberharz, anerkannt vorzügl. Tafelwasser, zu beziehen durch
13611] **R. Kissner, Tilsit.**

Für Wiederverkäufer!
Kunsthonigpulver „Apis" per Pack 16 Pf., **Kunsthonigpulver „Leckerle"** per Pack 22 Pf., bei größerer Abnahme franko Nachnahme. **Max Fischer, Allenstein.** Telefon 218. [7155

Aus dem Felde
wird geschrieben: [6513
„Uba"-Kresolpuder
hat gegen **Läuse** radikal gewirkt.
Beutel 20 Pf., Streudose 60 Pf. in Apotheken u. Drog. zu haben.
Carl Klos Nachf., Breslau 8.

Honigpulver
„Apis".
Für Wiederverkäufer 100 Stck. 15 Mk. fr. Nachn. [6406
Engroslager A. Neumann,
Königsberg i. Pr. Postfach 74.

Tee-Verkauf
Tee-Versandhaus
Liedke & Raeder, Königsberg i. Pr. 835
Spezialität: Ceylon-Tee,
sehr wohlschmeckend u. ergiebig
3 Pfd.-Pakete M. 12.80 franko.
1 Pfd.-Paket M. 4.90 franko,
gegen Nachnahme des Betrages.

Circa 180 kg **Kordel**
ital. lang, Hanfgarnkordel, keine Kriegsware, offeriert mit 375 Mk. p. Kilo ab hier. Off. unter Nr. 7071 an den Gesell.

Offeriere [1879
Neue Zittauer
Mittelspeisezwiebeln
den Originalsack zu Mark 20,00 ab Lager **Bromberg** gegen Nachnahme.
E. Kownatzki, Bromberg,
Telephon 955.

1000 Ztr. Ia.
Sauerkohl
habe preiswert abzugeb. Offerte erfolgt auf Anfrage. [6968
Gustav Dahmer,
Danzig.

Großer Posten getragene
Herren- und Damen-Sachen
billigst abzugeben. Off. u. Nr. 13596 an den Geselligen erbeten.

Offeriere [6456
Knoblauch
z. 2.00 M. p. Pfd. ab Bromberg.
E. Kownatzki, Bromberg.
Telephon 955

Zu verkaufen!
Gelber, sehr gut erhaltener [6487
Spazierwagen
steht billig zum Verkauf. Anfragen am besten persönlich bei
Fiebig, Graudenz,
Tuscherdamm 22 II.
Telefon 651.

Guterhaltener [7042
Breakwagen
1- u. 2-spännig, mit zusammenlegbarem Verdeck, billig zu verkaufen.
Albrecht, Culm a. W.,
Markt 27.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zur 5. Klasse 6./232. Lotterie, Ziehung 6. Nov. bis 2. Dez. d. Js. habe abzugeben: [6712
1/8 1/4 1/2 1/1 Kauflose
zu 25 50 100 200 Mark
Porto besonders.
Alberty,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Culm a. W.

Mehlverkauf gegen Marken
im Kreise **Schwetz a. W.**
Vorzügliches [6079
Roggenbackmehl
mit M. 16 für 1 Ztr. (ohne Sack und gegen sof. Kasse) ab Mühle bietet an
W. Damrath, Bukowitz,
Kr. Schwetz a. W.

---

80 Kutschwagen,
neue, mod. u. wenig gefahr. Luxuswagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe, Ia Fabrikate, Pferdegeschirre. Reparaturwerkst. auch f. Autos. Kostenanschläge.
Hoffschulte, Berlin N. W.,
Luisenstr. 21. [3968

Continental-Gummiabsätze
sofort lieferbar. [6480
Kuntze & Kittler,
Strasburg Westpr.

Vaterländischer Schmuck

u. Gebrauchsgegenstände fürs Feld!
Taschenlampen
Messer usw.
gegen bar und **Monatsraten**
Spezial-Preisliste umsonst und portofrei
Jonass & Co., Berlin V. 762
Belle-Alliance-Str. 7/10

Landwirtschaftliche Genossenschaft sucht für die Maschinen-Abteilung einen flotten

Verkäufer

aus der Branche. Derselbe muß im Verkauf landwirtschaftl. Maschinen und Ersatzteilen firm sein.
Bewerber wollen ihre Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter Nr. 7188 an den Geselligen einsenden.

Etablierung.

Erstklassiges Engroshaus gewährt bei Etablierung von Weißwaren-, Posamentier- und Putzgeschäften weitgehendste Unterstützung unt. kulanten Bedingungen. Anfr. unt. J. J 2745 an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** [7246

Suche [13651

Jagdgelegenheit

oder herrenl. Wirtschaftsführ. gl. w. Art. 47 J., evang., ledig, anspruchslos u. befähigt. Angeb. u. R 123 Postamt 2, Bromberg.

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Suche für meinen Sohn Stelle als

Kellner.

[13636

Boruckl, Weissenburg Westpr.

Aelterer Landwirt

katholisch, sucht Stellung zur selbständigen Bewirtschaftung eines größeren Gutes. Bin vertraut mit leichtem und schwerem Boden. Auch Kriegsvertretung erwünscht. Briefl. Meld. u. Nr. 13677 an den Geselligen erbeten.

Suche Stellung von sofort oder später als

Leutewirt od. Hofmeister

übernehme auch kleine Wirtschaft selbständig. Meldungen unter Nr. 13501 an den Geselligen.

Molkereigehilfe, mit a. i. Fach schlag. Arbeiten vertr., a. Käserei, s. sof. od. 15. 11. Stell. Meld. u. Nr. 13655 an den Geselligen erbeten.

Obermüller

mit guten Zeugn. sucht in größ. Mühle eine Kriegsvertretungsstelle. Off. unter Nr. 13627 an den Geselligen erb.

Suche zum 11. 11. oder 1. 12. 15 Stelle als

Schweinefütterer.

Off. u. Nr. 13674 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Herren und Damen

können 100—200 Mk. pr. Monat durch Uebernahme eines Postversandgeschäfts im eigenen Heim verdienen, auch im Nebenberuf. Näheres kostenlos unt. Q. 3453 durch Annoncen-Exped. **Heinr. Eisler, Berlin SW. 48.** [7279

Agent gesucht zum Verkauf von **Zigarren.**
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22

Für unseren **Hansa-Tee**, großer Karton z. 10-Pf.-Verkauf suche ich überall eingeführte **Vertreter.** [7243
A. Wendler & Co., Hamburg 5, Schmilinskystraße 20.

Handelsstand

Suche für meine Filiale einen tüchtigen, militärfreien [7275

Verkäufer

auf eigene Rechnung oder mit Kaution.
G. Marczinzik, Ortelsburg, Kolonialwaren- u. Schankgesch.

Per sofort resp. 1. Dezember gewandter [7257

Verkäufer

oder

Verkäuferin

für die Leinen- und Baumwollwar.-Abteilung gesucht.
Off. nebst Photographie u. Gehaltsansprüchen an

Hirsch Loewes Söhne
Dt. Krone.

Jüngeren Expedienten

stellt per sofort ein [7187
Vereinigung Nordostdeutscher Kalk- und Mergelwerke G. m. b. H.
Stolp i. Pom. Bahnhofstr. 5.

Kontorist

gesetzten Alters (auch Halbinvalide).
Branche: Eisen- und Eisenkurzwaren en gros.
Tätigkeit: Kalkulat., Rechnungskontr., Einkf. usw.
Gehalt: ca. Mk. 2400.
Provinz: Westpreußen.
Antritt: sofort oder später.
Branchekenntnisse unbedingt erforderlich.
Angebote unter Nr. 7262 an den Geselligen erbeten.

Wir suchen für die Provinz Ostpreußen:
Verkäufer-Dekorateur für Manufakturw.-Gesch., Gehalt 140 Mk. Reisekosten werden ersetzt.
Buchhalter einf. Buchf., für Genossenschaft, Gehalt 150 M.
Verkäufer für Maschinen, Getreide, Gehalt 200 Mark.
Verkäufer f. Eisenwaren, 2500 M., Zureisekosten werden ersetzt.
Expedient für Großdestillation, 120 M. Gehalt, Zureisekosten werden ersetzt.
Verkäufer, Lagerist für Kurzwaren en gros, Gehalt 150 M., Zureisekosten w. ersetzt.
Dekorateur für Kaufhaus, Gehalt 150 M.
Expedient für Eisenwaren, Gehalt 200 M.
Verkäufer für Kolonialwaren, Gehalt 70 M. bei freier Station, Zureisekosten werden ersetzt, u. a. m. Vermittlung auch für Nichtmitglieder, kostenfrei. [7196
Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.,** Brodbänkenstraße 35.

Suche p. sof. für mein Manufakt.- u. Damenkonfektionsgeschäft

1 tüchtig. Verkäufer

der poln. Sprache mächtig. [7191
G. Hudesmann, Strasburg Wpr.

Küfer

selbständig mitarbeitend b. gut. Gehalt, sowie [7229

jung. Mann

aus dem Waren- u. Destillationsfach sofort oder später gesucht.
A. Ulrich, Danzig, Weingroßhandlung.

Für mein Eisenwaren-Geschäft suche von sofort oder später

einen flotten

Verkäufer

möglichst der polnischen Sprache mächtig, jedoch nicht Bedingung. Offerten nebst Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsforderungen bei freier Station erbeten. [7118
Ernst Radatz, Eisenwarenhandlung, **Briesen Westpr.**

Einen tüchtigen

jung. Mann

von sofort gesucht. [7242
M. Dumont, Graudenz, Kolonialwaren, en gros en detail.

Expedienten

für sofort oder später gesucht.
Branchekenntnisse unbedingt erforderlich.

C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung, **Thorn-Mocker.**

Nicht innerhalb 14 Tagen beantwortete Bewerbungen gelten als abgelehnt. [7263

Gewerbe, Industrie

In meinem Restaurant findet

ein Büfettier

per sofort Stellung. Offerten mit Bild zu richten an [7195
Hermann Zwirner, Strasburg Wpr.

Friseurgehilfe

kann zum 4. November eintreten. Schütz, Graudenz, Lindenstr. 29.

20 bis 30 Malergehilfen und Anstreicher

für Brückenanstrich finden dauernde Beschäftigung. Stundenlohn 50 bis 60 Pfg. [7227
P. Marschler, Graudenz.

Bauführer

(Techniker)

für Bureau und Baustelle von sofort gesucht. Zeugn.-Abschriften und Gehaltsansprüche sind mit der Bewerbung einzusenden.

Ernst Schulz, Graudenz, [7023
Friedrichstraße 3.

Tüchtiger Monteur

(militärfrei) der möglichst schon Motorflugreparaturen ausgeführt hat, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsang. u. Nr. 6974 an d. Gesell. erb.

Maurergesellen

die bereits in Stampfbetonarbeiten Erfahrung besitzen, können sich auf der Baustelle in Rachelshof melden. [7012

Ernst Schulz, Graudenz, **Friedrichstraße 3.**

Landwirtschaft

Zum 1. April 1916 wird für ein größeres Rittergut in Wpr. ein evangelischer

Oberinspektor

gef., evtl. als Kriegsvertretung. Gefl. Angebote mit Gehaltsforderungen unter Nr. 7106 an den Geselligen erbeten.

Suche einen jüngeren, zuverlässigen, unverheirateten

Wirtschafter

für 136 ha. Meldungen und Gehaltsansprüche bitte an
R. Tornier, Bruppendorf bei Altfelde, Kreis Marienburg. [6945

Zum 1. Januar 1916 od. früher wird für Rittergut i. Kr. Heilsberg Opr. militärfr., erfahrener, dispositionsfähiger unverh.

Beamter

bei hohem Gehalt gesucht, evtl. auch Kriegsbeschädigter. Briefl. Meldungen unter Nr. 7171 an den Geselligen erbeten.

Verh. Gärtner

sucht von gleich oder später **Rittergut Bissau** b. Danzig. [13606

Unternehmer

etwa zum 15. November gesucht zu vorhandenen 40 Leuten. Off. an **Wannow, Orle** bei Melno. [7241

Hofmeister

zur Beaufsichtigung von Leuten und Gespannen zum baldigen Antritt gesucht. [13644
Reinhold Janke, Administrator, **Gr. Zünder,** Kreis Danziger Niederung.

Zum baldigen Antritt sucht **Gut Ernstrode,** Kreis Thorn einen verheirateten [7269

Gutsstellmacher.

Verschiedene

Unternehmer

zum Abholzen für große Waldfläche zu Grubenholz gesucht. 13649
Rudolf Simon, Czersk.

4 verheirat. [7170

Kutscher

militärfrei, zu sofort oder später bei gutem Lohn und freier Wohnung sucht
Elsamühle, Konojad Wpr.

Lehrlinge

2 Lehrlinge

suche für mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft bei kleiner Vergütung. [6634
Joh. Steinborn, Riesenburg Westpr.

Als

Uhrmacherlehrling

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung, der Lust hat die Uhrmacherei zu erlernen, wird per sofort eingestellt. [7168
R. Eising, Uhrmachermeister u. Goldarbeiter, **Bischofswerder Wpr.**

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

Besseres Mädchen, Beamtentocht., 24 J. alt, im Schneid. geübt sucht vom 15. 11. **Lehrstelle** auf ein Gut, um die feine Küche sowie Haushalt zu erlernen. Familienanschl. u. kl. Taschengeld erwünscht. Briefl. Meld. u. Nr. 13502 an den Geselligen erbeten

Junge Stütze

im Kochen, Schneidern u. Glanzplätten bewandert, sucht Stell. Off. erbeten an [13642
Ella Reddig, Kallenzinnen Kr. Johannisburg.

13653] Jung., gebildetes Fräulein musikalisch, sucht Stell. z. Erlern. der **Postagentur.** Taschengeld Familienanschl. erw. Off. postl. S. O., **Frankenhagen,** Kr. Konitz

Jüngere Kontoristin

mit guter Handelsschulbildung sucht Stellung per 1. 11. oder 15. 11. Pension im Hause bevorzugt. Off. erbeten an **M. Schönsee, Göttchendorf,** Kr. Br. Holland Opr.

Suche für meine Tochter Stelle z. Erlernung der [7184 **Wirtschaft** im besseren Hause. Etwas Taschengeld erwünscht. Offerten erbittet **Schwertle, Schönsee,** Kr. Briesen.

Einfache evang.

Wirtschafterin

(26 J.) in Hauswirtsch. erf., mit gut. Zeugn., sucht sof. Stellung. Angeb. a. d. Wirtin i. **Gulczewko** p. **Marzenin** Posen. [13588

Besseres Mädchen, 25 J. alt, das die feine u. bürgerliche Küche erlernt hat und 1 Jahr tätig ist, **sucht Stellung als Wirtin** auf dem Lande unter Leitung der Hausfrau vom 15. 11. od. später. Offerten unter Nr. 13659 an d. Geselligen erbeten.

Hausdame

Witwe ohne Anh., 40 J., ev., sucht Stellg. v. gleich od. 1. Jan. zur selbst. Führ. d. Haush. od. auch Vertrauensposten. Im Haushalt gründl. erfahr. Würde auch eine Filiale übernehmen. Zuschrift u. Nr. 13668 an den Gesellig. erb.

Kriegsfrau

mit Kind von 8 Jahren sucht angenehme Stellung von sofort od. später. Selbige kann auch etwas nähen. Off. u. Nr. 7254 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Zum 1. April 1916 wird eine erfahrene, evangelische

Lehrerin

zur Uebernahme einer gut besuchten Privatschule gesucht. Off. erb. u. Nr. 13530 an den Gesell.

Kinderfräulein

für 4 Kinder von 8—12 Jahren sucht Frau Drogeriebes. [7216
E. Strebel, Marienburg Westpr.

Wegen Erkrankung der jetzigen suche zu sofort od. z. 15. 11. für kleinen Gutshaushalt einfaches, junges, evgl. Mädchen als

Stütze

oder **Mamsell,** die bürgerlich kochen kann, bei allen Hausarb. mithilft und schneidern kann. Mädchen vorhanden. Gehalt pro Jahr 360 Mk. Zeugn. u. Bild bitte einsenden an Frl. **Polzin,** Rittergut **Brünkendorf** bei Pritzwalk. [7260

Mädchen für alles

evang., kinderlieb, für meinen Haushalt gesucht. [7244
Frau Lies Hoffmann, Berlin-Karlshorst, Rastraße 12.

2 Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, für mein Manufaktur-, Konfektions- und Kurzwarengeschäft von sofort gesucht. Meld. mit Photographie und Gehaltsansprüchen an [7177
Carl Kullak, Bischofsburg Opr.

Suche per sofort [13660

jüngere Kindergärtnerin 2. Klasse

für ein 2jähr. Mädel. Offerten mit Bild und Gehaltsanspr. erbeten.
Frau Kaufmann Jordan, Lessen Wpr.

Erzieherin

oder staatlich geprüfte Kindergärtnerin I. Kl. zum 1. Januar 1916 gesucht für zwei Knaben im Alter von 8 und 6½ Jahren. Zeugnisse, Bild u. Gehaltsanspr. bitte einzusenden. [7221
Frau Rittergutsbes. **E. Beyer, Kleinvoplow** bei Polzin i. Pom.

Für mein Kolonialw.-Geschäft suche per 1. November tüchtige **Verkäuferin.**
Gesuche nebst Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. erbittet [6904
R. Konopatzki, Rastenburg.

Putz!

Verkäuferin

die **sehr flotte und selbständige Expedientin** sein muß und der **poln. Sprache vollständ. mächtig** ist, per 1. November gesucht. Offerten erbitte mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen. [7228
Bertha Loeffler Graudenz.

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben (Hammond od. Adler), für sofort oder später gesucht. Bewerbung. mit Gehaltsansprüchen erbitten [7039
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H., Eisen- u. Eisenwaren-Großhdlg. **Thorn-Mocker.**

Suche s. sof. je eine tücht.

Verkäuferin

für Weiß-, Woll- u. Manufakturwar.-Abt., poln. sprech. erw. Bildoff. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. Beköstigung im Hotel auf m. Kosten. Wohn. frei.
Kaufhaus J. Jacoby, Woldenberg Nm.

Wir suchen zum sofort. Antritt eine tüchtige, evangelische [7032

Verkäuferin

für unsere Manufakturwaren-Abteilung. Gefl. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüche bei freier Station an die **Deutsche Kaufhausgenossenschaft, e. G. m. b. H. Janowitz i. P.**

Für mein Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft suche ich per sofort oder 1. Dezember **eine tüchtige** [7270

Verkäuferin.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und wenn möglich Bild an
Emil Purtzel, Konitz Wpr.

Suche zum 1. Dezbr. 1915 ein tüchtiges, kräftiges [7114

Mädchen

das kochen kann (evtl. unt. Aufsicht der Hausfrau). Angenehmer ruhiger Dienst. Gefl. Angeb. an **H. Luck, Landsberg a. W.,** Eldorado.

In meinem Kolonialwarengeschäft findet eine [7194

Kassiererin

per gleich oder später Stellung. Polnische Sprache erwünscht. Offerten mit Bild zu richten an
Hermann Zwirner, Strasburg Wpr.

Eine tüchtige [7037

Verkäuferin

und ein jüngerer

Verkäufer

die der polnisch. Sprache mächtig sind, zum sofortigen Eintritt gesucht.
A. Batschinski, Manufakturwarengeschäft, **Lensburg Opr.**

Suche zu sogleich oder später

ein Stubenmädchen

und ein tüchtiges

Küchenmädchen

beide evgl. u. nicht unter 19 Jahren. Lohn 60 Tlr. Meld an Frau Rittergutsbes. **Zander,** Sarbske [6953 bei Uhlingen i. Pom.

Gesucht zum 1. Januar 1916 bei hohem Lohn ein nicht zu junges, evangel., anständiges

Mädchen für alles

für den Haushalt eines kinderlosen Oberlehrers u. Frau. Gute Zeugnisse erwünscht. Bedingung: tugendhaft und bescheiden.
Oberlehrer Nowowieski, Friedeberg (Neum.).

Für kl. Landhaushalt (2 Pers.) zum 10. 11. gesucht [6502

1 Stubenmädchen

das Nähen, Plätten und Wäsche besorgen kann,

1 Köchin

die Küchenarb. übernimmt. **Meldung. mit Lohnansprüchen erbet.**
Frau Gutsbesitzer Unkrig, Gr. Grünhof, b. Mewe **Wpr.**

Eine [7201

Meierin

für kleine Gutsmeierei sucht **Gut Brakau** b. Tiefenau **Wpr.**

Suche zum 1. 1. 16 ein [7183

Mädchen

die kochen kann und Hausarbeit macht und

1 Hausmädchen

die plätten kann. Off. m. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. sind zu richten an
Frau Kreisarzt Dr. Wandel, Schlochau Westpr.

Ein alleinst. älteres ev. Fräulein od. Ww. ohne Anhang zur Führung meiner **Wirtschaft** gesucht. Ehrlichkeit die Hauptsache. Eintritt sofort. Gehalt nach Uebereinkunft. [13658
Karl Lang, Tuchel Wpr., Schwetzerstr.

Für frauenlosen Haushalt, 3 Kinder, 5—9 Jahre, ältere selbständige ev. [13646

Wirtschafterin

mit bescheidenen Ansprüchen v. 15. 11. cr. oder früher gesucht. Mädchen vorhanden. Gefl. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erb. (Mark. verb.)
Robert Krüger, Soldau.

Suche eine [7223

gebildete Person

die die Pflege meiner kranken Frau sorgfältig übernimmt. Off. mit Gehaltsanspr. sind zu richten an **Karl Lotze,** Dampfmühlenbesitzer, **Freitagsheim** bei Hohensalza.

Mamsell

die perfekt kochen kann, sämtliche Hausarbeit übernimmt, kann sof. eintreten. Zweites Mädchen vorhanden. Offerten mit Bild, Lohnforderung und Zeugnisabschriften zu richten an
Restaurant Hermann Zwirner, Strasburg Wpr.

Ich suche zum 11. 14. d. J. für meinen städtischen Haushalt mit kleiner Außenwirtschaft (Geflügel u. 1—2 Kühe) eine jüngere bessere

Stütze

die sämtliche Arbeiten mit übernehmen muß; ein zweites Mädchen ist vorhanden. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Photographie sind zu richten an [7119
Frau Mühlenbes. Zwillenberg in Dt. Eylau.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt für die Fähnrichsprüfungen. Nimmt nur Fahnenjunker und Kriegsfreiwillige, die übertreten. Jede sachkundige Auskunft. 1914 bestanden 224. Berlin W. 57, Bülowstr. 103. Dr. Ulich.

Centralheizungen
aller Art
Trockenanlagen
Wasserversorgungen
Feuerlöschanlagen
Pumpwerke
Badeanlagen
jeder Grösse u. Ausdehnung.
liefert
Dresdner
Centralheizungsfabrik
Louis Kühne
Dresden Sa.
In Ost- u. Westpreussen gut eingeführt.
Vertreter gesucht.

Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie
Erneuerung der Lose z. 5. Klasse 6. (232.) Lotterie hat begonnen und findet planmäßig bis zum 2. November d. Js. statt. [6522
1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Kaufl
200, 100, 50, 25.
sind zu haben bei
Carl Küchner,
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Schwetz (Weichsel).

extrafeiner Machandel No. 06
„Edel-Likör".
Eingetragen am Institut für Gärungsgewerbe zu Berlin, sowie alle anderen Sorten Stobbe's Machandel, Liköre und Branntweine.
Alleiniger Fabrikant des echten Tiegenhöfer Machandels
Heinr. Stobbe, Tiegenhof
Dampf-Destillation. Machandel-, Branntwein- und Likör-Fabrik. Gegründet anno 1776.
Originalflasche und Originalgläser gesetzl. geschützt. Preisliste und Versand-[illegible] gratis und franko.
Vertreter für Graudenz:
H. Fouquet, Grabenstr. 20/21

Speisezwiebeln
Zwiebeln auch in Waggonladungen zu haben.
mittelgroß u. groß p. Sack Mk. 20,
Knoblauch
p. Pfd. M. 1,80. [5868
J. Bernstein, Nakel.
Fernruf 206.

Höhere Technische Lehranstalt
Neustadt (Mecklbg.) Programm frei.
Maschinenbau - Elektrotechnik ‖ Hochbau - Tiefbau
Beginn des Wintersemesters 1. November 1915.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1906, für die Einj.-Freiw.-, Fähnr.-, Prim.- und Abitur.-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. Streng gereg. Pension. Bisher best. bereits 872 Prüfl., dar. 134 Abitur. 1914 u. 1915 bestand. 176 Prüflinge: dar. 35 Abitur. (dar. 16 Damen), 18 für O I u. U I (dar. 1 Dame) 46 für O II u. U II, alle Fähnriche und 63 Einjährige
Herbst 1915 bestanden wieder sämtl. Damen
Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Ambulatorium und Spezialheilanstalt
für **Herzkranke** und **Nerven-Leidende**
Spezialärztl. Unters. m. Röntgen-Durchleuchtg. Phys.diät.Behdlg.
Danzig, Ecke Dominikswall 1. 9–12, 3–5. Fernspr. 2195.

Ewaldsche Heilanstalt
Obernigk bei Breslau
1. Sanatorium für Nerven- und Gemütskranke.
2. Kurpension für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige.
Entziehungskuren.
Näheres durch illustriert. Prospekt.
Gegründet 1870 • Fernsprecher Nr. 1
Dr. Loewenstein, Nervenarzt.

Kuranstalt für Nerven- und Gemütskranke
(früher San.-Rat Dr. Kleuden)
Fernspr. 12 **Obernigk** b. Breslau Fernspr. 12
Entziehung: Alkohol, Morphium usw. — Aufnahme jederzeit — Arzt im Hause. — Prospekt frei. — Nervenarzt Dr. Sprengel.

Thüringer Waldsanatorium
Schwarzeck
Bad Blankenburg-Thüringerwald
(Besitzer: Sanitätsrat Dr. Wiedeburg)
für Kranke und Erholungsbedürftige, ist auch während des Krieges geöffnet und besucht!
Ausführliche bildergeschmückte Prospekte werden kostenlos verschickt.

Abrollungen Lagerhaus
Ich empfehle mich zum Transport von
Fracht- und Eilgütern
und zur Zusammenstellung von **Wagenladungen**
Adolf Koch
Spediteur
Fernsprecher: Moritzplatz 10102/4.
Berlin SO. 16
Cöpenickerstr. 54.

Windelektrizität für Beleuchtung.
Ohne Betriebskosten
bei einfachster Betriebsweise besorgt

Dreschen
Schroten
Häckselschneiden
Wasserpumpen
Entwässerungen
die
Herkules-Stahlwindturbine
Viele Tausend Anlagen geliefert
Vereinigte Windturbinen-Werke
Dresden-Niedersedlitz. G. m. b. H.
Aelteste u. bedeutendste Windturbinenfabrik der Welt.

Sohlen und Absatzstücke aus Blankleder. **Nur reiner Spiegelkern** soweit Vorrat.
! Unentbehrlich für Schuhmacher!
!Sohlen! für Damen und Kinder Pfd. jetzt 2,55 Mk.
!Absätze! für Herren, Damen u. Kinder Pfd. jetzt 1,55 Mk.
Versand v. mindest. 5 Pfd. v. jeder Sorte gegen Nachnahme. Bei Bestell. bitte d. Namen der Zeitung anzugeben. [6458
Th. Löwisohn, Charlottenburg, Wilmersdorferstr. 54.

NERLBI
BRUAMGH
SERDNED
ZIPELIG
LEIK
RENANVOH
MEGGURBAD
NOPES
RATTSGUTT
SENES

Sind Sie gewandt?
Wir haben 10 Städtenamen ausgewählt und deren Buchstaben umgestellt. Können Sie die Lösung finden? Versuchen Sie es, bitte. Wir h. etwas f. Sie, was wir Ihnen übersend. würd. u. was eine angenehme Ueberraschung für Sie sein dürfte. Sie empfangen e. wertv. Geschenk bei der Sendung vollst. kostenlos beigepackt, falls Sie uns d. richtig. Städtenam., sow. Ihren Nam., Beruf u. Adresse auf ein. Postkarte mitteil. Bitte wed. Briefmark. noch Geld einzuf. Lösungen von Schulkindern verbet. Verschieben Sie die e Sache nicht! Wer zuerst kommt mahlt zuerst! Senden Sie Ihre Karte sofort an: Heriot-Kompagnie, Prämien-Abteilung, Friedenau W. 542.

Pa. oberschlesische Stückkohlen
offeriert billigst [6425
Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung,
Thorn, Mellienstr. 8.
Telephon 640/641 Telegr.-Adr.: Handelsbüro.

Abessinier-Brunnen

kann Jeder selbst aufstellen. — Ziehen ohne gegrabenen Brunnen klares Quellwasser aus der Erde. Vollständig komplett unt. Garant. schon v. 15 Mk. an. Illustr. Preis-Liste gratis. Abessinier-Pumpen sowie Pumpen für gegrab. Brunnen v. 8 Mk. an.
A. Schepmann, Pumpenfabrik, Berlin N. 198, Chausseestr. 88.

Schmalz-Ersatz
Kunstspeisefett nochmals eingetroffen Ztr. Mk. 315.— Postpak t Mk 29.90 portofrei. Kunstspeisefett mit hohem Schweineschmalzgehalt Ztr. Mk. 345.—, Postpaket 32.55 portofrei. Blut- u. Zwiebelleberwurst Pfd. M. 1.55, Postpaket Mk. 14.90 portofr. Frisch gesalz. knochenl. Rindfl. Ztr. Mk. 130.—. Frische gesalz. Schweinsköpfe Ztr. M. 136.— Von letzteren beiden nicht unter 45–50 Pfd. Preise ab Berlin exkl. Verpackung gegen Vorauszahlung od. Nachn. freibleibend.
Deutsche Lieferungszentrale, Berlin O. 34, Thaerstr. 61.

Prima Neue
Zitt. Speisezwiebeln
kleinfallend, gesund, trocken, per Ztr. 20,00 Mk., offerier. geg. Nachn.
Gebr. Davidsohn, Schönlanke a. Ostbahn. Telephon 55.

Prima
Qualitäts-Betten
keine sogenannten Reklamebetten, nur erprobte, bestbewährte Qualitäten, für deren Haltbarkeit weitgehende Garantie übernommen wird. Hochfein echt rot, dicht Daunenköper, grosse 1½schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen m. 20 Pfd. zartweiche Federn u Halbdaunen, das Gebett Mk. 31,50, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 36,50. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 44,50. Zweischläf. kost. jed. Bett Mk 5,00 mehr. Nichtgefallend, Umtausch od. Geld zurück. Katalog frei. Viele Dankschreiben.
Altbewährtes Bettenversand-Haus
A. & M. Frankrone, Cassel 125

Teilzahlung
Geringe Monatsraten

Viele tausende Kunden.
Viele tausende freiwillige Dankschreiben.
Uhren :: Goldwaren
Geschäft ¼ Jahrhundert.
Spezial-Uhren-Haus
R. Hartmann, Katalog franko
Berlin SO. 700, Brückenstr. 5b.

5 Faß Patent-Sirup
1 Faß Sauggasmotorenöl
1 Faß Fußbodenstauböl
1 Faß Schleiföl
1 Faß Formöl
hat abzugeben. [6979
Otto Prietz, Filehne.

Bettfedern
grau, doppelt gereinigt und gewaschen, gut füllend, versendet zur Probe franko 10-Pfundpaket für 20 Mark gegen Nachnahme. Muster gratis. [6816
Ernst Liche, Berlin W., Magdeburgerstr. 12,
Polstermaterial en gros und Bettfedernversand.

Hamburger
Kaffee-Fabrikat
liefert guten Kaffee, Pfd. 1 Mk., 8½ Pfd. in schöner Standdose frei Haus 8,50 Mk. [5829
Bouillon-Würfel
100 St. 3 Mk., beides zusammen 11,25 Mk. frei Haus. C. O. Gehlert, Kaffeeversand, Hamburg 6, Nr. 6.

Broncholin
wegen seiner sichern Wirkung ärztlich hervorragend begutachtet und verordnet gegen
Hals- und Lungenleiden
Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung.
Schachtel 1,75 M. Zu haben in den Apotheken, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke Dr. Gebhard & Cie, Berlin SW 11.
Proben u. ärztliche Literatur kostenlos.

Grosse Prämienersparnis
an
Rohr-, Stroh- und Schindeldächern
„Feuersicherheit"
erzielt man mit unserer
„Silifix-Bedachung"
(ges. geschützt)
grau, rot oder grün.
Besuche und Kostenanschläge kostenfrei.
Graudenzer Dachpappenfabrik,
Graudenz. [9652

M. Bodrn, Kürschnermeister, Hoflieferant J. M. d. Königin-Ww. der Niederlande.
Breslau, Ring 38.
Größtes Pelzwaren-Versandhaus
Ständiges Lager von vielen Hunderten fertiger Herren- und Damen-Pelze, Jacketts ꝛc. in allen Größen.

Herren-Geh- und Reise-Pelze von 115.— Mk. an,
Pelzreverenden für Geistliche von 175.— Mk. an,
Offizierspelze mit Pelzkragen für alle Truppengattungen von 215 Mk. an,
Automobilpelze, Chauffeurpelze in allen Pelzarten von 85—105—115 Mk. an,
Kontor-, Haus- u. Jagd-Pelzröcke von 55 Mk. an,
Eleg. Damen-Pelzjacketts von Persianer, Breitschwanz, Nerz, Nerzmurmel, Sealbisam, echt Seal ꝛc. zu billigsten Preisen,
Damen-Pelzjacken von 25 Mk. an,
Eleg. Damen-Pelzmäntel von 80 Mk. an,
Aparte Stolas, Muffen, Pelzhüte neuester Fass. in allen Pelzarten,
Herrenmützen u. Autokappen zu bill. Preisen,
Livree-Pelze für Kutscher und Diener von 75 Mk. an,
Lange Fußsäcke von 27,50 Mark an,
Fußkörbe, Jagd-Muffen von 6,— Mark an,
Pelzteppiche v. 7,50 Mk. an,
Wagen- und Schlitten-Decken, Bären- u. andere Felle mit nat. Kopf in allen Größen.

Auswahl-Sendungen umgehend per Post franko.
Neubezüge von Pelzen, sowie Modernisierungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meinen eigenen Werkstätten am billigsten und reellsten ausgeführt.
Extra-Bestellungen auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Preisliste, Pelzbezug und Pelzwerk-Proben franko.
Die Firma unterhält weder Reisende, noch Agenten, noch Filialen.

Prima Oberschlesische Steinkohlen
Schmiedekohlen, Briketts
Koks, Petroleum
empfiehlt zur sofortigen und späteren pünktlichen Lieferung und bittet um Aufträge K. Rosochowicz, Thorn. Fernruf 527.

Asthenoid
(Colchic., Lith., salicyl. Theobr. Rad. Rhei.)
nach Dr. Ihlau, prakt. Arzt, Stabsarzt d. R.
Bewährtes, schnell helfendes Mittel gegen Rheumatismus und Gicht, ärztlich erprobt und vielfach empfohlen Zu haben in allen Apotheken.
!! Praktisch ins Feld zu schicken !!
General-Depot: Bellevue-Apotheke 4, Berlin W., am Potsdamer Platz. Telephon: Lützow Nr. 198.

Austern + Hummern
H. Micha, G. m. b. H., Berlin
nur Elisabethstr. 44.
Versand auch in kleinsten Mengen.
Telegrammadresse: Krebscentrale, Berlin.
Telefon: Königstadt 139. [6846

Oele
Zylinder-, Maschinen-, Motoren-, Motorenzylindern-, Separatoren-, Lowry- und Brennöl, Fussbodenöl-Ersatz, cons. Fett, Wagenfett etc., sämtl. Maschinenpackunge, Treibriemenwachs, Kernleder-, Kamelhaar- und Baumwolltuch-Treibriemen, Drahtseile endlos gespleisst
empfiehlt
Elbinger Treibriemen-Fabrik u. techn. Geschäft
Rudolf Koeppen Nachf., Elbing. Telephon 103.

Für Wiederverkäufer
offeriere ich billigst
Seifenpulver „Waldveilchen"
mit Gratisbeilagen. [6913
Hermann Unrau, Graudenz,
Kulmerstraße 80.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

Nr. 256.

Graudenz, Sonntag 31. Oktober 1915.

Die Aufbewahrung der Speisekartoffeln

ist eine der wichtigsten Maßnahmen im Interesse der Volksernährung. Jeder, der Kartoffeln lagert, seien es kleine Mengen, wie sie in den Haushaltungen aufbewahrt werden, oder große Bestände, wie in landwirtschaftlichen Betrieben, bei Gemeinden und wirtschaftlichen Verbänden, hat die Pflicht, alles zu tun, um die Kartoffeln gesund und gebrauchsfähig zu erhalten.

Die Vorbedingung für längere Lagerung ist, daß nur gesunde Kartoffeln eingebracht werden und die Aufbewahrungsräume kühl und trocken sind.

Alle Kartoffeln sind daher zunächst zu verlesen. Bei den derzeitigen Arbeiterverhältnissen auf dem Lande ist es kaum zu vermeiden, daß das Auslesen nicht so sorgfältig geschieht wie in normalen Zeiten. Auch können bei der Versendung immer noch Beschädigungen eintreten. Es müssen daher die gelieferten Kartoffeln möglichst sofort nach Empfang durchgesehen und alle kranken und verletzten ausgesondert werden. Als krank sind anzusehen alle Kartoffeln, die weiche Stellen haben. Sie sind für die Aufbewahrung am gefährlichsten, da diese Fäulnis, die Naßfäule, nicht nur fortschreitet, die einmal erkrankten Knollen in wenigen Tagen in eine unangenehm riechende Faulmasse verwandelt, sondern weil die Faulmasse die Nachbarknollen ansteckt. Langsamer verläuft die Trockenfäule, kenntlich zunächst durch verfärbte, später einsinkende Flecken der Schale, unter der das Fleisch in eine braune, zunderartige Masse verwandelt wird. Aber auch alle derartig erkrankten Kartoffeln müssen ausgelesen werden, da auch die Trockenfäule ansteckend ist. Weiter sind noch zu entfernen alle bei der Ernte verletzten oder von Tieren angenagten oder sonst beschädigten Knollen, sowie solche mit größeren Druckstellen. Die demgemäß vom Hauptbestand ausgelesenen zur Aufbewahrung untauglichen Kartoffeln sind möglichst bald zu verwerten.

Sind die Kartoffeln, etwa infolge Ernte bei nassem Wetter feucht, so sind sie möglichst dünn auszubreiten, damit sie zunächst abtrocknen. Später kann man sie höher aufschütten, keinesfalls aber höher als einen Meter. Aufbewahren in Säcken ist, abgesehen von dem bestehenden Mangel an Säcken, zu vermeiden, weil in solchen infolge der natürlichen Verdunstung sich leicht Feuchtigkeit ansammelt, die zur Fäulnis führt. Will man kleine Vorräte in Kisten oder Fässern lagern, so sind in den Böden behufs Erleichterung des Luftwechsels viele Löcher zu bohren; am besten wird der Boden durch Latten ersetzt. Außerdem sind solche Behälter nicht unmittelbar auf den Boden, sondern hohl auf Holzklötze, Backsteine und dergl. zu stellen. Auch, wenn die Kartoffeln in Kellern aufgeschüttet werden sollen, ist es besser, sie auf einen hohl liegenden Lattenrost als unmittelbar auf den Boden zu legen, so daß etwa noch anhaftende Erde durchfallen und sich keine Feuchtigkeit am Boden ansammeln kann.

Ebenso wichtig wie der Schutz der Kartoffeln vor Nässe ist aber die Einhaltung der richtigen Wärmeverhältnisse im Aufbewahrungsraume, die obere Grenze für eine Aufbewahrung bildet eine Wärme von 8 Grad Celsius (= 6½ Grad Reaumur). Größere Wärme begünstigt das Faulen. Kartoffeln dürfen daher nicht in der Nähe von Heizrohren oder warmen Wänden aufgeschüttet werden. Ist der Keller an sich warm, so muß durch reichliche Lüftung für Abkühlung gesorgt werden. Die Lüftung wird zweckmäßig so lange dauernd durchgeführt, bis die Temperatur unter 8 Grad gefallen ist. Dann ist gelegentlich zu lüften, um Steigen der Wärme und Ansammlung der Luft zu verhüten, auch im Winter kann und muß deshalb bei frostfreiem Wetter gelüftet werden. Nach unten darf die Temperatur keinesfalls zu tief herabgehen. Die Kartoffel erfriert zwar erst bei etwa — 2 Grad. Aber abgesehen von der Gefahr, daß schon bei geringer Kälte einzelne Kartoffeln erfrieren und dann faulen, werden die Kartoffeln durch längeres Lagern bei niederen Temperaturen süß und damit ungenießbar. Die Temperatur sollte daher nicht unter + 4 Grad Celsius (3 Grad Reaumur) sinken. Süß gewordene Kartoffeln gewinnen ihren ursprünglichen Geschmack allerdings wieder, wenn man sie vor dem Gebrauch 1—2 Tage lang in einen warmen Raum bringt. Besser ist es aber, wenn man durch geeignete Aufbewahrung die Zuckerbildung in den Kartoffeln vermeidet. Richtig behandelte und eingekellerte Kartoffeln werden sich, ohne an Geschmack einzubüßen, bis tief in den Sommer hinein halten. Doch empfiehlt es sich, wird in der Regel sogar notwendig sein, im Laufe des Winters den Kartoffelvorrat des Haushaltes ein- bis zweimal umzulegen und dabei durchzusehen. Alle irgendwie zweifelhaften Knollen müssen dabei ausgelesen werden.

Im Spätwinter oder Frühjahr, wenn die Kartoffeln keimen, sind die Keime abzubrechen, um dem Welken vorzubeugen und die Haltbarkeit zu verlängern.

Für größere Bestände ist das Einmieten die beste Art der Aufbewahrung. Über die Anlage von Kartoffelmieten handelt Flugblatt Nr. 15, das die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem, Verlag Paul Parey, herausgegeben hat (Einzelpreis 5 Pfg.). Das Einmieten ist aber unter Umständen nicht möglich, wenn z. B. die Kartoffeln auch während starken Frostwetters zugänglich sein sollen. Werden in solchen Fällen Keller benutzt, so schütte man auch hier die Kartoffeln nicht unmittelbar auf den Boden, sondern auf hohlgelegte Lattenroste und mache die Lagen nicht höher als höchstens einen Meter. Um eine bessere Raumausnutzung zu erzielen, kann man mit Hilfe einiger Balken und Bretter Fächer einbauen. Selbstverständlich ist für gute Lüftung zu sorgen. Auch bezüglich der Wärmeverhältnisse gelten dieselben Regeln wie bei Haushaltungsvorräten. Größere Vorräte müssen natürlich öfter nachgesehen werden.

*

Der Anbau von Oelfrüchten.

Der Preußische Landwirtschaftsminister gibt folgendes bekannt:

Die Erfahrung der Kriegszeit hat gelehrt, daß die Getreideernten Deutschlands bei der nunmehr durchgeführten Regelung des Verbrauches für die Brotversorgung auch bei weniger guten Ernten nicht nur vollkommen ausreichen, sondern daß auch noch ein beträchtlicher Überschuß verbleibt. Hiernach scheint es geboten, zu prüfen, ob die verfügbaren Ackerflächen daneben für andere besonders dringliche Bedürfnisse der nationalen Wirtschaft in Anspruch genommen werden können. Die Quellen, aus denen zu normalen Zeiten der Bedarf an pflanzlichen und tierischen Fetten gedeckt wird, fließen in der Kriegszeit spärlicher — Aufhören der Einfuhr von Ölsaaten, beschränkte Schweinehaltung —, auf der anderen Seite stellt der Heeresbedarf hohe Anforderungen an den Fettbestand. Demgemäß verdient die Fettwirtschaft neben der Brotversorgung ernste Berücksichtigung. Unter diesen Umständen muß ein vermehrter Anbau der Ölfrüchte als dringend erwünscht bezeichnet werden.

Der einheimische Ölfruchtbau ist bekanntlich infolge der weichenden Preise, die ihrerseits in der stets steigenden Einfuhr ausländischer Ölsaaten ihren Grund hatten, in den letzten Jahrzehnten immer mehr zurückgegangen. Die durch die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Ölfrüchten vom 15. Juli 1915 festgestellten Höchstpreise für Ölfrüchte sind aber so bemessen, daß ihr Anbau mindestens ebenso lohnend ist, wie der der Getreidearten. Die Saatzeit der ergiebigsten Ölfrüchte, des Winterrapses und Winterrübsens, fällt in den August, sie ist also schon verstrichen. Zur Zeit, als zu ihrem vermehrten Anbau hätte angeregt werden müssen, also im Juli, ließ sich aus den Nachrichten über die Erträge der Getreideernte noch kein hinreichendes Bild über ihre Auskömmlichkeit bezüglich der Brotversorgung gewinnen. Heute kann nach Lage der Dinge, soweit das nächste Wirtschaftsjahr in Betracht kommt, ein vermehrter Anbau nur noch bezüglich der Sommerölfrüchte stattfinden. Es kommen hauptsächlich die folgenden in Betracht:

1. Sommerraps und Sommerrübsen. Im allgemeinen ist der erstere seines höheren Kornertrages und Ölgehaltes wegen mehr zu empfehlen als der letztere;

2. der Ölrettich (Raphanus), der sich zu Zeiten besserer Ölpreise als Kulturpflanze ziemlich eingebürgert hatte und der vor Raps und Rübsen den Vorzug größerer Sicherheit und geringerer Ansprüche bezüglich des Bodens hat. Er kann auch auf leichteren Böden und auf Moorböden gebaut werden. Im Ertrage und im Ölgehalt des Samens übertrifft er der Regel nach den Raps und den Rübsen.

3. der Leindotter, eine Ölfrucht, die auch auf leichten Böden gedeiht, verhältnismäßig sicher ist, im übrigen aber wegen ihrer mäßigen Erträge und geringeren Ölgehaltes weniger verbreitet ist;

4. der Mohn, dessen Preis in der Bundesratsverordnung auf 80 Mark für 100 Kilogramm festgesetzt ist, so daß sein Anbau in Süddeutschland, wo er noch allgemein gebräuchlich ist, gewiß wird ausgedehnt werden können;

5. die Sonnenblume. Sie wird im geschlossenen Bestand in Deutschland kaum gebaut, dagegen vielfach in Gärten und im Gemisch mit Hackfrüchten in Gegenden, in denen der Kleinbetrieb vorherrscht. Manches sonst brachliegende Landstück kann, wie es im verflossenen Jahr schon seitens der Preußischen Eisenbahn-Verwaltung geschehen ist, durch den Anbau der Sonnenblume nutzbar gemacht werden;

6. Hanf und Lein, deren vermehrter Anbau nicht nur wegen der Ölgewinnung, sondern auch wegen der Vermehrung des Bestandes an Faserstoffen im höchsten Grad erwünscht ist.

Bei der Aufstellung des Bestellungsplanes für das nächste Frühjahr sollte der Anbau der Ölfrüchte, überall wo er am Platze ist, eine gebührende Berücksichtigung finden, da eine Vermehrung des Bestandes an Fetten nach der Brotbeschaffung augenblicklich die dringendste wirtschaftliche Aufgabe darstellt.

*

Herabsetzung der Preise für Kartoffelstärke und Trockenkartoffeln.

Der Ausschuß der Trockenkartoffel-Verwertungs-Gesellschaft (Teka) hat dem Vorschlag der Regierung zugestimmt, vom 1. November 1915 an den Abschlagspreis für Kartoffelstärke um 3,85 M., für Trockenkartoffeln um 2,80 M. für den Doppelzentner herabzusetzen. Die neuen Preise stellen sich demnach für Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl auf 35,65 Mark, für Kartoffelflocken auf 25,60 M., für Kartoffelschnitzel auf 24,35 M. und für Kartoffelwalzmehl auf 29.60 M. für den Doppelzentner. Um diese Minderung des Erlöses auszugleichen, sind die Fabrikanten sämtlicher Gruppen darauf angewiesen, die Frischkartoffeln um 35 Pfg. für den Zentner billiger einzukaufen.

Auf Grund der Verordnung vom 16. September 1915 werden die Verkaufspreise für Kartoffelstärke, Kartoffelstärkemehl sowie für Trockenkartoffeln vom 1. November 1915 an um 8 M. bezw. 6,10 M. ermäßigt. Die weitere Herabsetzung der Verkaufspreise wird erfolgen, sobald die Lieferungen auf Grund der neuen Preise dies gestatten.

Bei dieser Gelegenheit mag erneut darauf hingewiesen werden, daß, gleichgültig, welches auch die Spannung zwischen den Abschlagspreisen und den Verkaufspreisen ist, der Erlös der Hersteller von Kartoffelstärke und Trockenkartoffeln stets insofern begrenzt bleibt, als dem Abschlagspreise nur eine Nachzahlung von höchstens 50 Pfg. für den Doppelzentner folgen darf. Jeder darüber hinaus erzielte Gewinn steht zur Verfügung des Reiches.

*

Die Verarbeitung von Obst zu Marmeladen.

Vor einigen Wochen ist bei der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin ein Kriegsausschuß der deutschen Obstverarbeitungs-Industrie ins Leben gerufen worden, der sich aus Vertretern der Obst-Konserven- und der Marmeladen-Industrie zusamensetzt. Die Aufgabe dieses Kriegsausschusses war, die überaus reichliche Obsternte dieses Jahres der Industrie bezw. dem Verbrauch zuzuführen und damit der minderbemittelten Bevölkerung ausreichende Mengen billiger Aufstrichmittel als Ersatz für Fett und Butter sicherzustellen. Diese Aufgabe ist bis jetzt durchaus befriedigend gelöst worden. Die Obst verarbeitende Industrie ist mit so großen Mengen von Obst zur Erzeugung von Marmeladen versehen worden, daß einzelne Fabriken in diesem Jahre das Doppelte und Dreifache an Marmeladen erzeugen werden, wie in früheren Jahren. Ferner ist es durch die Vermittelung der Stadtverwaltungen gelungen, große Mengen frischen Obstes direkt dem Verbrauch der breitesten Volkskreise zuzuführen. Bis jetzt haben schon etwa 200 Städte, einzelne davon bis zu 10 Wagen Obst bestellt, so daß auf diese Weise ganz bedeutende Obstmengen in den Verbrauch übergegangen sind, die sonst infolge des großen Angebotes voraussichtlich verloren gegangen wären. In der letzten Sitzung des Kriegsausschusses sind die Preise, die den Obstzüchtern gezahlt werden, abgeändert worden. Danach werden für Äpfel vom 1. November ab 5 M., vom 1. Dezember ab 6 M., für Birnen 4,50 M. bezw. 5,50 M. für den Zentner gezahlt. Die Abnahmebedingungen sind in einer Anleitung niedergelegt, die vom Kriegsausschuß der Obstverarbeitungsindustrie Berlin, Französische Straße 14, kostenlos zu beziehen ist.

Verschiedenes.

— **Auch im zweiten Kriegsjahr kein Nobelpreis.** Wie die „Morningpost" mitteilt, soll auch in diesem Jahre die Verteilung des Nobelpreises unterbleiben. Der Preis für Wissenschaft soll, wie das englische Blatt behauptet, selbstverständlich für einen englischen Gelehrten bestimmt gewesen sein. Doch der besagte Gelehrte (dessen Name sorgfältig verschwiegen wird) sei inzwischen im Felde gefallen.

— **Die Schützengräben Julius Cäsars.** Der Krieg, der so viel eigenartige neue Waffen und Kampfmittel hervorgebracht hat — man denke nur an das Unterseeboot, das Kampfflugzeug, den 42 Zentimeter-Mörser — hat zugleich zahlreiche alte und veraltet erscheinende Kampfmethoden zu Ehren kommen lassen. So erinnern die Wurf- und Brandbomben an die Kampfmittel des Mittelalters, und die Minenwerfer gleichen sogar äußerlich den längst vergessenen Steinschleudern, die bei den alten Römern und Griechen, besonders im Festungskrieg, eine wichtige Rolle spielten. Ganz besonders aber hat der moderne Stellungskrieg eine Art der Kriegführung hervorgebracht, die überraschender Weise an die Zeit — Julius Cäsars gemahnt. Bei aller Verschiedenheit der Waffen von damals und heute lassen sich doch viele Ähnlichkeiten im Stellungskampfe feststellen. Sehr deutlich ist dies, wie Dr. E. Pause in der Deutschen Medizinischen Wochenschrift ausführt, in Julius Cäsars Bellum gallicum nachzulesen, und zwar an der Stelle, die den Kampf um Alesia beschreibt. Die Stadt, die von Vercingetorix mit 80 000 Mann besetzt war, hatte eine außerordentlich günstige Verteidigungsanlage, da sie sich auf einem Berge befand, der auf zwei Seiten von Flüssen umgrenzt wurde und nur auf einer Seite durch eine Ebene zugänglich war. Hier nun legte Cäsar seine Verschanzungen an, die zugleich den Rücken der Armee gegen ein heranziehendes Ersatzheer decken mußten. Die Verschanzungen sind im Bellum gallicum eingehend beschrieben: „Bisweilen versuchten die Gallier unsere Werke anzugreifen und aus der Stadt durch mehrere Tore mit aller Gewalt einen Ausfall zu machen. Deshalb glaubte Cäsar zu diesen (den bereits angelegten) Werken noch etwas beifügen zu müssen, damit dadurch die Befestigungen mit einer kleineren Zahl von Streitern verteidigt werden könnten. Daher wurden fortlaufende Gräben von 5 Fuß Tiefe gezogen, nachdem Bäume mit recht starken Ästen gefällt und die Enden dieser (Äste) geschält und zugespitzt worden waren. Dahinein (in die gezogenen Gräben) wurden jene Astleiber versenkt und unten befestigt, daß sie nicht herausgerissen werden konnten, und da, wo die Äste anfingen, ragten sie heraus." Diese Anlage von Astwerken erinnert an unsere modernen Stacheldrahtverhaue. Aber die Parallelen lassen sich noch weiter führen: „Fünf Reihen waren so untereinander verbunden. Wer da hineingedrungen war, geriet und verletzte sich selber an den sehr scharfen Ästen. Die Soldaten nannten sie „Totenspitzen". Und vor diesen wurden drei Fuß tiefe Gruben in schrägen, über Kreuz geordneten Reihen gegraben mit allmählich nach unten zu engerem Schlunde (mit trichterförmig verengtem Grunde). Zugleich wurde der Befestigung und Standfestigkeit halber ein Fuß vom Boden an mit Erde festgestampft." Auch die reihenweise Anlage der Linie wurde schon damals beobachtet: „Derartige Grubenreihen wurden acht angelegt, und sie standen untereinander drei Fuß ab."

— **Pech.** „Warum ist denn aus der Verlobung Ihrer Tochter nichts geworden?" — „Ihr Verehrer hat eine Zelluloidwarenfabrik und meine Hermine kann leider das Wort Zelluloid nicht aussprechen!" (Fliegende Blätter.)

Nervenkranke, Blutarme

sowie Entkräftete loben einstimmig die hervorragende Wirkung der neuartigen Reoivan-Tabletten. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit überzeugen. Ärztlich glänzend begutachtet. In allen Apotheken erhältlich. 18424.

„Unsere Marine"
Beste 2 Pf. Cigarette
Deutsches Fabrikat = Trustfrei
GEORG A. JASMATZI AKTIENGESELLSCHAFT

Vereid. Landmesser

E. Gauger, Kreisbaumeister a. D.
Graudenz, Getreidemarkt 21 I. Fernspr. 605.

übernimmt die Ausführung aller vorkommenden Vermessungen u. :: kulturtechnischen Arbeiten. ::

Die neuen und modern gebauten

Kontor- u. Fabrikräume

der Insterbg. Allgemeinen Zeitung, an Hauptstraße gelegen, mit elektr. Licht- und Kraftleitung, Zentralheizung, Aufzug usw., vorzüglich geeignet für **industr. Anlagen, Ausstellungszwecke** gr. Büros usw. sind sofort im Ganzen oder geteilt **zu vermieten** oder das ganze Grundstück mit gut verzinsl. Wohnhaus, Stallgeb. Höfen und Gärten **zu verkaufen.** [7197

Bruno Heiser, Insterburg, Hindenburgstraße 16.

Wach- und Schließgesellschaft

in größerer Stadt Ostpr., bestrenommiert mit gutem Nutzen, sehr erweiterungsfähig, vornehme Existenz für ehemalige Offiziere (Kriegsinvaliden), Beamte, Landwirte, Kaufleute etc., ganz besonderer Umstände wegen sehr billig sofort verkäuflich. Solvente Käufer wollen sich schleunigst melden. Offerten unter Nr. 13643 an den Geselligen erb.

Villa

Danzig-Langfuhr, Steffensweg 16, beste Lage am Jäschkenthaler Walde, 1450 qm Grundstücksfläche, 12 Zimmer u. reichl. Zubehör, große Diele, Loggia, Nebentreppe, Warmwasserheizung, Gas und elektr. Licht, in moderner Ausstattung, preiswert **zu verkaufen.** Auskunft bei **J. Jaschkowski, Langfuhr,** Brunshöfer Weg 5.

Futterrüben

ca. 2000 Ztr., à 1,70, offeriert, desgl. **Pferdemöhren** [13550
C. Brock, Langfuhr, Fernspr. 1257.

10 Waggon gutes

Wiesenheu

haben preiswert abzugeben.
Ostdeutsche Dampf-Häckselwerke
Gustav Dahmer, Danzig.
Fernruf 1769. Drahtadr.: Dahmer.

Danziger Zeitung

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen. **Original-Preis. Rabatt.**

Mehrere tausend Zentner

Kartoffeln

unsortiert, habe laufend abzugeben. Preisangebote an [6860
Ise Moses, Briesen Westpr.
Telephon 135.

Viehverkäufe

Fette Schweine! fahnereich milchende Kühe kräftige Pferde! nur mit Eumäosin-Nährsalz, Kart. 50 ₰ **Germania-Drogerie, Graudenz**

Kutschpferde
hellbrauner Wallach, 1,73 m, 7jährig, dunkelbraune Stute, 1,68 m, 8jährig, flott, stark, für 5200 Mk verk. **Lewy, Bromberg,** Mittelstr. 2. Tel. 1221.

Eine Zuchtstute

verkauft **Adolf Liedtke,**
6774] **Gr.-Sanskau.**

6jähr. schwarzen [6981

Wallach

9", mit sehr flotten Gängen verkauft, weil kein Paßpferd, für Mk. 2000.—
Conrad Dahmer, Briesen Westpr.

Absatzferkel

der berühmten, schnellwüchsigen Edelrasse, seuchenfrei, ganz selten prima Tiere, langgestreckt, breitbucklig, Schlappohren, 5 Mk. schlachtreif. Bis 5 Ztr schwer werdende Tiere. Dankschr. von Rittergutsbesitzern stehen jedermann zu Diensten. [7561
6—8 Woch. alte à Stck. 14—16 M
8—10 „ „ „ 17—20 „
10—12 „ „ „ 21—24 „
12—15 „ „ „ 25—30 „
pr. Nachn. Lebende Ankunft.

Läufer

von 60—100 Pfund, 1,20 Mk pro Pfd. ab hier.
Viehversandgeschäft
Fritz Koppenberg, Warburg, Westf.

Verkaufe [6989

22 Mastschweine

und ca. 60

weidefette Schafe.

Wiese, Sabloczyn bei Gr. Koslau Ostpr.

Ein Paar leichte [6985

Pferde

zu jeder Arbeit verwendbar, 6 und 8 Jahre alt, verkauft für 1400 Mark
H. Wiens, Käsemark.
Tel.: Gr. Zünder 21.

Ostfr. Zuchthengst

8jähr., gekört, verkauft [6485
Dom. Bahrendorf v. Briesen Wpr.

60 Läuferschweine

ca. 70 Pfund im Durchschnitt, verkauft **Dom. Bahrendorf** per Briesen Wpr. [6484

Läuferschweine

gesund und guter Rasse, im Gewicht von 60—80 Pfund, sowie
100—200 Zentner

Streustroh

kauft und erbittet Offerten [6982
Dampfmolkerei Weichselburg bei Großnebrau i. Westpr.

3 junge, schwere [7081

sehr fette

Kühe

verkäuflich in
Kl. Ellernitz bei Nitzwalde.

Hervorragende

Bullkälber

aus milchreicher ostpreußischer Herdbuchheerde sind wieder abzugeben. [516
Rittergut Metgethen bei Königsberg i. Pr.

Zu kaufen gesucht

6661] Suche einige Tausend Zentner

Kartoffeln

zu kaufen. Möglichst bemusterte Angebote erbittet
Christian Wittwer, Gr. Peterwitz Wpr.

Wer liefert einige Wagg.

Futtermohrrüben

und zu welchem Preise? Gefl. Off. an **C. Brock, Langfuhr** Fernspr. 1257. [13580

Kaufe Waldparzellen

Tannen-, Birken-, Espen-, Linden-, Erlen-, Eschen-Langhölzer v. 2 m aufwärts lang. Gefl. Angebote u. Nr. 12676 an den Geselligen erbeten.

5916] Wir kaufen jeden Posten

Zuckerrüben und Kartoffeln

zu höchsten Tagespreisen und erbitten Angebote.
Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft, e. G. m. b. H., Margonin. Telephon 32.

Speise-, Fabrik- u. Futter-

Kartoffeln

kaufe jeden Posten, Kasse prompt bei Verladung.
Rathenow, Danzig, Vorstädt. Graben 21.

Oelfässer u. Heringsfässer

in gutem, füllbarem Zustande, kauft [6798
Graudenzer Dachpappenfabrik Graudenz.

Leinölfirnis

kaufe jeden Posten. Offerten mit Preis erbeten. [7226
P. Marschler, Graudenz.

Kartoffeln

alle Sorten, kauft zu sehr hohen Preisen [7235
Dt. Eylauer Handelsbank
E. W. Mehl, Dt. Eylau Wpr. — Telephon 114.

Kartoffeln

kauft und verkauft ab allen Stationen [2671
H. Aronsohn, Soldau.

Kaufe jeden Posten

Kartoffeln.

Kasse im voraus. Tüchtige Aufkäufer überall gesucht. [2439
S. Manasse, Charlottenburg Kartoffelexport, Dernburgstr. 28, Telef. Amt Wilhelm 4766.

1000 Ztr.

Futterrüben

kauft und erbittet Angebote.
M. Plebuch Dirschau.

Kaufe jeden Posten garantiert reinen [6411

Bienenhonig

und erbitte bemustertes Angebot
Honigfabrik Siegfried Bärentz, Neubrandenburg i. Meckl.

Sortierte u. unsortierte

Kartoffeln

kauft gegen Kasse bei Verladung und bittet um Angebote mit Angabe der Sorten.
E. Kownatzki,
Bromberg, Luisenstraße 14.
Telephon 955. [5057

Fernsprecher 1518.

Kartoffeln
Wruken
Mohrrüben
Obst
Walnüsse
kauft jeden Posten [1092
Otto Hansel, Bromberg.

Speisekartoffeln

vornehmlich die Sorten:
Magnum bonum
Up to date
Industrie
kauft bei Vorausbezahl.
Johann Kuhlendahl, Kartoffelunternehmen, **Essen-Ruhr.**
Telegramm-Adresse: Johkuhlendahl.
Telephon: 29, 89, 190, 191

Zuckerfabrik Unislaw
kauft noch [5909

Zuckerrüben

für diese und folgende Kampagne. [5909

Alle Sorten [7048

Kartoffeln

kauft und bittet um Offerten
Joseph Gerber, Bromberg. Tel. 19

Wer hat Ausfuhrgenehmigung für Russisch-Polen? Bitte Offerten gegen **bar** Kasse. Bin Käufer für Seifen, Zündhölzer, Heringe, Reis, Petroleum, Lichte, Kaffee, Cichorien, Zigarren, Margarine, Pflanzenbutter, Tabake, Zucker in Waggonladung. 6733] **Konopatzky, Gollub Wpr.**

Alle Sorten Speise-, Saat-, Fabr.- und Futterkartoffeln, Runkelrüb., Zuckerrüb., Speise- u. Pferdemöhren, Kohlrüb., Kohl u. Gemüse aller Art, Heu u. Stroh **kauft.** Presse u. Häckselm. stellt gr. **D. Beermann, Berlin-Schöneberg,** Grunewaldst. 53. Amt Lützow 9546. Telegr.-Adr.: Furagehaus-Berlin. Rührige Vertreter überall gesucht.

Zuckerrüben

kaufen jedes Quantum und erbitten Angebote [6067
Gebr. Rübner,
Guts- und Fabrikbesitzer,
Schmolln, Post Pensau, Kreis Thorn.
Telephon: Thorn 83.

Futtermohrrüben

kauft Ladungen u. erb. Offerten
W. Beyer, Schneidemühl.

Kaufe sofort ca. 2000 Zentner

Futterkartoffeln

zur Lieferung franko Neumark Wpr. Gefl. Offerten an [7070
Fritz Wittwer, Gr. Schwansfeld Ostpr.

Kartoffeln
Stroh
Wruken
Weißkohl
Mohrrüben

kauft zu höchsten Preisen ab jed. Station [12781
A. Nachemstein, G. m. b. H.,
Graudenz. Fernruf 891.

Speise- und Fabrik-

Kartoffeln
Wruken
Weißkohl
Stroh
Heu
Zuckerrüben

kauft und bittet um Offerten
T. Milkulski, Posen,
Schützenstraße 3 b, Telefon 4152.

Preßstroh

sowie

Kartoffeln

kauft jeden Posten [7138
S. Bernstein, Rakel.
Telephon 208. [7138

August Holtz, Berlin N,
Brunnenstr. 102,
Butter-Großhandlung,
25 eigene Ladengeschäfte, gegründet 1883
ist ständiger Abnehmer für feine und feinste [6813

Molkereibutter

sowie alle Sorten

Käse

zu höchsten Preisen u. prompter Kasse.

Hasen, Hirsche, Rehe und Wildgeflügel

kauft zu Höchstpreisen [6182
Hugo Blum Nachf.,
Bromberg, Danz. 19.

100 bis 200 Zentner gesundes

Stroh

auch gepreßt, sucht zu kaufen
H. Behring, Brauereibesitzer, **Mohrungen Opr.** [7128

Gut erhaltene

Wagenpelzdecke

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 6468 an den Geselligen erb.

Speisekartoffeln
Fabrikkartoffeln

kaufen ab allen Stationen
W. Loga & Co.,
Thorn,
Kartoffelgroßhandlung.
Fernsprecher Nr. 135.

Offene Stellen

Suche per 1. 11. oder 15. 11. der polnischen Sprache mächtig.

1 Verkäufer
1 Verkäuferin
1 Volontär

Bitte Zeugnisabschriften und Photographie, Gehaltsansprüche bei nicht freier Station im Hause.
J. Marcus Inh.: A. Kamaitzer, Gilgenburg Ostpr.
Tuch-, Manufaktur-, Modewaren-Geschäft. [6755

Wegen Einberufung suche von sofort für mein Kolonialwaren- und Eisengeschäft einen älteren, tüchtigen [6983

jungen Mann.

Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station im Hause erbittet
Julius Schmelter, Kruschwitz.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen flotten, militärfr.

Verkäufer

evtl. Kriegsinvalide für unsere Kolonialwarenabteilung. Auch stellen wir einen [6908

Lehrling

evangelischer Konfession, unter günstigen Bedingungen ein. Gefl. Angebote an die
Deutsche Kaufhausgenossenschaft, e. G. m. b. H., Janowitz i. P.

Gärtner

militärfrei, oder [6780

Gärtnerin

für Gutsgärtnerei gesucht.
Russoschin b. Praust.

Ein junger, militärfreier

Kaufmann

mit guten Zeugnissen wird sofort als

Expedient

für eine Großdestillation gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unter Nr. 6919 a. d. Geselligen erbeten.

Pachtungen

Das bisher v. der Firma **Isidor Rosenthal, Bromberg** Friedrichstr. 23 innegehabte

Geschäfts-grundstück

ist per sofort preiswert zu vermieten oder zu verkauf. Näh. bei **G. Schönfelder, Bromberg,** Albertstr. 28/9.

Suche ein [13543

Grundstück

von 20—40 Mg. zu pachten, spät. Kauf nicht ausgeschlossen.
F. Friebe, Kl. Koslau b. Gr. Koslau, Kr. Neidenburg Opr.

Suche von sofort oder später ein gut ehendes **Restaurant oder Gasthaus** zu pachten. Angebote unter Nr. 13540 an den Geselligen erbeten.

Geldverkehr

Geld-Darlehen ohn. Bürg. Ratenrückzahl. diskr., reell. u. schnell v. Selbstgeb. **Schlevogt, Berlin** 131 Rosenthalerstr. 6.

Wohnungen

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebamme **Daus, Bromberg.** Schleinitzstr. Nr. 18.

Heiraten

Grundbesitzer
40 Jahre alt, 95 Morg. Ackerwirtschaft, seit Anfang d. Krieges einberufen, da nun Altsitzerin allein dasteht und 75 Jahre alt ist, suche ich bald Damenbekanntschaft mit Vermögen, **zwecks Heirat.** Kriegswitwe vom **Lande** mit 1—2 Kindern bevorzugt. Alter 30—40 Jahre. Bitte **Bild** mit Lebenslauf u. Nr. 13631 **a.** den Geselligen zu senden.

Junger Mann, 25 J. **alt,** Unteroffiz. d. R., sucht **bessere** Damenbekanntschaft aus **Graudenz** oder Umgegend **zwecks spät. Heirat.**
Werte Off. m. Bild u. Nr. **13614** an den Geselligen erbeten.

Reelles Heiratsgesuch.

Rentier, Mitte 50er, Landwirt, alleinstehend, 21000 Mk. Verm., wünscht in ein Hausgrundstück oder Landwirtschaft einzuheirat Off. u. Nr. 13576 an den Gesell.

Heiratsgesuch.

Landwirt, 24 J., Unteroffizier im Ers.-Batl., 150000 M. Vermögen, sucht Verb. mit tüchtig. Landwirtstochter **zwecks spät. Heirat.** Offerten mit Bild unt. Nr. 13508 an den Geselligen.

Direkte Aufträge v. 600 heiratslust. **Damen m. Vermögen v. 5—20000 Mk,** Herren a. ohne Verm.) d. rasch u. reich heir. w. erb. kostenl. Auskunft. **L. Schlesinger, Berlin,** Elisabethstr. 66. [3092

Heiratsanzeiger

Leipzig, weit verbreitet, 11. Jahrgang. Proben verschl. geg. 30 Pfg.

Auskunfts-

büro Max Schimmelpfennig, G. m. b. H. mit Detektiv-Abteil. bef. sich **Berlin,** Potsdamerstr. 51.

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiss-Berlin W 58 Lützowstr. 49, Nähe Lützowplatz
Beobachtungen (auf Reisen, in Bade-Kurorten usw.). Ermittelungen, speziell in Zivil- u. Strafprozessen! — In- und Ausland
Heirats-Auskünfte
über Vorleben, Lebenswandel, Verkehr, Gesundheit, Einkommen, Vermögen, Mitgift etc.! für alle Plätze Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der neutralen Staaten. [8033
Diskret! Zuverlässigst!
In langjährig bewährter Praxis tausende freiwillige Anerkennungen, u. a. von Behörden, Rechtsanwälten, Richtern, Offizieren, Kaufleuten und vielen sonstigen Ständen beweisen absolute Vertrauenswürdigkeit. Rat schläge **gratis** in unauffälligem Kuvert ohne Firma.

Werksdirektor

Diol.-Ing., 40er, von groß. stattl. Wuchs, kerngef., vermög., mit großen Interessen auf allen Geb. der Techn. u. Landwirtsch., liebenswürd. aber energ. Char., sucht sparsf. Frau v. ged. Bildg., liebenswert. Charakt. u. treu. kameradsch. Sinn m. größ. Verm., das sichergest. w. Aufricht. Mitteil., evtl. v. Angeb., unt. „O. 124"
Max Gerstmann's Annoncenbüro, Berlin W. 9, erb.

Stellen-Gesuche

Vertreter

bei gesunder Kundschaft in Stadt u. Land Ostpr., langjährig gut eingeführt, sucht provisionsweise Vertretung für eine Kolonialw.- u. Destillationsfirma en gros. Referenzen a. Wunsch zu Dienst. Meldungen sofort erbeten
J. Palmowski, Bischofsburg Opr.

Verkäufer

18 Jahre alt, sucht Stellung z. 15. Nov. d. Js. in einem Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft. Offerten sind zu send. an **Kurt Milbratz, Neustettin Pom.**, Markt 15. [13601

Landwirtschaft

Inspektor

verh., mit guten Zeugn. und Empf., sucht zum 1. 1. 16 eine dauernde Stellung. Off. u. Nr. 13617 an den Geselligen erbeten.

Suche von sofort eine Stelle als [13541
Gärtner, Waldwärter oder Wirt
bin verh., langjährige Zeugnisse zur Verfügung.
F. Friebe, Kl. Koslau
b. Gr. Koslau, Kr. Neidenburg Opr.

Ein verheir., solider u. tüchtiger
Hofmeister
jetzt noch i. Stellung, sucht anderw. Stellung als Hofmeist. Antrag st. ist 50 J. alt u. kath. Relig., spricht deutsch, polnisch, russisch; die vorletzte Stelle 6 Jahre bekleidet. Off. erb. **Zacharias Jankowski**, Hofmeister, **Pinschin** bei Pr. Stargard Wpr. [13578

Offene Stellen

Tüchtige Reisende

welche an korrekte, fleißige Arbeit gewöhnt sind, beste Referenzen über einwandsfreie Führung und Ruf besitzen, werden zu baldigem Eintritt zwecks Bearbeitung der polnisch sprechenden Distrikte in Ostpreußen gesucht. Bedingung: Vollständige Beherrschung der polnischen Sprache. [6335
Bewerber, die vorstehende Beding. erfüllen, wollen sich mit ausführl. Lebenslauf, Zeugnisabschriften nebst Gehaltsanspr. sofort melden.
Alfa-Laval-Separator G. m. b. H., Berlin NW. 40, Döberitzerstr. 2.

Expedient

für Unfall- und Steuersachen wird von sofort gesucht. Gehalt bis 250 Mk. monatlich, Meld. unter Angabe der Gehaltsanspr. des Militärverhältnisses u. Beifügung eines Lebenslaufs nebst Zeugnisabschriften an den **Kreisausschuß Lötzen.**

Suche p. 1. Dezbr. cr. 1 tücht.
jungen Mann
f. m. Eisenwarengeschäft m. poln. Sprache. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. b. fr. Station erb. 69.7] **Louis Riess, Sensburg.**

Ich suche zum mögl. baldigen Antritt einen jüngeren [7075
Buchhalter und Expedienten
welcher Branchekenntnisse hat und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.
Hermann Geiss, Lauenburg i. Pom., Dachpappenfabrik, Baumaterialien.

1 junger Mann
für Platz und Kontor und [7074
1 Schneidemüller
per sofort gesucht.
Blumenthal & Co., Hammerstein.

7087] Suche für mein Kolonialwaren-, Stabeisen- u. Eisenkurzwaren-Geschäft von sofort oder später einen tüchtigen, soliden
Gehilfen.
F. Krause Nachf., Wartenburg Ostpreußen.

Bayerische Loden
bester Wetterschutz, regendicht

Wetter-Kragen	für Damen und Herren, mit abknöpfbarer Kapuze . . von	**M. 14.— an**
Wetter-Mäntel	für Damen und Herren, praktische Formen . . . . . von	**M. 19.— an**
Sport-Anzüge	aus guten Loden u. modernen Sportstoffen . . . . . von	**M. 36.— an**
Sport-Kostüme	für Damen in tadelloser Schneiderarbeit . . . . . von	**M. 52.— an**

Versand von Echten Herren- und Damen-Loden, modernen Kostüm- und Anzug-Stoffen, Sport-Stoffen und Blusen-Flanellen auch meterweise.
Verlangen Sie Muster u. Katalog No. 78 mit Massanleitung kostenlos.
Fritz Schulze Loden-Versandhaus **München G** Maximilianstr. 40.

Tüchtige Schriftsetzer

für Akzidenz- und Inseratensatz werden sofort eingestellt. Schriftl. Meldungen an die
Druckerei „Der Gesellige", Graudenz.

Schmied (Handwerkzeug vorhand.)
verh. oder unverh. melde sich p. 11. Novbr.
Taschau, P. Jeschewo Wpr. Tel. Laskowitz 6.

Verkäufer

für mein Mehl- u. Kolonialw.-Geschäft per sofort oder später gesucht. Gehaltsanspr. bei freier Station und Zeugnisabschriften beifügen. [6923
Hermann Grünthal, Berlin-Wilmersdorf, Uhlandstraße 97.

Jg. Mann
aus der Getreidebranche, vollst. militärfrei, evtl. Kriegsbeschäd., findet von sof. dauernde Stellg. Off. mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Bild erbeten.
A. Meyer, Getreidegeschäft, **Bromberg.**

Zur selbständ. Leitung meines Restaurants ein tüchtiger
Gehilfe
sofort gesucht. [6958
G. Wittek, Ortelsburg.

Für unser Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suchen per sofort einen gewandten [6896
Dekorateur
der guter Lackschriftschreiber ist und der polnisch. Sprache mächtig, ferner eine
Verkäuferin
sowie
Lehrling.
Off. mit Bild und Gehaltsansprüchen erbitten
Herbst & Auschwitz, Rastenburg.

Suche für mein **Kolonialw.- und Destillations-Geschäft** einen tüchtigen, militärfreien
jungen Mann.
Offerten unter Angabe des Gehalts bei freier Wohnung und Station erbittet [7157
F. Zacharias, Goldap.

Einen [7107
Gehilfen
fürs Kolonial-, Material- und Destillationsgeschäft p. gleich oder auch später sucht
H. Matheusczik, Lyck.

Junger Kaufmann
militärfrei oder Kriegsinvalide mit Kenntnissen in landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten aller Art, für dauernde Stellung zu sofortigem Eintritt gesucht. Briefl. Meldungen unt Nr. 7144 an den Geselligen erb

Suche per sofort für mein Kolonialwarengeschäft und Destillation einen militärfr. [7055
jungen Mann.
Wilhelm Wolter, Stargard i. Pom.

Wegen Einberufung suche von sofort [7062
tüchtigen Buchhalter oder Buchhalterin
mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbittet
Xaver Schwarz, Nakel (Netze).

Gelernter Materialist.

Suche für meine Restauration
einen jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, der das Büfett auf eigene Rechnung übernimmt. Kleine Kaution erforderlich. [6894
C. v. Bartkowski, Mewe.

Für mein Kolonialwaren-Engros suche ich einen militärfr.
jungen Mann.
G. F. Andreas, Bromberg.

Suche p. sofort od. spät. tücht.
jungen Mann
(auch Materialist). Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erb. M. Leffkowitz, Großdestillation, Marggrabowa Ostpr.

Tüchtiger [7019
Buchhalter
mögl. Maschinenschreiber, welch. selbst. Büroarbeiten, Krankenkassen- sowie Lohnwesen leitet, sofort gesucht. Persönl. Vorstellung bevorzugt.
Krause, Tiefbaugeschäft, Bromberg, Danzigerstr. 102

Für mein Kolonialwarengesch. suche p. 1. 11. 15 einen tüchtigen
jungen Mann
Gesuche nebst Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. erbittet [6903
R. Konopatzki, Rastenburg.

Gewerbe, Industrie

Friseur-Gehilfen
sucht v. sofort od. später [6750
Frau **Witt, Schwetz.**

Einen in Betonarbeiten durchaus erfahrenen [6999
Maurerpolier
sucht für dauernd
Ferd. Klostermann, Tiefbaugesch. **Dirschau.**

Verh. Stellmacher
gesucht in [7082
Kl. Ellernitz bei Nitzwalde.

Schmiedegeselle
kann sofort eintreten [7125
Frau Schewe, Tuchel.

Montagearbeiter und Schlosser
bei gutem Lohn gesucht von Gutehoffnungshütte, Luftschiffplatz Jeseritz bei Stolp. [7129

Ein erfahrener [13609
Müller
militärfrei, findet als Alleiniger sofort Stellung. Lohn nach Uebereinkunft, nur Tagesarbeit. **Nichors- ühle** b. Zempelburg.

Einen zuverlässigen [13604
Pumpenbauer
für Gefangenenlager Tuchel sucht
Gulgowski, Pumpenbaugeschäft, **Tuchel.**

Landwirtschaft

Suche zuverlässigen, nüchternen, polnisch sprechenden, verheirateten oder unverheirateten [6988
ev. Inspektor
für Gut von 1500 Morgen, unter Leitung des Besitzers. Bewerb. mit Zeugnisabschriften und selbstgeschriebenem Lebenslauf an
Wiese, Sabloczyn bei Gr. Koslau Ostpr.

Rittergut **Czierspitz** b. Mewe Wpr. sucht sofort oder 15. 11. d. J. einen einfachen, älteren selbständigen [6997
Beamten
evtl. Kriegsinvaliden bei hohem Gehalt.

Landwirtschaftliche Beamte
werd. dring. verl. Gründl. Ausbild. in kurz Zeit. Honor. mäß. **Kriegsinv. u. Damen,** d. s. z. **Gutssekr.** ausbild woll., **Preiserm.** Lehrpl. u. Auskft. durch d. **Landwirtsch. Beamtenschule, Frankfurt a. O.** 5142] **W. Paul, Direktor.**

Aelter., evgl. [7057
Wirtschafter
sowie verheir.
Schweinefütterer
finden von sogleich Stellung.
Dom. Gr. Konarschin, Kreis Schlochau.

Weg. Einber. m. Beamt. sof. od. spät. ges. f. Dauerstellg. evg. einf., led. **1. Beamt.,** evt. Kriegsinv., w. n. allgem. Angab. zu wirtsch. hat, doch beläh. selbst. zu disp. Poln. Spr. erw. Gehalt 1200 Mk., bei gut. Leist. Zulage. Herren, w. Zuverl. u. Brauchbark. d. Empfehl. nachw. könn., wollen begl. Zeugn. u. genauen Lebenslf. senden an **Dom. Sommerfeld,** Kr. Znin (Posen). [7174

7105] Zuverlässiger, jüngerer
Wirtschaftsbeamter
wird von sofort gesucht. Kurzen Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr erbittet
Ebeling, Kunzendorf, Kr. Marienburg Wpr.

Gesucht zu sofort verheirateter
Hofverwalter
sowie unverheirateter
Wirtschafts-Assistent.
Kriegsbeschädigte werden bevorzugt. Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an
Rentamt Lekow Kreis Pleschen. [7137

Landwirt
für den Lycker Kreis auf 3—4 Wochen zur Vertretung gesucht. Gefl. Anfragen unter Nr. 7041 an den Geselligen erbeten.

7063] Gesucht p. 1. Januar 1916
Schweizer
mit eigenen Leuten zu 30 Kühen und Jungvieh. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Willipinski, Rittergut Bruchau, Kreis Tuchel.

Verheirateter od. unverheirateter
Kutscher
für 2 Pferde gesucht zu Martini oder 1. Januar. Kutscher muß Füttern von 3 Kühen mit übernehmen. Zeugnisse einsenden.
Ehlert, Kgl. Forstmeister, Charlottenthal b. Lonsk.

Zum 11. 11. 15 wird ein
Obermelker
mit eigenen Leuten zu ca. 50 Stck. Großvieh und 60 Stck. Kleinvieh gesucht. [6996
R. Strehlke, Rauden b. Pelplin.

Suche vom 1. 11. 15 einen nüchternen, zuverlässigen, militärfreien [6788
Pferdeknecht
zum Ueberlandfahren bei 400 Mk. Jahreslohn u. freier Stat.
Franz Blatt, Graudenz, Kulmerstr. 173.

Zum sofortigen Antritt suche
branchekundige Verkäuferin
für Manufaktur, Putz- und Kurzwaren. [6936
Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung erbittet
B. Schelasnitzki, Darkehmen.

Verschiedene

Schachtmeister
mit und ohne Arbeiter von sof. gesucht. Meldungen vom 1. November ab in **Gollub,** Hotel „Schwarzer Adler". [7146
Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft Königsberg.

Suche von sofort [8276
50—80 tüchtige Erdarbeiter.
Beste Unterkunft ist auf der Baustelle vorhanden. Verpflegung in eigenen Küchen zu Selbstkostenpreisen. Meldg auf der Baustelle in **Rachelshof** bei Marienwerder.
Ernst Schulz, Graudenz.

Lehrlingsstellen

Lehrling
auch der evtl. schon etwas gel. bei freier Station gesucht.
Paul Banke, Buchdruckerei, Falkenburg Pom.

Lehrling
welcher die Bäckerei u. Konditorei erlernen will, kann sich melden. **Lipinski, Thorn III,** Schulstr. 16. [5264

Lehrling
per gleich oder später gesucht.
Gust. Lorenz, Dt. Eylau. Buchdruckerei u. Buchbinderei.

Kupferschmiedelehrlinge
Kesselschmiedelehrlinge
Modelltischlerlehrlinge
stellt ein [7009
Maschinenfab. I. W. Klawitter, Danzig, Brabank.

Gärtnerlehrling
kann von sogleich oder später eintreten bei **R. Helke, Hoensdorf** bei Waltersdorf, Kr. Culm. Taschengeld wird gewährt. [6793

1 Lehrling
findet in meinem Kolonialwarengeschäft von sofort oder später Aufnahme [6944
R. Schulz, Driesen.

Frauen, Mädchen

Stellen-Gesuche

2 junge **Mädchen** suchen Stell. in einem Aufschnittgeschäft zusammen als lernende
Verkäuferinnen.
Vorbild. vorh. Off. u. Nr. 13539 an den Geselligen erbeten.

Fräulein
18 Jahre alt, sucht sofort eventl. später Stellung als Kassiererin oder Kontoristin. Offerten unter Nr. 13507 an den Geselligen erb.

Junges gebildetes Fräulein, 20 Jahre alt, sucht zum 15. 11. oder 1. 12. 15 Stellung als
Wirtschaftsfräulein oder als Kinderfräulein.
Innen- und Außenwirtschaft, Schneidern, Handarbeiten, Glanzplätten und Kinderpflege erfahren. Offerten unter Nr. 13622 an den Geselligen erbeten.

Kindergärtnerin 2. Klasse sucht Stellung als
Kinderfräulein
vom 1. oder 15. November mit Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.
Offerten unter Nr. 13583 an den Geselligen erbeten.

Suche für junges Fräulein, 24 Jahre alt, evgl., vertraut mit feiner Küche, Backen, Einmachen, Einschlachten, Federviehaufzucht, Nähen, Plätten, Handarbeiten, in herrschaftlichem Gutshause Vertrauensstellung als
Wirtschaftsfräulein
unter der Hausfrau (kein. frauenlosen Haushalt), bei häuslichen Familienanschluß. Gefl. Angeb. nebst Gehaltsangaben unter Nr. 13557 an den Geselligen erbeten.

Geb. **Dame,** 19 J. alt, sucht Stellung als
Buchhalterin
b. fr. Station. Off. m. Gehaltsang. u. Nr. 13602 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Januar eine erfahrene, musikalische [7068
Lehrerin
für ein 10jähriges Mädchen. Familienanschluß. Offerten und Zeugnisse an
Stabsveterinär **Hänsgen, Liesken,** Post Siddau b. Bartenstein Ostpr.

Als Stütze
sucht junges Mädchen, welches kochen kann, für sofort [6991
Hotel Wrangelshof, Pollnow i. Pom.

Suche zu sofort oder 15. Nov. ein einfaches, [6953
junges Mädchen
zur Erlernung der Wirtschaft. Taschengeld nach Leistung.
Frau Marie Voigt, Wedelshof bei Dramburg.

Suche v. sofort für mein Restaurant ein tüchtiges, ehrl., poln. spr.
Büfettfräulein.
Alter nicht unter 20 Jahren. Gehaltsansprüche sowie Photographie einsenden. [7111
A. Zawitowski, Culm a. W.

Stütze
die sich vor keiner Arbeit scheut und etwas kochen kann, gesucht. 180 Mk. p. Jahr. Photographie u. Zeugnisse erb. an [7122
Frau Pfarrer Mecklenburg, Forsthausen Wpr.

Jüngere Stütze
katholisch, die kochen und nähen kann, auch zeitweise im Geschäft mithelfen muß, polnische Sprache erwünscht, sucht vom 10. 11. 15
Frau Kaufmann W. Reiß,
7092] Strasburg, gr. Markt.

Lehrfräulein
Lehrzeit 1 Jahr bei freier Station, sucht zum 15. November
J. Schwante, Schuhgeschäft, Neustettin. [7110

Anständiges [7121
1. Küchenmädchen
aus guter Familie, evgl., gesucht, welches auch Lust zum Kochen hat (**keine Stütze**). Lohn mon. 20 M. Off. an Güterverwaltg. Wierzejewice, Post Amsee.

Zum sofortigen Eintritt suche ich für die Abteilungen Kurz-, Weiß- und Wollwaren eine erstklassige, durchaus branchekundige, kath. Konfess., der poln. Sprache mächtige
1. Verkäuferin.
Off. mit Bild und Zeugnisabschr. an Kaufhaus S. Leja, Berent

Suche zum 11. November ein gewandtes [7104
1. Stubenmädchen.
Frau Rittergutsbes. Schilling Kellaren bei Allenstein.

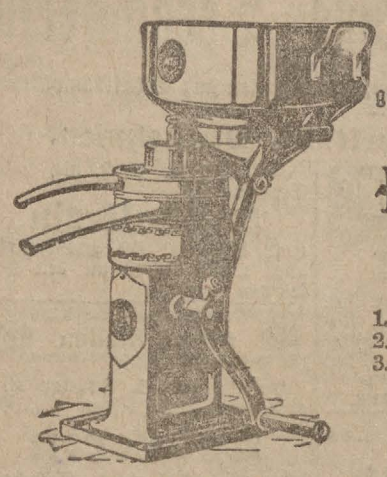
Suche zu sofort [7140
ein Fräulein
als **Verkäuferin,** die in einem beliebigen Geschäft tätig gewesen. Polnische Sprache erforderlich.
M. Klosowski, Drogerie z. Kreuz, **Lessen** Westpr.

Zu baldigem Antritt suche ich für meine 3 Kinder im Alter von 11 Mon. bis 7 Jhr. ein kinderlb
junges Mädchen.
Lebenslauf, Bild, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. [7129
Frau Gutsverwalter **Jung, Obrowo,** Post Obersitzko.

Suche zum 1. 1. 16 tüchtige
jüngere Wirtin
für kl. Landhaushalt. Erfahrg. im Backen, Einschlachten, Einmachen, Federviehaufzucht. Zeugnisabschriften an [6951
Fr. v. Waldow, Adolfsaue b. Sellnow Nm.

Zum 15. November 1915 suche ich für mein Drogen- u. Kolonialwaren-Geschäft eine gewandte
Verkäuferin.
Oswald Pfeiffer, Dt. Krone.

Suche zu Martini tüchtiges
Dienstmädchen
welches auch melken muß, bei 180 Mk. Jahreslohn. [7010
Matthes, Gut Prassen, Post Frödenau Westpr.



Neueste Bauart.

Mehr Butter

gewinnt man durch Entrahmung der Milch mit den neuen

deutschen

Pan-N-Separatoren

Den ausländischen Zentrifugen unbedingt vorzuziehen!

Wichtige Vorzüge:

1. Schärfere Entrahmung d. doppeltentrahmenden Einsatz.
2. Leichtester Gang von allen Systemen.
3. Größte Haltbarkeit.

Für Landwirte erleichterte Zahlung.
Preisliste usw. kostenlos franko.

Pan-Separator-Gesellschaft, Tilsit 10.

Unsere Fabrik bleibt auch während des Krieges im Betrieb!

W. Hoffmann Pianos G. m. b. H.

Berlin S 100, Stallschreiberstraße 58.

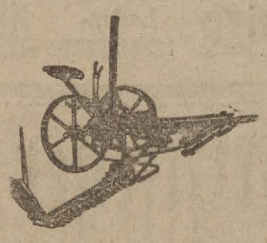
Pianos, Flügel. Nur eigene Fabrikate. Katalog gratis. Kulante Bedingungen.

W. Speiser

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei

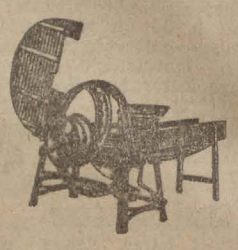
Göppingen (Wttbg.) Filiale: Berlin-Pankow, Wollankstrasse.

Spezialitäten:



Original-Speiser-Futterschneidemaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb
in sauberster Ausführung
∴ mit grosser Leistung. ∴



Original-Speiser-Dreschmaschinen

Stiften- und Schlagleisten-System

in den verschiedensten Ausführungen, mit vorzüglicher Reinigung,
∴ ∴ verbunden mit sauberem Drusch und leichtem Gang. ∴ ∴

Acker- und Wiesen-Walzen

Original-Speiser-Grasmäher

leicht gehend, ein- und zweispännig
:: mit beliebigem Messerbalken. ::

Göpelwerke, Schrotmühlen, Kreissägen, Transmissionsanlagen etc., Acker- u. Wieseneggen, Kultivatoren etc.

Sabelheuwender, Pferde- u. Schwadenrechen, Getreidemäher

Versand ab Lager Berlin-Pankow und Breslau.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht. Prospekte gratis und frei.

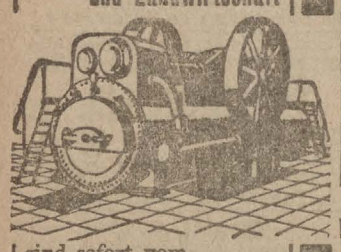
Telefon 1518.

Oberschl. Steinkohlen und Gaskoks

offeriert [1093
Otto Hansel, Bromberg.

Lokomobilen

für Industrie und Landwirtschaft



sind sofort vom Lager lieferbar.

Angebote und Ingenieurbesuche kostenlos.

Güttler & Comp.
Brieg-E., Bez. Bresl

Deutsche Neuheit! Radiumuhren mit voll leuchtenden Zahlen.

Nr. 333.	Armeeuhr, Ankerwerk,	nur Mk.	2.75
„ 334.	„ nachts leucht.	„ „	4.95
„ 335.	Remontoiruhr, Ankerw., bessere Ausführung	„ „	5.00
„ 335 b.	Remontoiruhr, bessere Ausführ., nachts leuchtd.,	„ „	6.50
„ 336.	Remontoiruhr, bessere Ausführ. mit voll leucht. Radiumzahlen	„ „	7.50
„ 340.	Armeeuhr, nachts leucht.,	„ „	6.50
„ 341.	„ mit voll leuchtenden Radiumzahlen	„ „	10.—
„ 280.	Armee-Taschenwecker, leuchtend	„ „	18.—
„ 500.	Armeekompaß, leuchtend	„ „	3.50

Metall-Schutzkapsel 40 Pf. — Kette 60 Pf.
Voreinsendung mit Porto 35 Pf.
Auf Wunsch Preisliste. [6460

Uhrenhaus Grünwald & Bonners Berlin C 25, Kaiser Wilhelmstr. 25

Fr. Hege, Möbelfabrik

Bromberg

Teppiche, Gardinen, Dekorationen
Läufer.

Tuchwaren
für Herren u. Damen,
sowie Wäscheartikel,
Decken, Stackwaren etc.
liefert gut und äußerst preiswert das
überall bekannte Tuchversandgeschäft
— von —
Christian Günther,
Leipzig-Plagwitz, Postfach 72.
Fordern Sie portofreie Zusendung
— von Mustern u. Preisliste —

Krätze

(Hautjucken) beseitigt innerhalb 3 Tagen geruchlos Antikrätzin, Büchse 3 Mk. Seit Jahr. bewährt. Radikalmittel aus der Apotheke in Franzburg B. 12, Pomm. Zahlreiche freiw. Dankschreiben.

Teilzahlung

Uhren und Goldwaren, Photoartikel, Feldstecher, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Kriegsschmuck
Kataloge gratis und franko liefern

Jonass & Co., Berlin A 762
Belle-Alliancestrasse 7—10

Wohnungs-Einrichtungen

gediegen — modern

2 Zimmer u. Küche M. 464,00—1950,00
3 Zimmer u. Küche M. 931,50—5500,00
4 Zimmer u. Küche M. 1483,50—9500,00

Ständige Ausstellung von 500 Muster-Zimmern.

Wertpapiere werden als Zahlung oder als Sicherstellung angenommen

Verkauf nur im Fabrikgebäude 5 Jahre Garantie.

Verlangen Sie kostenfrei unsern illustrierten Katalog „G".

Bei Kauf von Einrichtungen über 2000 Mk. wird Hin- und Rückfahrt vergütet!

Fechner & Preidel Berlin C (a. Heckeschen Markt.) Neue Schönhauser Strasse 2.

Frachtfrei durch ganz Deutschland.

Jede sparsame Hausfrau

kauft

Kunst-Marmeladen-Pulver „Frux"

gibt mit 3 Pfund Zucker und ½ Liter Wasser
4 Pfund köstlich schmeckende Kunst-Marmelade.
Kartons à 40 Pfg. überall zu haben.

Honig-Pulver „Apis"

zur Herstellung von 4 Pfund Kunst-Honig. Beutel 30 Pfg.
Analysiert vom Chem. Institut Dr. Woy in Breslau.

Nahrungsmittel-Fabrik „Apis"
Namslau, Schlesien.

„Der Kriegsausschuss für Oele und Fette, dem Reichskanzler unterstellt, fordert durch Aufruf vom 26. 9. cr. zur Verwendung von Kunsthonig auf und erklärt, dass bezüglich des Nährwertes und der Bekömmlichkeit des Kunsthonigs weder vom chemischen, noch medizinischen Standpunkte Einwendungen erhoben werden können".

Krätze,

jucken der Ausschlag verschwindet nach garantiert 8 Tagen bei Anwendung von „Hermasetife".
Für 1—2 Personen . . . 1,95 M
Für ältere Fälle . . . . . 2,95 M
Behandlung ohne Berufsstörung, dazu gehörig: Neumatee, Pack 75 Pf.
F. H. Markgraf, Königsberg i. Pr., Königstraße 51/52.

Kutschwagen

aller Gattungen, neue und wenig gefahrene. Gelegenheitskäufe sow. Ausführ. v. Karosseriearb. Pfeiffer. Berlin N. W., Luisenstr. 27—28.

3000 Zentner Bettfedern

verkauft jährlich die erste Bettfedern-Fabrik mit elektr. Betrieb

Gustav Lustig Prinzenstrasse 46
Berlin 4

Versand geg. Nachn. Verpack. kostenfrei. Garantie: Umtausch oder Rücksendung auf meine Kosten. Füllfertige Bettfedern Pfd. M. 0.55, 1.—, 1.50. Prima Halbdaunen M. 1.75 u. 1.90. — Gemischte Gänsepflaumen M. 2.—. — Ia weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50, 3.—, 3.50. — Echt chinesische Monopolbaunen (gesetzlich geschützt) M. 2.85. — Hochkräftig Matador-Gänsedaunen (gesetzlich geschützt) M. 3.50. — Weiße Daunen M. 5.—. Von den Daunen genügen 3—4 Pfund zum großen Oberbett. — Geriffelte Federn M. 1.50, 2.—, 2.50, 3.50. — Gänsefedern (z. Reifen) M. 0.60 p. Pfund. — Oderbrucher Gänseschlachtfedern mit Daunen M. 1.50. Proben u. Preisliste von allen Bettartikeln gratis.

Unstreitig größtes Betten- u. Bettfedern-Spezialgeschäft.

Bei Haut- u. Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre „Gift- und Kräuterkuren". Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 251, Müggelstr. 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. [7562

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden

---

5 Bandwurmmittel waren erfolglos, aber „Solitaenia" hat geholfen.

Ich habe bei meinem Sohne schon 5 Mittel geg. den Bandwurm angewendet u. es hat keines geholfen, aber jetzt durch „Solitaenia" habe ich den Bandwurm in 2 Stunden entfernt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde **Solitaenia** weiter empfehlen. F. Sch...., Berlin, Swinemünder Straße **Solitaenia** für Erwachsene 2,50 M, für Kinder 1,50 M ist erhältlich in allen Apotheken.

Mein neues Bett.

Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen und zartw. Federn, das Gebett Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Bettfedern billig Katal. frei. 30000 Kunden. 1300 Dankschreiben. Bettenfabrik

Th. Kranefuss, Cassel 8.

Geschäftsgründung — 1870 —

Kriegsschäden

regelt schnellstens an
Ziegeleien, Schornsteinen
Wilhelm Eckardt & Ernst Hotop, G. m. b. H.
Berlin W. 30, Neue Winterfeldtstraße 28.

Ziehung 9. u. 10. Novbr.

St. Lorenzkirch-Geld-Lotterie

Geldgewinne ohne Abzug

Hauptgewinne
125000
50000
20000
10000

Lose zu M. 3 (Porto u. Liste 30 Pfg. extra.) versendet auch unter Nachn.

S. D. Guttermann
Hamburg 36, Stephansplatz

Prospekte und Ingenieurbesuch kostenlos.

Stalleinrichtungen

für Rinder, Pferde und Schweine, sowie Hängebahnen für Futter und Dungtransport, Fenster etc. liefert auf Grund langjähriger Erfahrungen in best — bewährten und modernsten Ausführungen —

Apparatebauanstalt u. Metallwerke A.-G.
(vorm. Gebr. Schmidt & Rich. Brauer)
Weimar.

Herren-Wäsche-Ausstattungen

Oberhemden, Kragen, Manschetten Taschentücher, Nachthemden, Trikotagen Strümpfe etc. liefert in vorzüglichster Qualität und Ausführung zu vorteilhaftesten Preisen [5816

J. L. Fath, Berlin S. 14,
Kommandantenstrasse 26.

Etabliert 1875. Illustrierte Listen gratis

Essigsprit

12—13 % S. H.

garantiert reines Gärungsprodukt für größere Abnehmer, bei Wagenladungen gewähre Preisermäßigung. [5054

Dt. Eylauer Essigfabrik Hugo Nieckau & Co.

Christbaum-Schmuck

Guter Verdienst.

Prachtkatalog mit über 300 Abbildungen und Angabe der Wiederverkaufspreise gratis und franko.

Besondere Abteilung für Schaufenster-Dekoration.

Fedor Müller, Dresden I w. P.
Christbaumschmuck-Fabrik.

Fensterglas

und Glasschneider offeriert billigst K. Pforte, Bromberg. Telephon 1620.